

STUDIE



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
LANDTAG THÜRINGEN

Der Kommunen klamme Kassen

**Bestandsaufnahme und Ursachenfindung zur Verschuldung
der 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-
Verschuldung 2013**

Beatrice Sauerbrey im Auftrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landtagsfraktion Thüringen

Der Kommunen klamme Kassen -
Bestandsaufnahme und Ursachenfindung
zur Verschuldung der 30 Thüringer
Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-
Verschuldung

Erfurt, September 2014

Auftraggeber: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landtagsfraktion Thüringen

Bearbeiterin: Beatrice Sauerbrey, M.A.

Besuchen Sie uns auch im Social Web!



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	III
Abbildungsverzeichnis.....	VIII
Tabellenverzeichnis.....	VIII
Abkürzungsverzeichnis.....	IX
Vorwort.....	1
1. Zusammenfassung	3
2. Untersuchungsdesign.....	8
2.1 Untersuchungsgegenstand.....	8
2.2 Datengewinnung.....	10
3. 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung 2013.....	13
3.1 Obermehler.....	14
3.1.1 Zusammenfassung.....	14
3.1.2 Statistische Daten	15
3.1.3 Fotografische Dokumentation.....	18
3.2 Caaschwitz.....	20
3.2.1 Zusammenfassung.....	20
3.2.2 Statistische Daten	22
3.2.3 Fotografische Dokumentation.....	25
3.3 Schlotheim.....	26
3.3.1 Zusammenfassung.....	26
3.3.2 Statistische Daten	27
3.3.3 Presse.....	30
3.3.4 Fotografische Dokumentation.....	32
3.4 Blankenhain.....	34
3.4.1 Zusammenfassung.....	34
3.4.2 Statistische Daten	36
3.4.3 Presse.....	38
3.4.4 Fotografische Dokumentation.....	41

3.5 Laasdorf.....	44
3.5.1 Zusammenfassung.....	44
3.5.2 Statistische Daten.....	46
3.5.3 Presse.....	48
3.5.4 Fotografische Dokumentation.....	50
3.6 Rohrbach.....	52
3.6.1 Zusammenfassung.....	52
3.6.2 Statistische Daten	54
3.6.3 Fotografische Dokumentation.....	57
3.7 Hirschberg.....	59
3.7.1 Zusammenfassung.....	59
3.7.2 Statistische Daten	61
3.7.3 Presse.....	64
3.8 Isseroda.....	67
3.8.1 Zusammenfassung.....	67
3.8.2 Statistische Daten	68
3.8.3 Presse.....	71
3.8.4 Fotografische Dokumentation.....	72
3.9 Weißensee.....	74
3.9.1 Zusammenfassung.....	74
3.9.2 Statistische Daten	76
3.9.3 Presse	78
3.9.4 Fotografische Dokumentation.....	80
3.10 Körner.....	85
3.10.1 Zusammenfassung.....	85
3.10.2 Statistische Daten	86
3.10.3 Presse	88
3.10.4 Fotografische Dokumentation.....	90
3.11 Sülzfeld.....	91
3.11.1 Zusammenfassung.....	91
3.11.2 Statistische Daten	93

3.12 Bocka	95
3.12.1 Zusammenfassung.....	95
3.12.2 Statistische Daten	96
3.12.3 Fotografische Dokumentation.....	99
3.13 Tabarz	100
3.13.1 Zusammenfassung.....	100
3.13.2 Statistische Daten.....	101
3.13.3 Presse	103
3.13.4 Fotografische Dokumentation.....	106
3.14 Göllnitz	107
3.14.1 Zusammenfassung.....	107
3.14.2 Statistische Daten.....	109
3.14.3 Presse.....	111
3.14.4 Fotografische Dokumentation.....	113
3.15 Seelingstädt	115
3.15.1 Zusammenfassung.....	115
3.15.2 Statistische Daten.....	116
3.15.3 Presse.....	118
3.15.4 Fotografische Dokumentation.....	119
3.16 Andisleben	120
3.16.1 Zusammenfassung.....	120
3.16.2 Statistische Daten.....	122
3.16.3 Presse.....	124
3.16.4 Fotografische Dokumentation.....	126
3.17 Alperstedt	128
3.17.1 Zusammenfassung.....	128
3.17.2 Statistische Daten.....	129
3.17.3 Presse.....	131
3.17.4 Fotografische Dokumentation.....	132
3.18 Walsleben	134
3.18.1 Zusammenfassung.....	134
3.18.2 Statistische Daten.....	135

3.18.3	Presse.....	138
3.18.4	Fotografische Dokumentation.....	139
3.19	Oepfershausen.....	140
3.19.1	Zusammenfassung.....	140
3.19.2	Statistische Daten.....	141
3.20	Buttstädt.....	144
3.20.1	Zusammenfassung.....	144
3.20.2	Statistische Daten.....	146
3.20.3	Presse.....	148
3.20.4	Fotografische Dokumentation.....	150
3.21	Kranichfeld.....	153
3.21.1	Zusammenfassung.....	153
3.21.2	Statistische Daten.....	155
3.21.3	Presse.....	158
3.21.4	Fotografische Dokumentation.....	159
3.22	Berlstedt	162
3.22.1	Zusammenfassung.....	162
3.22.2	Statistische Daten.....	163
3.22.3	Presse.....	166
3.22.4	Fotografische Dokumentation.....	167
3.23	Masserberg.....	170
3.23.1	Zusammenfassung.....	170
3.23.2	Statistische Daten.....	172
3.23.3	Presse.....	174
3.24	Schmiedefeld.....	178
3.24.1	Zusammenfassung.....	178
3.24.2	Statistische Daten.....	180
3.24.3	Presse.....	182
3.25	Gräfenhain.....	183
3.25.1	Zusammenfassung.....	183
3.25.2	Statistische Daten.....	184
3.25.3	Fotografische Dokumentation.....	187

3.26 Elxleben.....	189
3.26.1 Zusammenfassung.....	189
3.26.2 Statistische Daten.....	190
3.26.3 Presse.....	193
3.26.4 Fotografische Dokumentation.....	194
3.27 Olbersleben.....	196
3.27.1 Zusammenfassung.....	196
3.27.2 Statistische Daten.....	197
3.27.3 Presse.....	200
3.27.4 Fotografische Dokumentation.....	201
3.28 Geschwenda.....	202
3.28.1 Zusammenfassung.....	202
3.28.2 Statistische Daten.....	203
3.28.3 Presse.....	206
3.29 Ringleben.....	207
3.29.1 Zusammenfassung.....	207
3.29.2 Statistische Daten.....	208
3.29.3 Fotografische Dokumentation.....	211
3.30 Wipfratal.....	214
3.30.1 Zusammenfassung.....	214
3.30.2 Statistische Daten.....	215
3.30.3 Presse.....	218
3.30.4 Fotografische Dokumentation.....	219
Quellenverzeichnis.....	221
Die 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung	222
In 2012.....	222
In 2011.....	223
In 2010.....	224
Impressum.....	226

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Verschuldungsgründe der Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung 2013.....	4
Abb. 2: Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzlage	5

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Die 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung in 2013.....	9
Tab. 2: Übersicht statistische Daten nach Gemeinde	11
Tab. 3: Schulden Thüringer Gemeinden Gebietsstand 31.12.2012.....	222
Tab. 4: Schulden Thüringer Gemeinden Gebietsstand 31.12.2011.....	223
Tab. 5: Schulden Thüringer Gemeinden Gebietsstand 31.12.2010.....	224

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ASB	Arbeiter-Samariter-Bund
AZV	Abwasserzweckverband
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
DM	Deutsche Mark
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
€	Euro
ESt	Einkommensteuer
EW	Einwohner*in, Einwohner*innen
e.V.	eingetragener Verein
f.	folgende
ff.	fortfolgende
FFW	Freiwillige Feuerwehr
FW	Freies Wort
GA	Gemeindeanteil
GewSt	Gewerbesteuer
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
ha	Hektar
i.d.R.	in der Regel
LK	Landkreis
NSC	Nordthüringer Sportcenter
O.A.	Ohne Angabe
OT	Ortsteil, Ortsteile
OTZ	Ostthüringer Zeitung
O.V.	Ohne Verfasser
RKT	Rennsteig Kur- und Touristik GmbH
TA	Thüringer Allgemeine

Tab.	Tabelle
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
TLZ	Thüringer Landeszeitung
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
u.a.	unter A/anderem
v.a.	vor allem
VG	Verwaltungsgemeinschaft
vgl.	vergleiche
z.T.	zum Teil

Vorwort

Nichts ersetzt den Augenschein



Carsten Meyer

Finanzpolitischer Sprecher

In der öffentlichen Debatte um die Finanzen der Kreise und Gemeinden werden mit schöner Regelmäßigkeit immer wieder dieselben Namen genannt, wenn es um Beispiele für überschuldete Kommunen geht. Je nach politischer Absicht stehen dann verschiedene Begründungen für diese Situation im Raum, etwa der "ungerechte" Finanzausgleich durch das Land oder die zu hohe Kreisumlage.

Mit der vorliegenden Untersuchung wollte ich an einer größeren Anzahl von Gemeinden überprüfen lassen, was vorhandene Daten über die Gründe der klammen Kassen in vielen Orten aussagen, aber auch, was vor Ort als Begründung gesehen wird. Beschränkt habe ich mich bewusst auf kreisangehörige Gemeinden, denn die Lage der kreisfreien Städte und der Landkreise ist i.d.R. komplizierter zu ergründen und oft schon hinreichend bekannt.

Die Untersuchung zeigt ein klares Ergebnis: Es waren und sind oft Entscheidungen vor Ort, die zu der desolaten Lage der jeweiligen Gemeindefinanzen geführt haben. Dabei soll nicht entschieden werden, wer hierfür die Verantwortung trägt: ob die Bürgermeister*innen, die Gemeinderät*innen, falsche "Wessi-Berater*innen" oder die zu großzügige Kommunalaufsicht. Aber die Selbstauskünfte aus den Gemeinden und die Zeitungsartikel zu jeder Gemeinde sind eindeutig. Häufig besteht ein klares Bewußtsein dafür, wo die Gründe für Überschuldung und ungedeckte Haushalte zu suchen sind. Allerdings wird auch deutlich, dass notwendige und oft unangenehme Entscheidungen trotzdem nicht getroffen werden. Zu spüren ist ein eher passives "Weiter so".

Die Untersuchung kann keinen wissenschaftlichen Anspruch bezüglich Repräsentanz der ausgewählten Orte beanspruchen, aber sie ist meiner Ansicht nach eine gute Grundlage, um vor Ort in den politischen Gremien und im Landtag die anstehenden Debatten zum kommunalen Finanzausgleich und zu einer Verwaltungs- und Gebietsreform zu begleiten. Alle Entscheidungen in diesen Feldern werden sicher viele Emotionen auslösen, da können Fakten als Grundlage hoffentlich hilfreich sein.

Ich bedanke mich herzlich beim Thüringer Landesamt für Statistik für die Kooperation, bei den Gesprächspartner*innen in den Gemeinden für ihre Auskunftsfreude und besonders bei Beatrice Sauerbrey für eine weit überdurchschnittliche Erledigung eines Verkauftrages sowie bei Anika Hirte für die tatkräftige Unterstützung.



Carsten Meyer, September 2014

1. Zusammenfassung

Als Ergebnis der vorliegenden Abhandlung wird festgestellt, dass diverse Gründe zur finanziellen Notlage der 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung in 2013 führten. Dabei lassen sich insbesondere die Entscheidungen, welche in den Jahren nach der Wiedervereinigung Anfang der 1990er Jahre getroffen wurden, als ursächlich und schwerwiegend konstatieren.

Um die finanzielle Situation der 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung in 2013 detailliert darstellen zu können und deren Verschuldungsgründe sowie Maßnahmen zur Verbesserung der finanziellen Lage abzubilden, erfolgten telefonische Umfragen mit den jeweiligen Gemeindevertreter*innen, Vor-Ort-Besichtigungen, Auswertungen statistischer Daten, Internetrecherchen sowie Auswertungen der Presseberichte.¹

Verschuldungsgründe

In Abbildung 1 sind die Ergebnisse der Datenauswertung nach Häufigkeiten der Nennungen zusammengefasst, wobei Mehrfachnennungen möglich waren (denn in den meisten Gemeinden wurden mehrere Kredite für unterschiedliche Investitionen aufgenommen). Es zeigt sich, dass der Großteil der finanziell notleidenden Gemeinden dies u.a. der Übernahme und Sanierung von DDR-Wohnblöcken (14)² („Altlasten“) schuldet. Weiterhin wurde in Großprojekte investiert (14) wie beispielsweise in Spaßbäder (Tabarz, Blankenhain), einen Flughafen (bei Obermehler/Schlotheim), in den Kauf und die Sanierung eines Schlosses (Oepfershausen) sowie eines Mühlenkomplexes (Schlotheim), in einen überdimensionierten Sportkomplex (Nordthüringer Sportcenter in Schlotheim), zwei Kliniken (Masserberg), ein Golfressorts (Blankenhain) oder Multifunktions- bzw. Zwei-Felder-Hallen (Elxleben, Buttstädt, Geschwenda).

¹ Die Datenerhebung fand zwischen Juni und August 2014 statt.

² In Klammern: Gesamtanzahl der Gemeinden, deren befragte Vertreter*innen dies im Rahmen der Umfrage angaben.

Abb. 1: Verschuldungsgründe der Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung 2013



Quelle: Eigene Darstellung.

Zwölf Gemeinden verschuldeten sich, weil diese flächendeckend kreditfinanziert ihre Straßen erneuerten. Andere erschlossen (überdimensionierte) Gewerbe- (9) und/oder Neubaugebiete (8). Auch für die Sanierung und den Neubau gemeindeeigener Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Feuerwehren und Gemeindehäuser bemühte man Kredite (8). Sechs Gemeinden betreiben eigene Kläranlagen. In zwei Fällen (Hirschberg, Sülzfeld) verpflichtete sich die Gemeinde als Kreditbürgin für Gesellschaften. Zwei Gemeinden investierten in Nahwärmanlagen (Göllnitz, Maserberg). In einem Fall wurde die Verschuldung durch Eingemeindungen erhöht (Blankenhain). In fünf der 30 evaluierten Gemeinden wurde konstatiert, dass deren hohe Verschuldungen u.a. den Berechnungen der jeweiligen Schlüsselzuweisungen bzw. den Steuerberechnungen des Freistaates Thüringen geschuldet seien. Insgesamt wurde der Großteil der Kreditaufnahmen von den zuständigen Kommunalaufsichten genehmigt, so die befragten Gemeindevertreter*innen.

Maßnahmen zum Schuldenabbau

Die Gemeindevertreter*innen wurden u.a. gefragt, welche Sparmaßnahmen zur Verbesserung der finanziellen Situation in der Gemeinde vollzogen wurden. In Abbildung 2 sind die Ergebnisse der Datenauswertung nach Häufigkeiten der Nennungen zusammengefasst, wobei Mehrfachnennungen möglich waren (denn in allen Gemeinden werden und wurden mehrere Sparmaßnahmen gleichzeitig umgesetzt).

Abb. 2: Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzlage

Maßnahmen zur Verbesserung der finanziellen Lage nach Häufigkeit



Quelle: Eigene Darstellung.

So versuche man die finanzielle Notlage der jeweiligen Gemeinden zu verbessern, indem die Hebesätze erhöht (25), die freiwilligen Leistungen sukzessive gekürzt bzw. gestrichen (21), gemeindeeigene Liegenschaften veräußert (13), Personal abgebaut (13), keine Investitionen getätigt (9), öffentliche Einrichtungen wie Freibäder, Bibliotheken, Kindergärten und/oder Jugendtreffs geschlossen (7), Steuern (Hunde-, Friedhofssteuer) sowie Eintrittspreise erhöht (7), gemeindeeigene Einrichtung wie Kindergärten, Jugendtreffs oder Freibäder an freie Träger übergeben (6) als auch gemeindeeigene Liegenschaften vermietet bzw. verpachtet werden (2). Einige Befragte gaben an, vermehrt auf ehrenamtliches Engagement und Spenden

angewiesen zu sein (4). Weiterhin versuche man die Finanzlage durch Kreditstundungen sowie Umschuldungen zu verbessern (4). In drei Gemeinden stelle man derzeit auf energieeffizientere Straßenbeleuchtungen (LED, Dimmung) um, damit langfristig Energie und damit Kosten eingespart werden können.

Umstände, die zur Verschuldung führten

Zusammenfassend sind v.a. hohe Investitionen in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung, eine steigende Kreisumlage, rückläufige Einwohner*innenzahlen sowie Steuereinnahmen als Ursachen der finanziellen Situationen der 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung in 2013 zu nennen.

Viele Thüringer Gemeinden wurden vom Strukturwandel nach der politischen Wende 1989/1990 getroffen: So verschwanden ganze Industriezweige innerhalb kurzer Zeit vom Markt, was hohe Arbeitslosigkeit und hohe Abwanderungsraten nach sich zog. Gleichzeitig konnten oder wollten Städte und Gemeinden ihre Ausgaben nicht in dem Maße senken, wie es durch den Bevölkerungsschwund nötig gewesen wäre. Große Investitionen erfolgten z.T. kurzfristig und unbedacht. So habe man sich u.a. auf den ständigen Zufluss von Gewerbesteuerzahler*innen verlassen. Gewerbesteuern sind aber schwankend und können auch ganz wegbrechen, wenn Firmen in Schwierigkeiten geraten, was sich besonders prekär auf den Finanzhaushalt kleiner Gemeinden mit ein oder zwei größeren Unternehmen auswirkt.

Anfang der 1990er Jahre wurden hohe Kredite aufgenommen die in Sachwerte flossen, wie die Sanierung von DDR-Wohnblöcken (in 14 Fällen aller evaluierten Gemeinden) oder die Realisierung von Großprojekten (in 14 Fällen aller evaluierten Gemeinden) wie der Bau von Spaßbädern oder überdimensionierten Sportkomplexen. Dabei wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten nicht in dem Umfang Rücklagen gebildet, um die Liegenschaften weiter instand halten zu können. Im Hinterkopf aber blieb der Gedanke, man habe immense Sachwerte, die die Schulden aufwögen. Dies verleitete u.a. dazu, neue Investitionen zu tätigen, statt notwendige Rücklagen zu bilden.

Jede der evaluierten Gemeinden besitzt bspw. ein i.d.R. saniertes und neu errichtetes Dorfgemeinschaftshaus, dessen Unterhaltungsaufwand in keinem Verhältnis zu den Einnahmen aus dessen Vermietung steht. Auch die Instandhaltung der in fast allen der evaluierten Gemeinden sanierten oder neu errichteten Feuerwehrgebäude belastet die kommunalen Kassen und ist oft nicht mehr finanzierbar.

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass viele Investitionsentscheidungen, die in der Zeit nach der Wiedervereinigung Anfang der 1990er Jahre von Autorisiererten auf kommunaler sowie Landesebene getroffen wurden, „heute undenkbar wären“³. So wurden unzutreffende Prognosen erstellt, auf falsche Berater*innen mit mangelndem Fachwissen gesetzt, Projekte im Wissen und Gutdünken der zuständigen Behörden überdimensioniert geplant und realisiert. „Fördergelder flossen und Kreditaufnahmen stellten kein Problem und keine Hürde dar“.⁴ Vielerorts entstanden die prognostizierten „blühenden Landschaften“⁵ nie, blieb der „Bau- und Wirtschaftsboom“⁶ aus. Stattdessen häuften Gemeinden hohe Schuldenberge an, die diese auf Jahre handlungsunfähig machen.

Wege aus der Krise!?

In dem von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landtagsfraktion Brandenburg in Auftrag gegebenen Gutachten zum Umgang mit kommunalen Schulden werden für das Land Brandenburg vier Bausteine zur Haushaltskonsolidierung vorgeschlagen (vgl. Holtkamp/Bathge 2014: 1f.): (1) Eine Anschubfinanzierung für neue Landkreise sowie eine Anpassungshilfe für ehemalige Kreisstädte aus Landesmitteln, (2) ein Entschuldungsfonds aus Landesmitteln mit einem Konsolidierungsbeitrag je EW (Einwohner*in) und Jahr der pflichtigen Gemeinden, (3) ein öffentliches Frühwarnsystem zum transparenten interkommunalen Vergleich von Haushaltsdaten und zur Bewertung der kommunalen Haushaltslage sowie (4) ein Programm zur Förderung

³ Zitat einer befragten Person.

⁴ Zitat einer befragten Person.

⁵ Zitat einer befragten Person.

⁶ Zitat einer befragten Person.

von Sparbürger*innenhaushalten (repräsentative Bürger*innenbefragungen, in denen Bürger*innen über unterschiedliche Konsolidierungsmaßnahmen abstimmen können).

Diese Maßnahmen erscheinen sinnvoll, auch die Haushalte Thüringer Kommunen zu konsolidieren. Eine grundlegende Reform des Kommunalsystems in enger Absprache zwischen Land und kommunalen Gebietskörperschaften scheint dabei unausweichlich. Anstatt wiederholt kurzfristige Rettungspakte zu schnüren und damit eher temporäre Effekte zu erzielen, sollte vielmehr eine End-Entschuldung stattfinden. Insgesamt ist die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kommunalaufsichten zu intensivieren (Austausch, Beratung, Datenabgleich). In den Gemeinden sollte der Erhalt der Sachwerte (und deren Optimierung hinsichtlich Energie- und damit Kosteneffizienz) vor neuen Investitionen stehen.

2. Untersuchungsdesign

In der vorliegenden Abhandlung werden Ursachen für die Verschuldung Thüringer Kommunen evaluiert, wozu Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) über die 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung in 2013 herangezogen werden.

2.1 Untersuchungsgegenstand

Tabelle 1 liefert eine Übersicht der 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung in 2013 mit laufender Nummer bzw. Schuldenposition der Gemeinde (abfallend), dem Schuldenstand je EW in € sowie dem Gemeindeschlüssel der jeweiligen Kommune. Diese Daten wurden der Autorin vom TLS vor der Onlineveröffentlichung dieser zur Verfügung gestellt, so dass bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Quellenreferenz nennbar ist.⁷

⁷ Die jeweiligen Schuldenstände werden unter <http://www.tls.thueringen.de/datenbank/oertlich.asp?auswahl=gem> durch das TLS veröffentlicht.

Tab. 1: Die 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung in 2013

Lf. Nr.	Gemeindename	Schuldenstand je EW in €	Gemeindeschlüssel
01	Obermehler	6.500	1606405209
02	Caaschwitz	4.545	1607601251
03	Schlotheim, Stadt	4.382	1606405709
04	Blankenhain, Stadt	3.883	1607100800
05	Laasdorf	3.846	1607404911
06	Rohrbach	3.697	1607108113
07	Hirschberg, Stadt	3.697	1607504600
08	Isseroda	3.597	1607103612
09	Weißensee, Stadt	3.209	1606805800
10	Körner	3.155	1606403709
11	Sülzfeld	2.908	1606607350
12	Bocka	2.901	1607600706
13	Tabarz	2.895	1606706400
14	Göllnitz	2.861	1607700901
15	Seelingstädt	2.764	1607606904
16	Andisleben	2.734	1606800202
17	Alperstedt	2.714	1606800110
18	Walschleben	2.700	1606805702
19	Oepfershausen	2.699	1606605313
20	Buttstädt, Stadt	2.637	1606800601
21	Kranichfeld, Stadt	2.437	1607104607
22	Berlstedt	2.424	1607100713
23	Masserberg	2.303	1606906100
24	Schmiedefeld	2.250	1607307902
25	Gräfenhain	2.194	1606703250
26	Elxleben	2.190	1606800950
27	Olbersleben	2.179	1606803801
28	Geschwenda	2.140	1607002107
29	Ringleben	2.133	1606804502
30	Wipfratal	2.130	1607005350

Quelle: TLS.

2.2 Datengewinnung

Um Ursachen für die hohe Verschuldung der genannten 30 Thüringer Gemeinden identifizieren zu können, werden deren demografische, strukturelle und finanzielle Entwicklungen analysiert.

Das TLS⁸ liefert Daten zu folgenden hierfür relevanten Themen:

- Zugehörigkeit zu einem Landkreis (LK) und einer Verwaltungsgemeinschaft (VG)
- Entwicklung und aktuelle Zahl der Einwohner*innen (EW)
- Verkehrsfläche je EW in ha
- Leerstandsquote Wohnraum in Prozent⁹
- Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW (1995 bis 2013)
- Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW (1995 bis 2013) (darunter Personalausgaben in € je EW (1995 bis 2013) sowie laufender Sachaufwand in € je EW (1995 bis 2013))
- Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW (1995 bis 2012)
- Hebesätze in Prozent (1995 bis 2013)
- Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW (1998 bis 2012)
- Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW in € (2004 bis 2013)

Die für die Analyse bedeutsamen statistischen Daten der jeweiligen Gemeinden sowie des Freistaates Thüringen sind in Tabelle 2 zusammengestellt.

⁸ Quelle: <http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/oertlich.asp?auswahl=gem>.

⁹ Ohne Diplomatenwohnungen, Wohnungen ausländischer Streitkräfte und gewerblich genutzte Einheiten, ohne Wohnheime sowie ohne Ferien- und Freizeitwohnungen, Ergebnisse des Zensus 2011, Stand 09.05.2011 (Zensus 2011).

Tab. 2: Übersicht statistische Daten nach Gemeinde

Gemeinde	Schulden in €/EW 2013	Kassenmäßige Bruttoausgaben in €/EW 2013	Verwaltungshaushalt in €/EW 2013	Personalausgaben in €/EW 2013	Personal/ EW 2012	Sachaufwand in €/EW 2013	Steuer-, steuerähnliche Einnahmen (netto) in €/EW 2012	Gewerbesteuererinnahme in €/EW (netto) 2012	Leerstandsquote Wohnraum in % 2011	Verkehrsfläche/EW in ha	Hebesätze (Grundsteuer A, B, GewSt) in % 2013
Thüringen	1.034	2731	2260	640	0,047	273	622	255	7,0	0,032	286, 407, 386
Obermehler	6.500	2775	2294	301	0,010	317	287	21	20,3	0,068	350, 450, 400
Caaschwitz	4.545	1752	1626	116	0,003	274	1771	1446	7,4	0,024	271, 389, 357
Schlotheim	4.382	1287	1062	104	0,002	238	490	228	10,8	0,02	300, 410, 390
Blankenhain	3.883	1533	1124	193	0,005	202	605	301	7,5	0,07	271, 389, 357
Laasdorf	3.846	2118	882	119	0,002	143	944	412	3,9	0,05	271, 389, 357
Rohrbach	3.697	1709	1408	48	-	459	311	22	14,3	0,06	300, 435, 457
Hirschberg	3.697	2489	1182	342	0,01	245	527	225	8,2	0,05	295, 402, 383
Isseroda	3.597	1448	1389	44	0,013	368	898	415	2,7	0,05	295, 402, 383
Weißensee	3.209	2511	1519	443	0,016	505	860	526	6,0	0,05	370, 300, 390
Körner	3.155	1338	1136	93	0,002	132	323	72	5,2	0,05	300, 389, 357
Sülzfeld	2.908	1160	1038	109	0,005	148	540	119	3,8	0,10	300, 389, 357
Bocka	2.901	1353	1136	459	0,016	173	513	19	5,4	0,04	350, 450, 420
Tabarz	2.895	1158	1063	198	0,006	321	434	93	8,9	0,02	300, 390, 360

Göllnitz	2.861	6333	1154	171	0,003	338	435	107	2,0	0,05	280, 390, 357
Seelingstädt	2.764	3400	1787	380	0,010	923	365	101	11,5	0,03	271, 389, 357
Andisleben	2.734	1522	1008	183	0,005	107	703	365	2,3	0,06	350, 389, 357
Alperstedt	2.714	1394	1208	404	0,010	119	322	-65	8,9	0,04	271, 389, 357
Walschleben	2.700	1626	1076	413	0,010	132	464	174	3,0	0,05	300, 350, 330
Oepfershausen	2.699	1015	949	278	0,006	167	263	6	2,8	0,09	271, 389, 357
Buttstädt	2.637	3385	1278	96	0,005	313	538	237	7,1	0,03	300, 340, 357
Kranichfeld	2.437	730	635	71	0,003	89	345	74	4,2	0,03	295, 402, 383
Berlstedt	2.424	1671	1410	109	0,003	617	513	211	3,4	0,04	271, 389, 357
Masserberg	2.303	1956	1273	297	0,007	483	324	67	9,6	0,05	295, 402, 383
Schmiedefeld	2.250	1156	1041	196	0,011	209	347	465	6,7	0,03	295, 402, 383
Gräfenhain	2.194	931	882	263	0,007	89	360	73	6,5	0,02	271, 320, 357
Elxleben	2.190	3336	1552	696	0,016	353	984	531	3,9	0,04	270, 390, 360
Olbersleben	2.179	1664	1081	78	0,001	114	437	173	6,4	0,06	350, 389, 400
Geschwenda	2.140	1163	923	347	0,009	153	419	128	5,2	0,03	300, 400, 400
Ringleben	2.133	1896	930	147	0,004	125	590	308	4,0	0,07	271, 389, 357
Wipfratal	2.130	1309	1036	364	0,009	138	429	107	6,4	0,09	270, 390, 357
Mittelwert		1904	1203	235	0,007	267	545	232	6,7	0,05	297, 390, 373

Quelle: TLS sowie eigene Darstellung.

Weiterhin wurden von Juli bis Mitte August 2014 Vertreter*innen der jeweiligen Gemeinden telefonisch konsultiert, wobei folgende Fragen im Fokus standen:

- Konnte für die Gemeinde in diesem Jahr ein gültiger Haushalt aufgestellt werden?
- Gab es in der Vergangenheit Schwierigkeiten, einen gültigen Haushalt aufzustellen?
- Welche Hauptarbeitgeber*innen gab es zu DDR-Zeiten?
- Wie ist der gegenwärtige Zustand der Straßen und Brücken?
- Warum ist die Gemeinde verschuldet?
- Welche (Spar)Maßnahmen zur Verbesserung der finanziellen Situation werden und wurden in der Gemeinde umgesetzt?

Im August 2014 wurden in 24 der 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung in 2013 Ortsbegehungen durchgeführt und die Objekte fotografiert, die zur Verschuldung der jeweiligen Gemeinden führten.

Weitere Informationen lieferten Presseberichte und Internetauftritte der jeweiligen Kommunen.

3. 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung 2013

In Kapitel 3 werden folgend die Ergebnisse der statistischen Datenanalysen, der Befragungen, der Ortsbegehungen sowie Internet- und Presserecherchen für jede der 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung in 2013 vorgestellt und zusammengefasst, angefangen mit Obermehler, welches mit 6.500 € die höchste Pro-Kopf-Verschuldung aller Thüringer Gemeinden im Jahr 2013 aufweist.

Die nachfolgenden Abschnitte können weiterhin als Bestandsaufnahmen sowie Datensammlungen der am höchsten verschuldeten Gemeinden Thüringens begriffen werden.

3.1 Obermehler

3.1.1 Zusammenfassung¹⁰

Die **Schulden** der Gemeinde Obermehler betragen 2013 **6.500 € je EW**.

Zu **DDR-Zeiten** waren die meisten Bewohner*innen Obermehlers in der umliegenden **Landwirtschaft** sowie im benachbarten Schlotheim beschäftigt. Seit 1997 ist die Gemeinde Mitglied der VG Schlotheim.

Obermehler befindet sich derzeit in **Zwangsverwaltung** („vorläufige Haushaltsführung“)¹¹, wobei **bereits seit einigen Jahren kein Haushalt aufgestellt** werden kann.

Die Gemeinde besteht aus **drei Ortsteilen**. Der Zustand der Straßen ist mäßig, aufgrund der prekären Finanzlage sind lediglich Ausbesserungen im Gefahrenfall möglich. Es findet jährlich eine Kirmes statt, die vom ansässigen Kirmesverein durchgeführt wird. Obermehler besitzt einen Bauhof sowie eine FFW.

Die **horrenden Schulden** Obermehlers entstanden **Anfang der 1990er Jahre mit der Übernahme sowie Sanierung eines Flughafens und mehrerer DDR-Wohnblöcke**, welche in DDR-Zeiten von der russischen Armee betrieben wurden.

Die Millionen-Investitionen (genaue Zahlen sind nach Aussage der befragten Person auch „nicht so einfach“ in der zuständigen VG „aufzufinden“) zahlten sich nicht aus: Der **Flughafen**¹², neben einem kleinen Gewerbegebiet liegend, ist aktuell **an eine GmbH vermietet**. Hier finden einige kleinere Events sowie wenige Starts und Landungen statt. Das **Wohngebiet**, abseits vom eigentlichen Dorfzentrum und in direkter Nähe zum Flugplatz liegend, ist nur **mäßig ausgelastet**. Vielmehr wirkt es verlassen, die ehemalige Schule inmitten des Wohngebietes verfällt seit 1989, in die Turnhalle hat sich die GGC GmbH eingemietet.

¹⁰ Telefonische Selbstauskunft vom 29.07.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

¹¹ d.h. keine Ausgaben, die selbstständig von Gemeinde getätigt werden dürfen, sondern nur Pflichtausgaben.

¹² Die feierliche Neueröffnung erfolgte 1997.

Die befragte Person thematisiert die **massiven „Fehlentscheidungen“, die Anfang der 1990er Jahre getroffen wurden**. Die **Prognose** hinsichtlich „**blühender Landschaften**“ habe sich **nicht erfüllt**.

Auf die Frage hin, welche **Sparmaßnahmen** in Obermehler umgesetzt würden, um Schulden abzubauen, nannte die befragte Person die **Erhöhung der Hebesätze**, das **Streichen aller freiwilligen Leistungen** und damit auch Zuschüsse für Vereine und Kultur sowie ein **Investitionsstopp**.

Die **Einwohner*innenzahlen** sind **kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 867 Personen in der Gemeinde leben. Von allen 30 evaluierten Gemeinden hat Obermehler mit 287 € je EW die **geringsten Steuereinnahmen und steuerähnlichen Einnahmen** (netto in 2012). Gleichzeitig sind die **Ausgaben der Gemeinde erheblich**: So liegt Obermehler mit 2.775 € hinsichtlich der kassenmäßigen Bruttoausgaben je EW im oberen Bereich aller evaluierten Gemeinden, wobei insbesondere hohe Personalausgaben (301 € je EW in 2013) sowie Sachaufwände (317 € je EW in 2013) zu nennen sind. Weiterhin muss die Gemeinde ihren vergleichsweise **hohen Verkehrsflächenanteil** (0,068 ha je EW) unterhalten. Mit 20,3 Prozent weist Obermehler mit Abstand die **höchste Leerstandsquote in Wohnraum** aller evaluierten Gemeinden auf.¹³

3.1.2 Statistische Daten

LK: Unstrut-Hainich-Kreis

VG: Schlotheim

Einwohner*innen¹⁴ (Anzahl): 867

Verkehrsfläche je EW (in ha): 0,068

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 2,7

Verkehrsfläche (in ha): 59

Leerstandsquote Wohnraum¹⁵ (in Prozent): 20,3 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

¹³ Quelle: TLS, Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011 (<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=gem&nr=64052&vonbis=&TabelleID=gso10250>, Abruf 01.08.2014).

¹⁴ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹⁵ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
5013	3855	10814	4603	3171	1723	2239	2272	1598	1514
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
2963	1682	1663	2201	2128	2906	1519	1895	2775	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
930	1173	1213	1563	1484	925	1693	1202	1281	1144
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1333	1387	1365	1243	1303	1397	1057	1296	2294	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
203	228	216	466	352	237	367	229	208	211
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
209	209	196	196	245	292	312	349	301	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
227	285	226	276	232	91	157	183	213	215
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
279	329	308	282	306	367	294	306	317	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	16	11	19	15	15	15	17	16	18
Grundsteuer B	27	24	40	34	36	43	46	57	68
GewSt (brutto)	4	9	19	6	18	12	55	10	16
Gemeineanteil (GA) an ESt	127	67	44	30	40	35	34	39	40

GewSt (netto)	3	7	19	6	14	10	47	7	14
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	16	18	13	13	14	15	16	18	27
Grundsteuer B	66	61	61	60	65	66	67	81	104
GewSt (brutto)	-4	1	6	30	32	47	94	-1	24
GA ESt	37	35	47	58	80	82	85	98	120
GewSt (netto)	-5	2	5	27	28	42	86	0	21

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	250	250	250	250	250	250	250
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	320	320	320	320	320
GewSt	210	210	210	250	250	320	320	320	320	320
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	250	250	250	250	250	250	300	350	350	
Grundsteuer B	320	320	320	320	320	320	389	450	450	
GewSt	320	320	320	320	320	320	357	400	400	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	20	26	18	23	7	10	8	8
Je Einwohner*in	0,018	0,023	0,016	0,022	0,007	0,009	0,008	0,008
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	5	6	7	7	8	9	9	
Je Einwohner*in	0,005	0,006	0,007	0,007	0,008	0,010	0,010	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW in €:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	11515	11842	12090	8629	7874	7573	6685	6351	5971	5636
Je Einwohner*in	10956	11431	11784	8552	7954	7848	6985	7025	6801	6500

3.1.3 Fotografische Dokumentation



Ausgebaute Gemeindestraßen um Flughafen Obermehler



Sanierte DDR-Wohnblöcke (teilweise leerstehend) mit erneutem Sanierungsbedarf in Obermehler



Ehemalige Schule inmitten des Wohngebietes



Sanierte DDR-Wohnblöcke



Flughafen Obermehler

3.2 Caaschwitz

3.2.1 Zusammenfassung¹⁶

Die **Pro-Kopf-Verschuldung** der Gemeinde belief sich für 2013 auf **4.545 €**.

Caaschwitz konnte für **2014** einen **gültigen Haushalt** aufstellen, erfüllende Gemeinde ist Bad Köstritz.

Die **Straßen** des Ortes befinden sich in **gutem Zustand**, da diese **kurz nach der Wiedervereinigung saniert** wurden. Dazu erhob die Gemeinde Straßenausbaubeiträge, ebenso für die Erneuerung der Abwassersysteme. In Caaschwitz wird keine Kirmes gefeiert. Durch das Hochwasser in 2013 entstand der örtlichen FFW ein Schaden von 40.000 €. Derzeit wird geprüft, ob dies vom Land Thüringen getragen wird. In Caaschwitz gibt es **keinen Bauhof und keine Gemeindearbeiter*in**. Der ansässige Kindergarten ist gut ausgelastet.

¹⁶ Telefonische Selbstauskunft vom 29.07.2014. Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

Die **Verschuldung Caaschwitz'** ist u.a. auf die **Erschließung eines Wohngebietes**, welches zu großflächig geplant wurde, zurückzuführen. Derzeit sind 30 freie Bauplätze käuflich zu erwerben, wobei sich das Hochwasser in 2013 negativ auf die Verkaufschancen auswirkt(e).

Die Gemeinde verschuldete sich außerdem aufgrund der **Übernahme sowie Sanierung von DDR-Wohnblöcken** Anfang der 1990er Jahre. Einige dieser Wohnungen wurden kurz nach deren Sanierung für insgesamt 1,2 Mio. DM veräußert. Der Erlösfloss in den Straßenausbau. Aufgrund des **Altschuldengesetzes forderte der Bund 1996 die Liegenschaften zurück**. Caaschwitz weigerte sich und klagte über mehrere Instanzen, wobei die Gemeinde letztlich verlor und insgesamt 600.000 € zahlen musste (an Bund, für Gerichtskosten und angefallene Zinsen).

Insgesamt erachtet die befragte Person die **Zuweisungsberechnungen des Freistaats Thüringen für problematisch**, da hier von brutto, nicht netto ausgegangen wird. So erhielt Caaschwitz beispielsweise in 2012 Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 1,3 Mio. €, wovon allerdings 600.000 € wieder zurückgezahlt werden mussten. Auf diese Weise entstand der Gemeinde Caaschwitz ein Fehlbetrag in Höhe von 130.000 € (nach Aussage der befragten Person war diese Summe zur Kredittilgung vorgesehen).

Um zu sparen, strich die Gemeinde alle freiwilligen Leistungen und tätigt keine Investitionen.

Die **Einwohner*innenzahlen** des Ortes **stiegen bis 2004 leicht** an (auf 727 EW), **fielen anschließend** allerdings **kontinuierlich bis auf derzeitige 637**. Die **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW liegen mit 1.752 € im **Durchschnitt** aller evaluierten Gemeinden, wobei **insbesondere bei den Personalkosten gespart** wird (Personalanzahl von 0,003 je EW). Der **Verwaltungshaushalt** liegt mit 1.626 € je EW **im oberen Drittel** aller evaluierten Gemeinden. Eine **absolute Spitzenposition** nimmt Caaschwitz **bei den Steuereinnahmen und steuerähnlichen Einnahmen** (netto) mit 1.771 € je EW in 2012 ein, was auf **hohe Gewerbesteuereinnahmen** (1.446 € je EW, netto in 2012) zurückzuführen ist. Hierbei handelt es sich allerdings um eine **Ausnahme**, denn die Gewerbesteuereinnahmen der Vorjahre betragen nur ein Viertel dieses Betrages und weniger. Mit 0,024 ha je EW besitzt die Gemeinde im Vergleich **wenig Verkehrsfläche**. Die Hebesätze für Grundsteuer A und B sowie Gewer-

besteuer liegen über dem Mittelwert der evaluierten Gemeinden, der **Hebesatz B** nimmt mit 450 Prozent im Vergleich den **höchsten Wert** ein.

3.2.2 Statistische Daten

LK: Greiz

VG: keine Mitgliedschaft

Einwohner*innen¹⁷ (Anzahl): **637**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,024

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,59

Verkehrsfläche (in ha): 15

Leerstandsquote Wohnraum¹⁸ (in Prozent): 7,4 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1467	1842	1632	1461	1691	1945	1025	1342	20487	923
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1110	962	1213	1135	1423	1532	1695	3296	1752	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
975	917	760	936	1143	1008	846	791	15988	820
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
735	818	908	986	1095	1210	1325	1281	1626	

¹⁷ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹⁸ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
591	588	430	367	389	277	158	141	139	155
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
64	65	86	80	126	150	113	102	116	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
169	96	104	111	273	212	134	143	154	155
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
133	141	147	132	156	196	241	168	274	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	3	3	3	3	3	4	3	4	3
Grundsteuer B	19	21	85	42	45	43	59	41	57
GewSt (brutto)	1	6	16	112	51	34	85	172	227
GA an ESt	144	71	60	60	71	57	54	59	68
GewSt (netto)	0	6	16	108	44	27	81	135	169
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	3	2	3	3	3	3	6	4	4
Grundsteuer B	60	58	62	94	63	65	70	79	82
GewSt (brutto)	215	202	176	325	352	262	525	351	1644
GA an ESt	65	78	89	109	153	161	166	195	214
GewSt (netto)	177	169	177	283	304	223	468	336	1446

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	215	235	250	250	250
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	320	335	335	335
GewSt	300	300	300	300	300	300	320	320	320	320

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Grundsteuer A	250	250	250	250	250	250	271	271	271
Grundsteuer B	335	335	335	335	335	335	389	389	389
GewSt	320	320	320	320	320	320	357	357	357

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	13	15	12	7	6	5	5	1
Je Einwohner*in	0,019	0,022	0,017	0,01	0,008	0,007	0,007	0,001
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	1	3	1	3	3	2	2	
Je Einwohner*in	0,001	0,004	0,001	0,004	0,004	0,003	0,003	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW in €:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	3501	3350	3300	3239	3186	3137	3086	3047	2961	2895
Je Einwohner*in	4816	4640	4603	4543	4631	4689	4755	4731	4663	4545

3.2.3 Fotografische Dokumentation



Erschlossenes Wohngebiet mit freien Bauplätzen



Sanierter DDR-Wohnblock



Erneuerte Straße mit Beleuchtung und Abwassersystem

3.3 Schlotheim

3.3.1 Zusammenfassung¹⁹

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **4.382 € je EW**.

Vor der **Wiedervereinigung** waren die meisten Einwohner*innen Schlotheims im **VEB Kombinat Sponeta**²⁰, der ortsansässigen **Weberei** oder der **Seilerei**²¹ tätig. 1993 wurde aus der VEB Sponeta die Sponeta GmbH, Weberei und Seilerei wurden eingestellt.

Schlotheim befindet sich derzeit in der **Zwangsverwaltung**. **Bereits seit 2008** können **keine gültigen Haushalte aufgestellt** werden. Zur Gemeinde zählen zwei Ortsteile, es gibt einen Bauhof, einen Kindergarten mit guter Auslastung, eine FFW sowie eine Kirmes, die von einem Verein organisiert und durchgeführt wird.

¹⁹ Telefonische Selbstauskunft vom 29.07.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

²⁰ 1953 gegründet.

²¹ In dieser waren 2.500 Personen beschäftigt.

Die **Straßen** sind insgesamt in **gutem Zustand**, allerdings sind **einige Brücken sanierungsbedürftig**.

Schlotheims **Verschuldung** ist **auf vielfältige kreditfinanzierte Investitionen in Großprojekte zurückzuführen**: So wurde das **Nordthüringer Sportcenter (NSC)** mit Hotel, Hallenbad, Bundeskegelbahn, Tennis-, Sport- und Kongresshalle (mit Platz für 600 Personen) überdimensional geplant und gebaut.

Weiterhin erwarb die Stadt 1992 von der Treuhand einen **Mühlenkomplex**, welcher seit 2007 über Vereine betrieben und derzeit saniert wird.

Außerdem ist Schlotheim am **Flugplatz von Obermehler** beteiligt. Nach Auskunft der befragten Person wurden alle hierfür aufgenommenen Kredite von der zuständigen Kommunalaufsicht genehmigt.

Die **Gemeinde spare**, indem die **Hebesätze erhöht**, die **freiwilligen Leistungen gestrichen**, die **Bibliothek geschlossen** sowie die **Anzahl der Bauhofmitarbeiter*innen reduziert** wurden. Weiterhin habe man das **NSC** (lediglich die Sportanlagen befinden sich teilweise in Vereinshand) **sowie den Flughafen Obermehler vermietet**.

Die **Einwohner*innenzahlen** der Gemeinde sind **seit 1996 kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 3.812 Personen in Schlotheim leben. Mit 1.287 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 liegt Schlotheim **im unteren Drittel** aller evaluierten Gemeinden, wobei **insbesondere beim Personal gespart** wird (Anzahl von 0,002 je EW). Die **Steuereinnahmen sowie steuerähnliche Einnahmen** liegen mit 490 € je EW (netto, in 2012) **leicht unter dem Mittelwert**. In der Gemeinde gibt es **viel leerstehenden Wohnraum** (10,8 Prozent). Mit 0,02 ha je EW besitzt Schlotheim die **geringste Verkehrsfläche** aller evaluierten Gemeinden.

3.3.2 Statistische Daten

LK: Unstrut-Hainich-Kreis

VG: Schlotheim

Einwohner*innen²² (Anzahl): **3.812**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,02

²² Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,6

Verkehrsfläche (in ha): 80

Leerstandsquote Wohnraum²³ (in Prozent): 10,8 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1383	1396	2812	1509	1867	1110	1285	1230	1208	1471
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1075	1471	1061	954	1060	995	1213	2351	1287	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1103	1050	959	1124	1057	923	977	913	896	919
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
858	920	906	816	974	933	1106	1488	1062	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
609	588	546	614	540	279	245	167	144	154
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
116	117	106	99	113	110	117	100	104	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
187	167	152	187	221	133	273	279	249	277
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
184	113	91	82	89	90	156	703	238	

²³ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	4	4	3	4	4	4	3	5	5
Grundsteuer B	34	43	52	60	53	52	74	59	63
GewSt (brutto)	21	58	35	87	34	26	55	125	156
GA an ESt	139	75	54	54	59	50	48	54	59
GewSt (netto)	19	56	29	85	30	20	43	110	105
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	5	5	7	6	6	7	7	7	6
Grundsteuer B	64	63	71	73	79	74	76	91	96
GewSt (brutto)	109	145	118	128	137	173	240	214	269
GA an ESt	48	63	63	77	106	94	98	114	127
GewSt (netto)	91	121	112	107	126	158	216	197	228

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	200	200	300	300
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
GewSt	300	300	300	300	300	300	300	300	300	30
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	300	300	300	300	300	300	300	300	300	
Grundsteuer B	300	300	320	320	320	330	389	389	410	
GewSt	300	300	320	320	320	330	357	357	390	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	138	154	68	53	24	21	30	14
Je Einwohner*in	0,030	0,034	0,015	0,012	0,006	0,005	0,008	0,003
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	16	12	14	13	13	8	9	
Je Einwohner*in	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003	0,002	0,002	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW in €:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	6952	13114	14422	13966	14032	13766	13680	20138	17011	16703
Je Einwohner*in	1632	3130	3503	3402	3478	3423	3461	5196	4436	4382

3.3.3 Presse

TA vom 29.10.2013²⁴

Erfolgsaussichten für Eintreiben der Schulden recht gering**Mühlhausen (Unstrut-Hainich-Kreis). Der Unstrut-Hainich-Kreis kann gegen drei Kommunen vollstrecken, um die ausstehende Kreisumlage durchzusetzen**

Gegen sieben Kommunen in Thüringen ist eine Zwangsvollstreckung genehmigt worden, um finanzielle Forderungen eintreiben zu können. Drei davon befinden sich im Unstrut-Hainich-Kreis. Denn selbst hoch verschuldet, hat der hiesige Landkreis erhebliche Außenstände bei der Kreisumlage. Also der Steuer, die Kommunen an die Kreisverwaltung zahlen müssen. Die Außenstände summieren sich im Moment auf rund 3,5 Millionen Euro. Bis zum Jahresende rechnet Landrat Harald Zanker (SPD) sogar mit einem Anstieg auf rund 4,5 Millionen Euro, weil Kommunen, aus welchen Gründen auch immer, ihre Kreisumlage nicht bezahlen oder zahlen können.

Die beiden größten Schuldner sind Schlotheim mit aktuell 2,191 Millionen Euro und das benachbarte Obermehler mit 509"000 Euro. Dünwald steht mit 362"000 Euro beim Landkreis in der Kreide. Ebenso neuerdings die Gemeinde Anrode mit 173"000 Euro und Marolterode mit 120"000 Euro.

Gegen drei Kommunen hat der Landkreis mittlerweile die Genehmigung, seine finanziellen Interessen zu vollstrecken. Gegen Schlotheim, Obermehler und Marolterode liegt eine Vollstreckungszulassungsverfügung des Landesverwaltungsamtes vor, wie ein Vollstreckungsbescheid umständlich im Bürokratendeutsch bezeichnet wird.

Allerdings liegt die Summe auf den Vollstreckungsbescheiden erheblich unter den eben genannten Schulden. So steht das seit Jahren gleichfalls finanziell ruinierte Schlotheim zwar aktuell mit rund 2,2 Millionen Euro beim Landkreis in der Kreide, der Vollstreckungsbescheid lautet jedoch

²⁴ Verfasser: Frank Börner, Quelle: <http://muehlhausen.thueringer-allgemeine.de/web/lokal/politik/detail/-/specific/Erfolgsaussichten-fuer-Eintreiben-der-Schulden-recht-gering-574087687>, Abruf 29.07.2014.

nur auf knapp 1,1 Millionen. Ähnlich liest sich das bei Obermehler. Den rund 500'000 Euro nicht gezahlter Kreisumlage steht eine Vollstreckungssumme von rund 260'000 Euro gegenüber. Den Grund dafür kann Landrat Zanker nennen: Die Schulden der betroffenen Kommunen wachsen schneller als die Kreisverwaltung die Vollstreckung beantragen kann.

Die Schuldeneintreibung selbst hört sich aufwendig an. Die betroffene Kommune wird Zanker zufolge von der Vollstreckung informiert. Vollstreckt werden darf nicht vom Konto. Demgegenüber muss die Kommune beispielsweise erklären, was sie an Land besitzt, was an Einnahmen aus Garagen und Wohnungen erzielt wird, ob Grundstücksverkäufe geplant sind. Es könne auch Eigentum an den Landkreis übergeben werden. Ein Beispiel dafür wäre die Sporthalle in Schlotheim.

Allerdings bezeichnet Landrat Harald Zanker die Erfolgsaussichten, dass der Landkreis auch wirklich an all sein Geld kommt als gering. In Schlotheim konnten bisher etwa 75'000 Euro so "eingenommen" werden. Das zeige laut Zanker die Relation. Diese Einnahmen seien niedriger als das, was monatlich an Kreisumlage gezahlt werden müsste. Ein Teufelskreis, dem nur mit einer grundlegenden Reform der kommunalen Finanzen beizukommen sei.

Während Neuschuldner Anrode eine Mahnung bekommen hat, läuft gegen Dünwald mittlerweile ein Vollstreckungsantrag. Dem versucht die Gemeinde allerdings zuvorzukommen und hat dem Landkreis eine Abtretungserklärung angeboten. Das kennt man von Versicherungsansprüchen. Dünwald will seine Kreisumlage-Schulden mit den Erlösen aus Grundstücksverkäufen los werden (unsere Zeitung berichtete). Das ist zulässig. Allerdings zeigt sich der Landkreis diesem Angebot gegenüber recht zurückhaltend. "Auf dem angebotenen Gelände gibt es noch kein Bau-recht", liefert Landrat Zanker die Erklärung. "Nicht werthaltig" sagt der Verwaltungschef dazu. Denn gehe dabei noch was schief, bleibe das Land Acker und damit unter dem angebotenen Wert. Anders stellen sich die Schulden von Marolterode dar. Die Gemeinde sei nach Ansicht von Landrat Zanker völlig unverschuldet in die Misere geraten, die Kreisumlage schuldig zu bleiben. Aber es gibt Hoffnung: "In diesem Monat sind die endgültigen Kreisumlagebescheide für 2013 an die Kommunen geschickt worden. Danach werden sich die Forderungen gegenüber Marolterode deutlich reduzieren", so der Landrat gestern.

3.3.4 Fotografische Dokumentation



Nordthüringer Sportcenter (NSC)



Seilerbad des NSC



Eingang Sporthotel des NSC



Mühlenkomplex, der gerade saniert wird

3.4 Blankenhain

3.4.1 Zusammenfassung²⁵

Die **Schulden** der Stadt Blankenhain betragen 2013 **3.883 € je EW**.

Vor der Wiedervereinigung war die **Porzellanfabrik Hauptarbeitgeber*in** der Gemeinde²⁶. In dieser wird auch heute noch für „Weimarer Porzellan“ produziert, allerdings mit einem Fünftel der damaligen Belegschaft.

Blankenhain hat einen **gültigen Haushalt**. Mit **23 Ortsteilen** gehört die Gemeinde zu einer der **flächengrößten in Thüringen**. Insgesamt befänden sich die **meisten Straßen** in einem **ordentlichen Zustand**, lediglich wenige Nebenstraßen in einigen Ortsteilen wie beispielsweise Lotschen seien mangelhaft, so die befragte Person. Aktuell bestünde ein **Investitionsbedarf von 2,5 Mio. €**, welcher nötig wäre, **alle Straßen befahrbar zu machen** (es werden dafür allerdings nur 100.000 bis 200.000 € in Haushalt eingestellt).

Die **Gründe für** Blankenhains **Verschuldung** sind vielschichtig. So übernahm Blankenhain mit der **Eingemeindung einiger Ortsteile** in den 1990er Jahren gleichzeitig deren **Schulden** in einer Gesamthöhe von **10 Mio. €**. Diese sind u.a. auf die **Erschließung zweier großer Gewerbegebiete im OT Niedersynderstedt** zurückzuführen, wovon eines derzeit voll ausgelastet ist, das andere nur teilweise.

Weiterhin befindet sich in der Nähe von Blankenhain das **„Golf Resort Weimarer Land“**, bei dessen Realisierung die Stadt nach Aussage der befragten Person auf „falsche Berater und Konzepte“ setzte und einen Kredit in Höhe von 5 bis 7 Mio. € aufnahm. 1994 wurde ebenso das Freibad zu einem **„Erlebnisbad“** umgebaut. Bemühungen, das **Blankenhainer Schloss** als Kongresszentrum zu vermarkten, blieben erfolglos. Vielmehr stand das Objekt zehn Jahre leer. Derzeit nimmt sich ein Verein dem Erhalt des Schlosses an.

²⁵ Telefonische Selbstauskunft vom 30.07.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

²⁶ 1954 wurde außerdem das Freibad eröffnet.

Ebenso besitzt Blankenhain eine **überdimensionierte Kläranlage**. Im Vorfeld des Projektes seien Vertreter*innen der Stadt vom Land bzw. dem Landkreis beauftragt wurden, sich „fachmännisch“ beraten zu lassen, was diese versuchten. Ergebnis: „falsche Berater, überproportionale Beratungskosten und Überdimensionierung der Kläranlage“²⁷. Dabei war der Berater gleichzeitig Eigentümer des Bauunternehmens, welches die Kläranlage baute. Die Stadt klagte gegen die enormen Beratungskosten sowie Bauplanung. Blankenhain sei diesbezüglich ein „Präzedenzfall“, so die befragte Person. Durch Gerichtskosten und Tilgungsraten entstanden so weitere Schulden in Höhe von 10 Mio. €.

Auch Blankenhain wurde mit der Wiedervereinigung Eigentümerin von **DDR-Wohnblöcken**, die man Anfang der 1990er Jahre sanierte. Dabei ließen die „Kalkulationen [...] etwaige Leerstände außen vor“²⁸, womit es durch Leerstände zur Unterfinanzierung kam und Darlehen nicht beglichen werden konnten.

Die befragte Person betonte, dass die **Umstände Anfang der 1990er Jahre** verbunden mit dem „Wiederaufbau Ost“ allgemein **zur Verschuldung beitrugen**: „Fördergelder flossen und Kreditaufnahmen stellten kein Problem und keine Hürde dar“. Insgesamt habe die „Verkettung von Umständen [...] zum hohen Schuldenberg der Stadt Blankenhain“ geführt.

Um diese abzubauen, **spare die Stadt erheblich**: So wurden die **Hebesätze erhöht, Personal abgebaut** und die **freiwilligen Leistungen auf ein Minimum gekürzt**²⁹. **2006 verkaufte die Stadt ihr gesamtes Wohneigentum** (mit Ausnahme der Liegenschaften, die unmittelbar als Dienstgebäude genutzt werden). Somit **flossen insgesamt 8,5 Mio. € in die Stadtkasse**. Weiterhin wurden die **Golfplatzflächen** des Golf Ressorts Weimarer Land an einen privaten Investor **veräußert**. Auch die **Kläranlage** sowie die dazugehörigen Leitungen wurden **an einen Zweckverband** verkauft. Aufgrund der Überdimensionierung dieser sowie angefallener Gerichtskosten und Kreditzinsen fuhr die Stadt dabei allerdings Verluste ein.

²⁷ Aussage der befragten Person.

²⁸ Aussage der befragten Person.

²⁹ Diese belaufen sich insgesamt auf 187.000 € (1,9 Prozent) für Blankenhain und 23 Ortsteile. Der größte Teil fließt dabei an das Spaßbad.

Bis 1997 konnte Blankenhain einen **Bevölkerungszuwachs** verzeichnen (7.315). **Danach** verliefen die **Einwohner*innenzahlen kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 6.482 Personen in Blankenhain leben. Mit 1.533 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 befindet sich Blankenhain **im unteren Drittel** aller evaluierten Gemeinden. Die **Steuereinnahmen sowie steuerähnliche Einnahmen** (netto in 2012) liegen mit 605 € je EW **über dem Mittelwert**. Mit 0,07 ha je EW besitzt Blankenhain **viele Verkehrsflächen**.

3.4.2 Statistische Daten

LK: Weimarer Land

VG: keine Mitgliedschaft

Einwohner*innen³⁰ (Anzahl): **6.482**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,07

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 4,2

Verkehrsfläche (in ha): 479

Leerstandsquote Wohnraum³¹ (in Prozent): 7,5 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1503	1216	1272	1455	2434	1876	3274	1310	2423	5228
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1275	3778	1930	1489	1459	1968	1426	1865	1533	

³⁰ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

³¹ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
887	754	689	633	645	841	1002	881	960	100
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
955	1032	959	1005	1008	1062	1109	1083	1124	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
338	243	219	229	222	226	245	254	281	284
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
262	289	285	194	193	202	206	207	193	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
159	197	218	186	186	171	188	262	301	282
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
245	253	169	137	157	159	165	144	202	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	7	7	7	5	8	8	9	8	9
Grundsteuer B	27	34	42	39	38	53	53	54	57
GewSt (brutto)	6	16	19	118	54	61	73	76	101
GA an ESt	146	70	67	64	74	62	59	67	73
GewSt (netto)	2	14	19	117	28	61	60	62	80
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	9	9	8	9	9	9	9	10	10
Grundsteuer B	66	64	59	62	71	75	76	87	86
GewSt (brutto)	185	244	290	338	309	126	166	260	339
GA an ESt	69	83	80	99	135	128	132	151	177
GewSt (netto)	162	209	265	298	278	124	146	235	301

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	235	235	235	235	235	235
Grundsteuer B	300	300	300	300	330	330	330	330	330	330
GewSt	300	300	300	300	345	345	345	345	345	345
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	235	235	235	235	235	235	271	271	271	
Grundsteuer B	330	330	330	360	360	360	389	389	389	
GewSt	345	345	345	350	350	350	357	357	357	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	58	52	51	51	46	62	60	60
Je Einwohner*in	0,008	0,007	0,007	0,007	0,007	0,009	0,009	0,009
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	56	56	39	35	34	34	34	
Je Einwohner*in	0,008	0,008	0,006	0,005	0,005	0,005	0,005	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	43384	31159	38228	36373	33898	32285	30410	28642	27369	25169
Je Einwohner*in	6244	4521	5605	5379	5046	4855	4592	4329	4237	3883

3.4.3 Presse

TLZ vom 09.10.2013³²

Blankenhain stöhnt unter einem gewaltigen Schuldenberg

Die Lindenstadt Blankenhain stöhnt unter einem gewaltigen Schuldenberg, der aus den Nachwendejahren stammt. Vom Bürgermeister Klaus Dieter Kellner und den Bürgern der

³² Verfasser: Hartmut Kaczmarek, Quelle:
<http://weimar.tlz.de/web/lokal/politik/detail/-/specific/Blankenhain-stoehnt-unter-einem-gewaltigen-Schuldenberg-1967336615>, Abruf 18.08.2014.

Stadt im Weimarer Land, ist viel Kreativität gefragt, denn vor allem ehrenamtliches Engagement hält vieles am Laufen.

Blankenhain. Klaus Dieter Kellner sitzt an seinem Schreibtisch im Rathaus von Blankenhain im Weimarer Land und telefoniert sich die Finger wund. Endlich hat der Bürgermeister der Lindenstadt Aufträge zu vergeben. Der Bescheid vom Land kam vergangene Woche. "Jetzt muss sich Baufirmen ranschaffen und auf gutes Wetter hoffen." Besorgt schaut er jeden Tag auf die Wetterprognose: "Hoffentlich schneit es dieses Jahr nicht zu früh."

Viel ist liegen geblieben in diesem Jahr in der Stadt im Weimarer Land, bekannt durch ihre Porzellan-Manufaktur und seit jüngstem durch ein überregional ausstrahlendes Golfhotel. Aber nicht durch die Schuld der Stadträte, sondern weil dem Bürgermeister die Hände gebunden waren. Blankenhain sitzt auf einem gewaltigen Schuldenberg aus den Nachwendejahren, steht unter Kuratel des Landes, kann nichts selbst entscheiden. Nein, der Job, den Klaus Dieter Kellner seit 2006 hat, ist nicht vergnügungssteuerpflichtig.

Blankenhain darf kaum noch etwas selbst entscheiden

Im Gegenteil: Ohne ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Allgemeinheit wäre das Ganze nicht zu stemmen. Denn Kellner hat nichts zu verteilen, im Gegenteil: Er muss die Bürger immer und immer wieder zur Kasse bitten, Leistungen streichen, mit großer Kreativität ans Werk gehen, um zumindest noch ein Minimum an städtischem Leben zu gewährleisten. Denn das letzte Wort in allen kommunalen Angelegenheiten hat das Erfurter Finanzministerium. Haushaltssicherungsprogramm heißt das Ganze. Und Blankenhain ist seit 2003 Mitglied im Klub der Kommunen, die kaum noch etwas selbst entscheiden dürfen. "Es ist schwierig, das Beste daraus zu machen." Und wenn etwas gestrichen werden muss, ist der Bürgermeister immer der Buhmann.

Die Blankenhainer wissen um die dramatische finanzielle Lage ihres Ortes. Sie kennen die Geschichten aus der Vergangenheit, als der Stadt eine überdimensionierte Kläranlage aufgedrückt wurde (Schulden 20 Millionen Euro), als bei den zahlreichen Eingemeindungen Mitte der 90er Jahre die Schulden der Dörfer übernommen werden musste (Schulden 10 Millionen Euro), als die Wohnungsgenossenschaft durch zweifelhafte Investoren in eine finanzielle Schieflage geriet (Schulden 8,5 Millionen). Hinzu kam noch ein zu großes Vertrauen der damaligen Stadtspitze in ausländische Investoren, die schon damals die Stadt von einem Golfplatz träumen ließen. Der Traum allerdings platzte, bis vor einigen Jahren ein heimischer Unternehmer die Sache tatkräftig anpackte.

Im ehemaligen Gut Krakau vor den Toren der Stadt ist eine mondäne Anlage entstanden, ein Tagungs- und Golfhotel der Spitzenklasse, die Golfer geben sich hier die Klinke in die Hand. "Aber das sind natürlich nicht diejenigen, die in die Stadt zum Einkaufen kommen", weiß auch Bürgermeister Klaus-Dieter Kellner. Aber er schätzt das Golfhotel: Es bringt Blankenhain positiv ins Gespräch, es schafft Arbeitsplätze und es spült vor allem Gewerbesteuer in die städtischen Kassen, auch wenn der gleich der Finanzminister seine Hand schon wieder drauflegt.

Gewerbesteuer zehn Prozent über dem Schnitt

Apropos Gewerbesteuer: Vor den Toren der Stadt erstreckt sich, neben dem Golfplatz, ein Industriegebiet, das ausgebaut ist. Werkhalle reiht sich hier an Werkhalle. In den nächsten Jahren soll es erweitert werden, die Grundstücke sind schon erschlossen. 100 neue Jobs sollen hier entstehen, freut sich der Bürgermeister. Und das, obwohl Blankenhain mit dem Gewerbesteuerhebesatz laut Anordnung des Finanzministers zehn Prozent über dem Landesdurchschnitt liegt. Noch kann die Stadt die Firmen halten.

Kellner ist froh über jede Einnahme, die seine Stadt verbuchen kann. Denn er hat genug Probleme am Hals. Straßen müssten dringend saniert werden, einen Investitionsstau von zwei Millionen Euro schiebt die Stadt allein im Straßenbau vor sich her. Der Wohnraum in Blankenhain ist knapp geworden, weil das Geld für die Erschließung neuer Wohngebiete nicht vorhanden ist, obwohl Bedarf genug da wäre. Unmittelbar an das Gewerbegebiet schließt sich eine schmucke neue Eigenheimsiedlung an.

Kleines Wunder, dass das Bad immer noch öffnet

Keller muss mit seinen Leuten und den Stadträten ungeheuer kreativ sein, um die Dinge in der Stadt mit ihren insgesamt 23 Ortsteilen am Laufen zu halten. Beispiel Freibad: Im Sommer tummeln sich hier die Besucher, ist die Liegewiese immer gut gefüllt. Die Anlage lässt auch jetzt, im Herbst, noch ahnen, wie attraktiv es hier im Sommer sein muss. Dass das Bad aber immer noch öffnet, grenzt an ein kleines Wunder. Wie macht man das, wo doch eigentlich Bibliotheken bei dem Zusammenstreichen kommunaler Aufgaben meist an der Spitze stehen? Klaus Dieter Kellner lächelt und verrät dann das Geheimnis: Blankenhain beschäftigt kein eigenes Personal mehr, kauft die Bademeister bei den Nachbarn in Jena ein, bezahlt also nur die Stunden, die effektiv auch anfallen.

Und noch ein Pfund hat der Bürgermeister, mit dem er wuchern kann: Das ehrenamtliche Engagement der Bürger. Ein rühriger Schlossverein kümmert sich um das Schloss in der Ortsmitte, die Bürger halten ihre Dörfer in Ordnung. Und so geht die Aufzählung weiter und weiter.

Ehrenamtliches Engagement hält vieles am Laufen

Auf seine Bürger kann er sich offenbar verlassen. Sie wissen, warum ihr Ort in die Finanzkrise geschlittert ist. Und wie schwer es ist, mit einer jährlichen Belastung von 2,7 Millionen Euro an Zinsen und Tilgung bei einem Haushaltsvolumen von nur 2,4 Millionen die Stadt zu steuern.

Aber einen Wunsch an das Land hat der Bürgermeister: "Es wäre schön, wenn das Geld schneller fließen würde. Dann könnte man auch noch Arbeiten rechtzeitig vergeben."

Gibt es Licht am Ende des Tunnels? Der Bürgermeister lächelt gequält bei dieser Frage: "Die Prognose ist, dass wir 2027 die Schulden abbezahlt haben werden." Die Durststrecke ist noch sehr lang.

3.4.4 Fotografische Dokumentation



Golf Resort Weimarer Land



Spaßbad



Firmenwegweiser Gewerbegebiet „Waldecker Straße“



Gewerbegebiet „Waldecker Straße“



DDR-Wohnblöcke



Kläranlage Blankenhain

3.5 Laasdorf

3.5.1 Zusammenfassung³³

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **3.846 € je EW**.

Zu DDR-Zeiten arbeiteten die Laasdorfer*innen überwiegend in der **Landwirtschaft**.

Zum Zeitpunkt der Befragung hatte Laasdorf noch **keinen gültigen Haushalt für 2014**, so auch in **2013**. Die Gemeinde gehört seit 1995 zur VG Südliches Saaletal. Die **Straßen** seien nach Auskunft der befragten Person in **gutem Zustand**, 2008 und 2009 wurden zwei neue Brücken gebaut. Laasdorf besitzt einen kleinen Bauhof mit einem Gemeindearbeiter, einen gut ausgelasteten Kindergarten, eine FFW sowie einige Vereine.

Die **Schulden** der Gemeinde sind u.a. auf die **Erschließung eines Gewerbegebietes** zurückzuführen, welche 1996 ohne Fördermittel erfolgte. Auf insgesamt 12 ha

³³ Telefonische Selbstauskunft vom 30.07.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

(„Oberanger/Unteranger“) sollte hier ein großer Logistikumschlagplatz entstehen. Bis auf die „Deutsche Post“ traten allerdings alle Logistikunternehmen vom Vertrag zurück („mussten rückabgewickelt werden“)³⁴. Inzwischen sind 15 Unternehmen angesiedelt.

Weitere Kredite wurden zur **Erschließung** der beiden **Neubaugebiete** „Rodatal“ und „Am großen Dorf“ aufgenommen.

Die befragte Person betonte außerdem, dass der „**kommunale Finanzausgleich zur Verschuldung**“ **beiträge**, da hierin keine Schulden berücksichtigt würden. Aufgrund Gewerbesteuereinnahmen und Laasdorfs geringer Einwohner*innenzahl bekommt die Gemeinde derzeit keine Schlüsselzuweisung („überschießende Finanzkraft“), vielmehr werden 45.000 € an das Land abgeführt. Sinnvoller wäre nach Aussage der befragten Person, „Überschüsse“ für außerplanmäßige Schuldentilgungen einzusetzen (planmäßig Tilgung pro Jahr: 100.000 €), damit der Schuldenberg schneller abgebaut werden könne.

Laasdorf befindet sich in der **Haushaltskonsolidierung** und **spart**, indem die **Hebesätze** sowie **Hundesteuer** und **Friedhofsgebühren erhöht** wurden. Für **freiwillige Leistungen** werden nur noch **1.000 € im Jahr** aufgewendet. Weiterhin sei man **bemüht**, die **restlichen freien Flächen** (25 Prozent) des **Gewerbegebietes zu veräußern**.³⁵

Laasdorfs **Einwohner*innenzahlen stiegen seit 1996 kontinuierlich**³⁶ (EW in 1996: 460), wobei derzeit 583 Personen in der Gemeinde leben. Dies ist auf die Nähe zu Jena zurückzuführen³⁷. Die **Leerstandsquote** ist mit 3,9 Prozent dementsprechend **gering**. Mit 2.118 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 liegt Laasdorf **im oberen Drittel** aller evaluierten Gemeinden. Allerdings ist der **Verwaltungshaushalt** je EW (2013) mit 882 € im Vergleich **relativ gering**, so also auch Personalausgaben (Anzahl von 0,002 je EW) und Sachaufwand je EW (143 €). Laasdorf **nimmt hinter Caaschwitz** von allen evaluierten Gemeinden **die meisten Steuern ein** (944 € je EW). Die Gemeinde besitzt eine Verkehrsfläche von 0,05 ha je EW, was hauptsäch-

³⁴ Aussage der befragten Person.

³⁵ Der Verkauf läuft schleppend: 2013 wurden zwei Grundstücke verkauft, in 2014 konnten bisher zwei kleinere Grundstücke veräußert werden.

³⁶ Gemeinde wächst entgegen dem üblichen Trend.

³⁷ Von Laasdorf bis ins Zentrum von Jena sind es 10 km.

lich dem Gewerbegebiet geschuldet ist. Die Prozentwerte der Hebesätze liegen unter den Mittelwerten aller evaluierten Gemeinden.

3.5.2 Statistische Daten

LK: Saale-Holzland-Kreis

VG: Südliches Saaletal

Einwohner*innen³⁸ (Anzahl): 583

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,05

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 5,9

Verkehrsfläche (in ha): 24

Leerstandsquote Wohnraum³⁹ (in Prozent): 3,9 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
7880	4162	1838	1031	2361	2675	1785	912	2097	2701
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
2803	3202	3552	2990	3653	2303	2473	1429	2118	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
905	1256	1068	879	832	692	869	844	876	949
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1021	962	1318	1236	1360	1078	1322	1061	882	

³⁸ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

³⁹ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
288	304	261	196	187	162	176	188	200	224
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
239	275	392	456	449	289	128	126	119	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
152	166	127	108	120	67	82	111	127	146
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
148	137	178	148	157	144	169	142	143	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	6	6	6	7	7	6	0	5	5
Grundsteuer B	26	48	38	57	70	63	72	70	88
GewSt (brutto)	269	187	120	160	125	63	198	210	377
GA an ESt	144	68	70	58	63	55	51	58	98
GewSt (netto)	200	184	120	157	102	58	145	204	285
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	5	5	6	5	5	5	5	7	8
Grundsteuer B	79	80	85	94	91	92	93	134	135
GewSt (brutto)	322	616	402	467	548	265	868	510	464
GA an ESt	98	118	155	191	264	242	1484	290	316
GewSt (netto)	211	550	359	397	478	241	786	447	412

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
GewSt	280	280	280	280	285	290	290	290	290	290

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	271	271	271
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	389	389	389
GewSt	290	290	290	290	290	300	357	357	357

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	5	5	4	4	4	4	4	3
Je Einwohner*in	0,009	0,009	0,007	0,007	0,007	0,007	0,007	0,006
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	4	6	7	6	7	1	1	
Je Einwohner*in	0,007	0,012	0,013	0,011	0,013	0,002	0,002	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	2600	2530	2443	2363	2263	2177	2524	2313	2309	2242
Je Einwohner*in	4762	4668	4583	4450	4360	4155	4826	4663	4398	3846

3.5.3 Presse

OTZ vom 03.04.2014⁴⁰

Trotz sprudelnder Steuereinnahmen: Bettelarmes Laasdorf

Der Ort selbst hat von der Schaffung neuer Jobs im Gewerbegebiet nicht viel: Als reiche Gemeinde muss man Geld ans Land abführen, obwohl man Schulden tilgen muss.

Laasdorf. Erst vor wenigen Wochen konnte Laasdorfs Bürgermeister Jürgen Bösemann ein Weihnachtsgeschenk der besonderen Art entgegennehmen: Mit einem Investor unterzeichnete er einen Kaufvertrag.

Dass der Verkauf von Gewerbegrundstücken die Gemeinde dennoch nicht aus Tal der Schulden holen wird, dies führten Bösemann und René Gügold, der Kämmerer der Verwaltungsgemeinschaft "Südliches Saaletal", den gut 100 anwesenden Einwohnern am Dienstagabend auf der all-

⁴⁰ Verfasser: Frank Kalla, Quelle: <http://jena.otz.de/web/lokal/politik/detail/-/specific/Trotz-sprudelnder-Steuereinnahmen-Bettelarmes-Laasdorf-2054115138>, Abruf 18.08.2014.

jährlichen Einwohnerversammlung im Gemeindehaus überaus deutlich vor Augen. "Es sieht momentan sehr schlecht aus um die Finanzen", resümierte Bösemann kritisch.

41 000 Euro in diesem Jahr an Umlage fällig

Laasdorf, dies skizzierte der Kämmerer in seiner Rede, ist eine von etlichen Gemeinden in Thüringen, die durch die Neuausrichtung des Kommunalen Finanzausgleichs zu den Gekniffenen zählen. Laasdorfs Fehler: Vor etlichen Jahren wies die Gemeinde ein eigenes Gewerbegebiet aus, nahm Millionen Euro an Krediten auf, um das Gebiet zu erschließen und zu vermarkten. Mit inzwischen gutem Erfolg. Große und kleinere Unternehmen siedelten sich an, dutzende neue Arbeitsplätze entstanden. Zahlreiche Laasdorfer sowie Menschen aus der Umgebung fanden einen guten und zumeist sicheren Job. Allmählich konnte die Saaletal-Gemeinde die Schuldenlast senken, die erhofften Steuereinnahmen stellten sich ein. Glücklicherweise machte die Laasdorfer das Gewerbegebiet dennoch nicht. Seit vergangenem Jahr muss die sogenannte Reichengemeinde eine Finanzausgleichsabgabe an das Land zahlen, weil die Steuereinnahmen weit über dem normalen Durchschnitt der übrigen Thüringer Kommunen liegen. Dass der gerade einmal etwas über 500 Einwohner zählende Ort immer noch 1,7 Millionen Euro Schulden wegen des Gewerbegebietes abtragen muss, zählt dabei nicht. Und so kommt es, dass Laasdorf zwar in diesem Jahr unter anderem rund 250 000 Euro Gewerbesteuer, 175 000 Euro Einkommenssteuer und andere Einnahmen verbuchen wird, die in der Summe rund 535 000 Euro ergeben, aber andererseits nicht in der Lage ist, ihre Pflichtaufgaben finanziell zu untermauern. Auf 641 000 Euro belaufen sich die Ausgaben allein in diesem Jahr. Darin enthalten: 41 000 Euro Finanzausgleichsumlage, die das Land von Laasdorf haben will. "Grundsätzlich ist dagegen ja nichts einzuwenden, es ist nur nachteilig für Gemeinden, die eine hohe Schuldenlast haben", erklärte der Kämmerer. Selbst der Grundstücksverkauf bringe nichts ein. "Wir hätten eigentlich ein Plus von 107 000 Euro, aber das Geld muss für die Tilgung des Sollfehlbetrages verwendet werden", sagte Gügold bedauernd. Möglicherweise im Jahr 2018 könnte man mit ein wenig Glück wenigstens den Fehlbetrag ausgeglichen haben. Dass überhaupt ein so hoher Fehlbetrag auflaufen konnte, liegt auch am Dilemma der Steuereinnahmen. Insbesondere die Gewerbesteuer ist für alle Gemeinden überaus risikobehaftet. So erging es auch Laasdorf. Statt üppiger Einnahmen, sah sich der Ort im vergangenen Jahr mit einer Rückzahlung von 440 000 Euro konfrontiert. Das trieb den Sollfehlbetrag in dramatische Höhen.

Bösemann selbst sieht seine Gemeinde dennoch nicht auf einem absterbenden Ast. Zwar kündigte er auf der Bürgerversammlung schon mal an, dass neben der Straßenausbaubeitragsat-

zung auch eine Straßenreinigungssatzung kommen werde und nur mit Einbeziehung der Grundstückseigentümer noch Straßenbauprojekte umgesetzt werden könnten. Andererseits sieht der Bürgermeister ein gutes Fundament, auf das man bauen kann. So sind die Einwohnerzahlen im Ort stabil, haben viele einen guten Job, konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Infrastrukturprojekte umgesetzt werden. Beispielsweise der verbesserte Hochwasserschutz an der Roda. "Das Hochwasser im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass das Geld, das wir in die Hand genommen haben, eine gute Investition war."

Für dieses Jahr sieht Bösemann insbesondere das Engagement der Einwohner gefragt. So sollen Konzepte für die Aufwertung des Dorfplatzes und die Umgestaltung der Kegelbahn erarbeitet werden. "Es wäre gut, wenn sich auch hier wieder engagierte Bürger zur Mitarbeit finden würden", rief er in den Saal des Gemeindehauses.

3.5.4 Fotografische Dokumentation



Gewerbegebiet Laasdorf



Gewerbegebiet Laasdorf



Neubaugebiet Laasdorf



Neubaubereich Laasdorf: Liegenschaften auf der rechten Seite (vorn und mittig) stehen leer.

3.6 Rohrbach

3.6.1 Zusammenfassung⁴¹

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **3.697 € je EW**.

Vor der Wiedervereinigung waren die meisten Bewohner*innen Rohrbachs in der **Landwirtschaft** (Viehzucht, Hopfenanbau) beschäftigt.

Die Gemeinde befindet sich derzeit in der **vorläufigen Haushaltsführung** und **seit 1996 in der Haushaltskonsolidierung**. Rohrbach wäre „ohne Kassenkredit nicht handlungsfähig“⁴².

⁴¹ Telefonische Selbstauskunft vom 04.08.2014, Internetrecherche (Quelle: http://gemeinde-rohrbach.de/index.php?option=com_content&view=article&id=70&Itemid=133, Abruf 15.08.2014.) sowie Auswertung der statistischen Daten.

⁴² Aussage der befragten Person.

Seit 1993 ist die Gemeinde Mitglied der jetzigen VG Nordkreis Weimar. Der Großteil der Infrastruktur des Ortes sowie das Dorfgemeinschaftshaus⁴³ wurden im Rahmen der Dorferneuerung saniert. Jährlich findet eine Kirmes statt, die vom ansässigen Verein veranstaltet wird. Die FFW bestehe „nur auf dem Papier“⁴⁴. Es gibt **kein festes Personal für Gemeindearbeiten**. Im Jahr 2000 erwarb Rohrbach von der Treuhand für einen Kaufpreis von 25.001 DM das örtliche Schloss bzw. Gut.

Rohrbach **verschuldete sich durch die Erschließung eines Neubaugebietes** sowie der **Übernahme und Sanierung von fünf DDR-Wohnblöcken** (30 Wohneinheiten). Im Rahmen der Wohnungsbauförderung wurden diese zwischen 1992 und 1993 saniert. Bei der Übernahme und anschließender Sanierung spekulierte die Gemeinde „auf den großen Reibach“, da „im Gespräch war, dass die Kreisstraße nach Apolda weiter ausgebaut werden würde“.⁴⁵ Dies geschah nicht. Vielmehr ist Rohrbach heute ein „Sackgassendorf“. In den Blockwohnungen gibt es hohen Leerstand (Rohrbach weist eine Wohnraumleerstandsquote von 14,3 Prozent auf).

Die **kreditfinanzierte Erschließung des Neubaugebietes** erfolgte zwischen 1996 und 1999. Aktuell sind fünf Parzellen nicht veräußert. Insgesamt laufe der Verkauf sehr schleppend.⁴⁶ Eine Ortsbegehung sowie Anwohner*innenbefragung ergab, dass die Gemeinde einigen Anwohner*innen Baugrundstücke vermutlich zu verminderten Preisen (d.h. nicht als Bau- sondern Gartenland) veräußerte.

Die **Gemeinde versuche ihre Finanzlage zu verbessern**, indem die **Hebesätze erhöht**, der Posten des **Gemeindearbeiters gestrichen**, in 2002 der **gemeindeeigene Kindergarten geschlossen** sowie **gemeindeeigene Liegenschaften veräußert** wurden.

Insgesamt sehe die befragte Person die **Eigenständigkeit des Ortes in spätestens 10 bis 15 Jahren aufgehoben**. Dann wird Rohrbach Ortsteil einer großen Landgemeinde sein.

Seit 1996 sind die **Einwohner*innenzahlen** mit leichten **Schwankungen kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 196 Personen in Rohrbach leben. Mit 1.709 € kas-

⁴³ Die befragte Person weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sie Dorfgemeinschaftshäuser unrentabel und zu teuer erachte.

⁴⁴ Es lassen sich keine Leute finden, die sich in FFW engagieren wollen.

⁴⁵ Aussage der befragten Person.

⁴⁶ Nach Auskunft der befragten Person wird alle zwei Jahre ein Baugrundstück verkauft.

senmäßigen Bruttoausgaben je EW in 2013 befindet sich Rohrbach im Mittelfeld aller evaluierten Gemeinden. Der **Verwaltungshaushalt** liegt mit 1.408 € je EW in 2013 **im oberen Drittel**. Aufgrund **besonders geringer Personalkosten** je EW (48 €) ist dies auf den ausgesprochen **hohen Sachaufwand** zurückzuführen (459 € je EW). Rohrbachs **Steuereinnahmen sowie steuerähnliche Einnahmen** sind mit 311 € je EW **sehr gering**, es werden so gut wie keine Gewerbesteuern eingenommen (22 € je EW). Mit 14,3 Prozent besitzt Rohrbach hinter Obermehler die **zweithöchste Leerstandsquote** aller evaluierten Gemeinden.

Mit einer Verkehrsfläche von 0,06 ha je EW liegt Rohrbach leicht über dem Mittelwert. So auch im Hinblick auf die Hebesätze: Von allen evaluierten Gemeinden **verlangt Rohrbach** mit 457 Prozent die **höchste Gewerbesteuer**.

3.6.2 Statistische Daten

LK: Weimarer Land

VG: Nordkreis Weimar

Einwohner*innen⁴⁷ (Anzahl): **196**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,06

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,2

Verkehrsfläche (in ha): 11

Leerstandsquote Wohnraum⁴⁸ (in Prozent): 14,3 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1516	4576	3528	2050	2158	2054	1879	1615	2615	1239
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1120	1207	1102	2981	1371	935	1579	1095	170	

⁴⁷ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

⁴⁸ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
990	1170	1352	1293	1232	1307	928	1000	754	903
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
898	1018	902	1037	1109	691	1334	855	1408	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
380	292	252	312	420	303	137	53	51	53
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
63	64	50	49	45	51	49	43	48	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
75	418	627	283	309	333	309	396	42	339
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
349	388	281	322	427	375	382	392	459	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	6	17	20	20	20	21	19	22	22
Grundsteuer B	22	44	50	56	54	52	53	60	63
GewSt (brutto)	29	21	28	-	2	2	2	67	1
GA an ESt	146	74	80	77	94	80	77	89	64
GewSt (netto)	26	20	28	-	1	2	1	67	-10
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	21	22	23	22	23	24	25	28	28
Grundsteuer B	63	64	71	67	72	89	80	82	84
GewSt (brutto)	1	0	6	5	18	24	35	12	24
GA an ESt	53	65	76	91	125	135	140	160	163
GewSt (netto)	1	0	5	4	16	22	33	11	22

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	235	235	235	235	235	235	235	235
Grundsteuer B	300	300	400	400	400	400	400	400	400	400
GewSt	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	235	235	235	235	235	235	271	271	300	
Grundsteuer B	400	400	400	400	400	400	400	400	435	
GewSt	400	400	400	400	400	400	400	400	457	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	5	1	8	1	-	-	-	-
Je Einwohner*in	0,021	0,004	0,035	0,004				
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	
Je Einwohner*in								

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	989	948	909	866	826	781	837	864	789	725
Je Einwohner*in	4338	4290	4308	4009	3878	3905	4292	4342	3925	3697

3.6.3 Fotografische Dokumentation



Sanierte DDR-Wohnblöcke in Rohrbach



DDR-Wohnblöcke in Rohrbach



Neubaugebiet Rohrbach



Gemeindeforum Rohrbach



Schloss bzw. Gut Rohrbach

3.7 Hirschberg

3.7.1 Zusammenfassung⁴⁹

2013 kamen **3.697 € Schulden auf eine Einwohnerin bzw. einen Einwohner** der Stadt Hirschberg.

Die ansässige **Lederfabrik** war **zu DDR-Zeiten** größte Arbeitgeberin. Mit deren Schließung im Jahre 1992 wurden mehr als 300 Angestellte erwerbslos. 1996 erfolgte der Abriss.

In der Stadt Hirschberg kann **bereits seit 2010 kein gültiger Haushalt** aufgestellt werden (**Haushaltssicherungskonzept**).⁵⁰

⁴⁹ Telefonische Selbstauskunft vom 31.07.2014, Internetrecherche (http://www.stadt-hirschberg-saale.de/inhalte/stadt_hirschberg/_inhalt/unsere_stadt/unerestadt, Abruf 31.07.2014.) sowie Auswertung der statistischen Daten.

Die Gemeinde besteht aus **vier Ortsteilen**, wobei der **Zustand der Straßen** je nach Ortsteil **variiert**.⁵¹ Aufgrund der schlechten Zustände sind derzeit drei Brücken der Gemeinde gesperrt. In Hirschberg gibt es einen Bauhof mit vier Mitarbeiter*innen, mehrere Vereine sowie eine FFW, einen Kindergarten in freier Trägerschaft (AWO), eine kleine Bibliothek, die seit 01.01.2014 von ehrenamtlichen Helfer*innen betrieben wird⁵², ein großes „Kulturhaus“, ein Museum für Gerberei und Stadtgeschichte⁵³, ein Schloss, welches sich seit 2004 in Privatbesitz befindet und ein Freibad, das seit 2012 komplett über Spenden finanziert wird⁵⁴.

Hirschberg nahm **Kredite** auf, um die **Lederfabrik abzureißen** und das **Gelände zu sanieren**, ein **Gewerbegebiet zu erschließen** sowie **DDR-Wohnblöcke zu sanieren**. Allein die Wohnblöcke seien „die Ursache für die Hälfte der jetzigen Schulden“, so die befragte Person. Vor der Wiedervereinigung wurden die insgesamt **500 Wohnungen** hauptsächlich von Arbeiter*innen der ansässigen Lederfabrik bewohnt. Anfang der 1990er Jahre wurden diese dann von einer Wohnungsbaugenossenschaft, die sich zu diesem Zweck gründete, saniert und teilweise abgerissen, wobei die **Stadt als Gesellschafterin und Kreditbürgin** fungierte. Finanziert wurde dies durch Kredite und Fördermittel. Erst nach einem kostspieligen Gerichtsverfahren wurde Hirschberg aus der Bürgschaft entlassen.

1991/1992 kaufte die Gemeinde Grundstücke und erschloss diese, finanziert durch Kredite und Fördermittel. Das **Gewerbegebiet** umfasst eine Bruttogesamtfläche von 81.720 m² (davon bebaubar: 58.914 m²), wobei die **derzeitige Auslastung** bei **lediglich 30 Prozent** (bebaut und verkauft: 17.625 m²) liegt. Seit zehn Jahren wurde kein Grundstück mehr veräußert.

⁵⁰ Zwischen 1997 und 2012 erhielt Hirschberg 8 758 935 Euro Bedarfszuweisungen und 4 694 064 Euro an Überbrückungshilfen vom Freistaat Thüringen. (Quelle: <http://www.otz.de/web/zgt/suche/detail/-/specific/Geldprobleme-in-Hirschberg-Dorferneuerung-in-Goeritz-weiter-unklar-136569248>, Abruf 18.08.2014.).

⁵¹ Beispielsweise sind die Kommunalstraßen in Göritz sehr schlecht, in anderen Ortsteilen sind die Straßen in einem sehr guten Zustand.

⁵² Die zuständige Mitarbeiterin ging in Rente.

⁵³ Die letzte Ausstellung fand 2009 statt: eine städtische Mitarbeiterin öffnet einmal pro Woche, die restliche Zeit (Projekte, Ausstellungen, Veranstaltungen) wird durch Ehrenamt abgedeckt.

⁵⁴ Die befragte Person gab an, dass, sollte dies nicht mehr der Fall sein, dass Freibad schließen müsse.

Die befragte Person postulierte außerdem, dass in der **Berechnung der Schlüsselzuweisung** eine **weitere Ursache für Hirschbergs schwierige Finanzlage** zu sehen sei. So habe die Stadt eine „große Steuerkraft auf dem Papier, real allerdings sieht es ganz anders aus“⁵⁵. Weiterhin herrsche „keine stimmige Zusammenarbeit zwischen Kommune und Ministerium“: So wurden Bedarfszuweisungsanträge sehr häufig von wechselnden Mitarbeiter*innen teilweise in unterschiedlichen Ministerien bearbeitet. Insgesamt sei eine kommunale Verwaltung mit der aktuellen Finanzausstattung nicht möglich, vielmehr „schaufele man sich sein eigenes Grab“. Als **Lösung** empfahl die befragte Person eine **Gebietsreform** sowie eine **Anpassung bzw. Veränderung des kommunalen Finanzausgleichsgesetzes** („Vor 2013 war die Situation viel schlimmer“).

Hirschberg versuche die **Finanzlage** zu **verbessern**, indem die **Hebesätze erhöht**, die **Nutzungssätze** des **Kulturhauses drastisch angehoben** und **Personal** (bei Standesamt und Meldebehörde) **abgebaut** wurde. Das **Freibad** wird bereits im dritten Jahr **über Spenden finanziert**. Weiterhin bestehe ein **Bau- und Investitionstopp**.

Seit 1995 sind die **Einwohner*innenzahlen kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 2.226 Personen in Hirschberg leben. Mit 2.489 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 liegt Hirschberg **im oberen Drittel** aller evaluierten Gemeinden, was u.a. den **hohen Personalkosten** geschuldet ist (Personalkosten je EW: 342 €, Anzahl von 0,010 Mitarbeiter*innen pro EW). Hinsichtlich der **Steuereinnahmen sowie steuerähnlichen Einnahmen** liegt Hirschberg mit 527 € je EW **im Durchschnitt** aller evaluierten Gemeinden, so auch bezüglich der Hebesätze und der Verkehrsfläche je EW (0,05 ha). Mit einer Wohnraumleerstandsquote von 8,2 Prozent liegt die Stadt leicht über dem Landesdurchschnitt.

3.7.2 Statistische Daten

LK: Saale-Orla-Kreis

VG: keine Mitgliedschaft

⁵⁵ Aussage der befragten Person.

Einwohner*innen⁵⁶ (Anzahl): 2.226

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,05

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 5,1

Verkehrsfläche (in ha): 122

Leerstandsquote Wohnraum⁵⁷ (in Prozent): 8,2 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
4877	3551	2190	1783	1981	2095	1917	1816	1402	1274
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
3091	2606	2346	4334	2107	1872	2384	2563	2489	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1128	1065	686	730	731	676	849	619	989	797
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
896	1100	1114	2860	1195	1418	1000	1840	1182	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
530	542	230	245	225	213	228	235	255	253
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
252	262	261	284	350	356	384	364	342	

⁵⁶ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

⁵⁷ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
193	145	125	109	125	136	155	136	155	192
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
196	238	258	239	301	254	289	366	245	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	4	3	3	4	4	4	4	4	4
Grundsteuer B	30	44	40	48	69	47	51	48	64
GewSt (brutto)	78	65	92	64	83	210	287	116	107
GA an ESt	154	73	77	75	89	70	65	73	65
GewSt (netto)	68	52	93	62	72	182	255	74	85
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	3	4	5	4	4	4	4	5	6
Grundsteuer B	74	75	65	64	68	71	80	84	104
GewSt (brutto)	113	155	79	453	729	146	105	11	247
GA an ESt	59	71	70	87	117	121	125	145	156
GewSt (netto)	92	143	63	384	640	164	99	8	225

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	235	235	235	235	235	235	235	235
Grundsteuer B	300	300	320	320	320	320	320	320	320	320
GewSt	300	300	320	320	320	320	320	320	320	320
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	235	235	235	235	235	235	271	295	295	
Grundsteuer B	320	320	320	320	320	320	389	402	402	
GewSt	320	320	320	320	320	320	357	383	383	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	32	27	21	21	22	21	21	20
Je Einwohner*in	0,011	0,010	0,008	0,008	0,008	0,008	0,008	0,008
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	20	19	20	24	22	22	22	
Je Einwohner*in	0,008	0,008	0,008	0,01	0,009	0,01	0,01	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	7735	11326	11199	11201	11201	9610	11892	9632	8196	8230
Je Einwohner*in	2970	4380	4441	4491	4468	4013	5056	4225	3659	3697

3.7.3 Presse

OTZ vom 20.03.2012⁵⁸

Hirschberg hadert mit der Statistik zur Verschuldung

Eine Teilentschuldung, die erst 2015 zu Buche schlägt, lässt die Stadt Hirschberg nach wie vor alt aussehen. Der Bürgermeister Rüdiger Wohl (SPD) sieht das verfassungsmäßiges Recht auf kommunale Selbstverwaltung verletzt.

Hirschberg. "Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast." Dieses Zitat, angeblich von Winston Churchill, könnte auch in Hirschberg entstanden sein, denn dort ist man statistisch gesehen mit den Nerven am Ende. Immer noch gehört die Stadt in Thüringen zu den zehn am höchsten verschuldeten Kommunen. Das statistische Landesamt weist Ende 2010 sage und schreibe 4999 Euro pro Einwohner aus.

Das ist in Ostthüringen auf jeden Fall Spitze. Zum Vergleich: Gera liegt bei 1057, Schleiz bei 828 Euro je Einwohner. Nur Crispendorf kommt da mit 2035 Euro etwas näher ran.

"Das sagt gar nichts über die tatsächliche Situation in unserer Stadt aus", ärgert sich Bürgermeister Rüdiger Wohl (SPD), der diesen Makel gerne los werden möchte. Tatsächlich ist die Stadt 2008 teilentschuldet worden auf den Thüringer Durchschnitt, allerdings zeigt sich die Statistik

⁵⁸ Verfasser: Uli Drescher, Quelle: <http://www.otz.de/web/zgt/suche/detail/-/specific/Hirschberg-hadert-mit-der-Statistik-zur-Verschuldung-1425412172>, Abruf 18.08.2014.

davon völlig unbeeindruckt. Denn das Geld vom Land Thüringen liegt auf der hohen Kante. Es geht damit auch an der Landesstatistik vorbei, die nach Rechnung der städtischen Kämmerei eigentlich 1727 Euro pro Kopf ausweisen müsste.

Warum wird das Geld nicht zur Schuldentilgung eingesetzt? "Wir müssen rechnen was passiert, wenn wir die Kredite, die wir aufgenommen haben, auf einmal ablösen", sagt Wohl. Die Stadt hätte an die Banken Vorfälligkeitsentschädigungen zahlen müssen, denn Banken haben ja nichts davon, wenn sie ihr Geld schneller zurück bekommen. Also wartet man, bis die Kredite endfällig sind laut Vertrag. Bis dahin bringt das Entschuldungsgeld Zinsen. So stehen jetzt unter dem Strich den 7,2 Millionen Euro Gesamtschulden 3,2 Millionen Euro Rücklage gegenüber. Verbleiben also rund vier Millionen Euro, die in den nächsten Jahren zu tilgen sind.

Rüdiger Wohl erinnert daran, wie Hirschberg in diese missliche Lage kam. Die Stadt nahm nach der Wende den Abriss der ehemaligen Lederfabrik auf sich und die Sanierung der heruntergewirtschafteten Wohnungssubstanz. Immer in der Hoffnung, dass da mal ein Investor vor der Tür steht. Daraus wurde aber nichts. Hirschberg blieb auf den Abriss- und Sanierungskosten sitzen und wurde selbst zum Sanierungsfall. Nun hat man mit der Teilentschuldung die Aussicht, dass es mal besser werden könnte. Dachte man im Rathaus. Diesen Hoffnungen machte das neue Thüringer Finanzausgleichsgesetz einen Strich durch die Rechnung. Und das erklärt der Bürgermeister so: Hirschberg hat aktuell keine nennenswerten Steuereinnahmen, ist aber nach Rechnung des Landes auf Platz sieben in der Steuerkraft der Kommunen des Landkreises. Ursache ist ein Finanztrick des Landes im vergangenen Jahr, das für 2011 rückwirkend wieder das Jahr 2008 für die Berechnung der Steuerkraft einbezog. 2008 war ein Ausnahmejahr für Hirschberg, denn da floss erstmalig durch die Sonderzahlung eines einzigen Unternehmens richtig Geld ins Stadtsäckel. Davon tilgte man vor allem die Überbrückungshilfe des Landes, sagt Wohl. Mit den erneut zu Grunde gelegten Einnahmen aus 2008 wird Hirschberg eine Steuerkraft unterstellt, die die Stadt nicht hat. Darauf berechnet sich die Kreisumlage für den Landkreis und die Schlüsselzuweisungen des Landes werden gekürzt. "Da wir eine Kreisumlage zahlen sollen, die wir nicht aufbringen können und das Land uns weniger zuweist, wird sich bis Ende 2012 ein Fehlbetrag im Haushalt von rund fünf Millionen Euro ansammeln", so Rüdiger Wohl. Kämmerin Grit Milles hat unter Berücksichtigung der tatsächlichen Einnahmen der Stadt mal einen Haushalt gerechnet und festgestellt, dass der ausgeglichen wäre.

Diese Steuer-Mathematik hat Rüdiger Wohl nach eigener Darstellung schon mehrfach Landespolitikern versucht zu erklären, aber dort verstehe ihn offenbar niemand. "Von dieser Umvertei-

lung durch das Finanzausgleichsgesetz profitieren nur jene Kommunen, die keine Verpflichtungen haben", ist Wohl überzeugt.

Also steht auch 2012 wieder ein Antrag der Stadt auf Überbrückungshilfe aus dem Landesausgleichsstock auf der Tagesordnung, damit in Hirschberg überhaupt noch etwas geht. Den gibt es nun aber nicht mehr als Zuschuss, sondern nur noch als Darlehen. Jetzt beißt sich die Katze in den Schwanz. "Die Stadt wird das nie mehr bewältigen. Wir müssten millionenschwere Steuereinnahmen haben", sagt Wohl. "Diese Umverteilungsmechanismen sind völlig ungerecht. Wir leiden an gesetzlich verordneter Armut."

Das I-Pünktchen in der Sache ist nun noch eine Verwaltungsvorschrift, die mit der Ausreichung von Bedarfszuweisungen verbunden ist. Danach muss die Stadt alle möglichen Einnahmequellen erschließen und straff sparen. Vor allem bei freiwilligen Leistungen. Das bedeutet höhere Grundsteuern für die Bürger und Kürzungen bei den angenehmen Seiten des Lebens. "Wir werden nicht umhin können, die Steuern zu erhöhen. Das macht die Stadt allerdings nicht attraktiver und ist kontraproduktiv", ist der Bürgermeister sicher. Bei den freiwilligen Leistungen gäbe es kaum etwas zu kürzen. Nur 2,9 Prozent des Haushaltes werden dafür eingesetzt. "Das Freibad hat im vergangenen Jahr schon die Bevölkerung durch Spenden finanziert, das Kulturhaus wird durch ehrenamtliche Arbeit am Leben erhalten, da ist nichts zu sparen."

Für den Bürgermeister, der am 22. April auch aus diesen Gründen nicht mehr kandidiert, hat Hirschberg das verfassungsmäßig verbrieftete Recht auf kommunale Selbstverwaltung verloren.

Thüringer Verfassung und Haushalt

Die Thüringer Verfassung garantiert den Kommunen einen ihren Aufgaben insgesamt adäquaten Zufluss von Einnahmen und verhindert die direkte finanzielle Aushöhlung ihres Selbstverwaltungsrechts über die Einnahmenseite. Die Norm gewährleistet den kommunalen Gebietskörperschaften eine der Gesamtheit ihrer Aufgaben angemessene Finanzausstattung als Grundlage ihres Selbstverwaltungsrechts. Sie schreibt eine Finanzausstattung der Gemeinden und Gemeindeverbände vor, die insgesamt so bemessen sein muss, dass diese die Personal- und Sachausgaben für die Pflichtaufgaben im eigenen und übertragenen Wirkungsbereich bestreiten können und ihnen darüber hinaus ein gewisser finanzieller Spielraum für Maßnahmen im Bereich der freiwilligen Selbstverwaltungsangelegenheiten verbleibt.

3.8 Isseroda

3.8.1 Zusammenfassung⁵⁹

Isseroda wies 2013 eine **Pro-Kopf-Verschuldung von 3.597 € je EW** auf.

Vor der Wiedervereinigung waren die meisten Einwohner*innen Isserodas in der **Landwirtschaft**⁶⁰ sowie in der **Traktoreninstandsetzung** (ILI) tätig.

Die Gemeinde ist seit 1994 in der VG Grammetal. **Bisher** konnte **jedes Jahr** ein **gültiger Haushalt** aufgestellt werden. Es gibt eine FFW sowie eine jährlich stattfindende Kirmes, die vom ansässigen Verein durchgeführt wird. Der Kindergarten in freier Trägerschaft ist voll ausgelastet.

Isseroda **verschuldete sich aufgrund des Baus einer Kläranlage, Straßenerneuerungen** sowie der **Erschließung eines Gewerbegebietes**.

Dazu wurde zwischen 1993 und 1995 eine Gesamtfläche von 25 ha erschlossen – Gesamtkosten: 8,4 Mio. DM, wovon 2,4 Mio. DM aus Fördermitteln und 6 Mio. DM aus Krediten stammten. Inzwischen siedelten sich hier 10 bis 12 Unternehmen an. Nach Aussage der befragten Person belastete das Gewerbegebiet den Gemeindehaushalt mit 2 Mio. € offenen Kreditschulden sowie weiteren Kosten für Winterdienst und Straßenunterhaltung.

Die **Straßenerneuerungen**⁶¹ erfolgten **im Zuge der Gewerbegebietserschließung** und dem **Bau der Kläranlage**. Neben Isseroda wird diese von Norah, Vion und U.N.O. (Gewerbegebiet) genutzt. Deren Bau sei 1993/1994 Voraussetzung für die Inbetriebnahme des Schlachthofes Vion (Fleischkonzern)⁶² gewesen.

⁵⁹ Telefonische Selbstauskunft vom 31.07.2014, Internetrecherche (Quelle: http://www.vg-grammetal.de/inhalte/vg_grammetal/_inhalt/mitgliedsgemeinden/isseroda/ueber_die_gemeinde/ueber_die_gemeinde, Abruf 15.08.2014) sowie Auswertung der statistischen Daten.

⁶⁰ heutige Agrargenossenschaft "Thüringer Rind und Korn".

⁶¹ Verlegung von Wasser-, Energie-, Gas-, Telefonleitungen.

⁶² Die niederländische Muttergesellschaft Vion Food schloss 2013 den Schlachthof Norah. Die 8.000 Schweine, die bisher wöchentlich in Nohra geschlachtet und zerlegt wurden, werden künftig in den Vion-Schlachthöfen in Altenburg und Crailsheim in Baden-Württemberg geschlachtet. Als Grund für das Ende der Schlachtung gab Vion an, der Betrieb sei nicht mehr ausgelastet und arbeite nicht effizient genug. Quelle: http://www.mdr.de/thueringen/mitte-west-thueringen/schlachthof_nohra100.html, Abruf 15.08.2014.

Nach Angabe der befragten Person **versuche Isseroda** seine **Finanzlage zu verbessern, indem es die Hebesätze erhöhte, gemeindeeigene Flächen veräußerte, alle freiwilligen Leistungen strich** sowie den **Kindergarten 2013 in freie Trägerschaft** überführte. Bereits **seit 2001 verzichte** man **auf einen Gemeindediener**. Derzeit bestücke man die **Straßenbeleuchtung mit LED-Lampen**, um langfristig Energie und Kosten zu sparen.

Die **Einwohner*innenzahlen stiegen bis 2011 kontinuierlich auf 569**, wobei derzeit 561 Personen in Isseroda leben. Mit einem **Verwaltungshaushalt** von 1.389 € je EW befindet sich Isseroda **im oberen Drittel** aller evaluierten Gemeinden. Dabei fielen 2013 besonders **hohe Sachaufwände** an (368 € je EW). **Gespart wird** hingegen **beim Personal**: Mit 44 € je EW hat Isseroda von allen evaluierten Gemeinden die geringsten Personalausgaben. **Steuereinnahmen sowie steuerähnliche Einnahmen** sind mit 898 € je EW (netto in 2012) **hoch**, was auf gute Gewerbesteuererinnahmen (415 € je EW) zurückzuführen ist. Die Gemeinde weist mit 2,7 Prozent eine **sehr geringe Wohnraumleerstandsquote** auf.

3.8.2 Statistische Daten

LK: Weimarer Land

VG: Grammetal

Einwohner*innen⁶³ (Anzahl): **561**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,05

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 7,2

Verkehrsfläche (in ha): 28

Leerstandsquote Wohnraum⁶⁴ (in Prozent): 2,7 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

⁶³ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

⁶⁴ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
5065	12578	2904	2551	2105	4228	1688	2430	1451	10879
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1533	1481	1665	1593	2057	1665	1563	1456	1448	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1575	1686	1312	1364	1458	1561	1315	1591	1345	4516
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1117	1272	1296	1240	1489	1500	1437	1448	1389	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
535	527	411	388	395	391	431	391	307	330
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
280	292	271	299	353	385	436	469	44	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
221	193	165	233	272	312	205	378	315	290
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
270	385	387	276	282	300	300	229	368	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	6	5	5	4	4	4	4	4	4
Grundsteuer B	26	119	144	89	97	107	92	91	99
GewSt (brutto)	450	134	178	644	254	513	189	186	175
GA an ESt	130	66	58	47	53	56	68	9	82

GewSt (netto)	396	136	165	632	212	482	77	228	165
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	4	4	4	4	4	4	4	4	5
Grundsteuer B	103	96	93	92	95	98	93	99	126
GewSt (brutto)	528	497	560	750	1070	601	613	259	458
GA an ESt	80	92	97	118	161	193	198	231	250
GewSt (netto)	418	460	510	680	979	514	552	242	415

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
GewSt	300	300	300	300	300	300	350	350	350	350
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	200	271	295	
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	300	389	402	
GewSt	350	350	350	350	350	350	350	357	383	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	6	8	6	9	9	5	7	5
Je Einwohner*in	0,012	0,016	0,012	0,018	0,018	0,01	0,014	0,009
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	5	5	4	5	5	6	7	
Je Einwohner*in	0,009	0,009	0,007	0,009	0,009	0,011	0,013	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	2292	2256	2218	2178	2135	2090	2043	2018	2018	2018
Je Einwohner*in	4539	4355	4040	3924	3889	3842	3751	3547	3604	3597

3.8.3 Presse

TA vom 21.02.2014⁶⁵

Wir ziehen Bilanz: Isseroda - Soziales Zentrum bei den Akten

Isseroda (Weimarer Land). Mit dem ehrgeizigen Vorhaben scheiterten vorerst auch die Baupläne für einen neuen Kindergarten in der Gemeinde.

"Es gab schon bessere Jahre für Isseroda", resümierte Bürgermeister Ralf Lober - und versuchte dabei noch Milde walten zu lassen. Schließlich musste die Gemeinde ihren ehrgeizigen Plan, im Dorf ein soziales Zentrum mit seniorengerechtem Wohnen und einem neuen Dach für den Kindergarten entstehen zu lassen, zu den Akten legen.

Mit der Absage der VG-Verwaltung, als Mieter mit ins neue Zentrum einzuziehen, kippte die Finanzierung des Vorhabens. Für die Isserodaer bedeutete das auch, dass sie ihren Förderbescheid für den Kindergarten-Bau in Höhe von 250'000 Euro stornieren mussten. Für die alte Tagesstätte bekam deren Träger, der Arbeiter-Samariterbund, zwar eine neue Betriebserlaubnis. Diese läuft aber nur bis Ende 2016 und gilt erst für Kinder ab eineinhalb Jahre.

"Bis dahin muss etwas passieren", weiß Lober. Die Kraft für einen Neubau hat die Gemeinde allein jedoch nicht - wengleich der Finanzausgleich in Thüringen etwas anderes suggeriert. Danach nämlich gehört Isseroda zum kleinen, erlesenen Kreis jener Kommunen, die so viele Steuereinnahmen haben, dass sie nicht nur keine Schlüsselzuweisungen vom Land bekommen, sondern in den Ausgleichstopf des Freistaates noch einzahlen - in diesem Jahr rund 20.000 Euro.

Für Lober ist das unverständlich. Einerseits basiert die Rechnung auf Zahlen aus dem Jahr 2010. Andererseits berücksichtigt sie nicht, dass Isseroda rund zwei Millionen Euro Schulden mit sich trägt, schon zwei Jahre ihre Kredite nicht tilgen konnte und mit einem Haushaltskonsolidierungskonzept leben muss.

Das Geld, was noch zur Verfügung steht, soll in diesem Jahr für die nötigsten Reparaturen im Kindergarten verwendet werden. Zum Glück traf das Hochwasser das Dorf im Vorjahr nicht schwer. Den Schaden an öffentlichen Anlagen beziffert Lober auf rund 20.000 Euro. Land und Kreis steuerten zur Beseitigung der Schäden zusammen rund 14.000 Euro bei.

⁶⁵ Verfasser: O.A., Quelle: <http://weimar.thueringer-allgemeine.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Wir-ziehen-Bilanz-Isseroda-Soziales-Zentrum-bei-den-Akten-1226908636>, Abruf 18.08.2014.

3.8.4 Fotografische Dokumentation



Freiflächen Gewerbegebiet Isseroda



Freiflächen Gewerbegebiet Isseroda



Straßenerneuerung Isseroda



Kläranlage

3.9 Weißensee

3.9.1 Zusammenfassung⁶⁶

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **3.209 € je EW**.

Für Weißensee konnte **bisher in jedem Jahr** ein **gültiger Haushalt** aufgestellt werden. Seit den 1990er Jahren besteht die Gemeinde aus insgesamt **vier Ortsteilen**. Die **kommunalen Straßen** befinden sich in **gutem Zustand**, wobei deren Erneuerungen u.a. mittels Straßenausbaubeiträgen finanziert wurden. Es gibt einen Bauhof mit vier Gemeindearbeiter*innen, eine Kindertagesstätte in freier Trägerschaft des Therpa e.V. mit einigen wenigen freien Plätzen, ein Freibad⁶⁷, einen Jugendclub, eine Stadtbibliothek⁶⁸, ein Stadtarchiv, vier Parks, eine Sportanlage, einen Sportplatz, eine Drei-Felder-Halle, einen Seniorentreff sowie einen Chinesischen Garten. Außerdem wird in Weißensee ein „Begrüßungsgeld für Neugeborene“ gezahlt.

Die **Stadt verschuldete sich** durch den **Bau der Kläranlage**, die **Übernahme sowie Sanierung von DDR-Wohnblöcken**, die **Sanierung und Vergrößerung der Grundschule „Traumzauberbaum“** sowie den **Neubau der Feuerwehrgebäude**.

Auf die Frage, welche **Sparmaßnahmen** Weißensee umsetze, erteilte die befragte Person **keine Auskunft** und verwies diesbezüglich auf eine Veröffentlichung des Bürgermeisters im Amtsblatt vom 23. Mai 2014.⁶⁹ Hierin betont Weißensees Bürgermeister u.a., dass die **Stadt keine Leistungen aus dem kommunalen Finanzaus-**

⁶⁶ Telefonische Selbstauskunft vom 31.07.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

⁶⁷ Eintrittspreis: 1 €, Personen bis 14 Jahre sowie Empfänger*innen von Sozialleistungen können das Freibad unentgeltlich nutzen.

⁶⁸ Kostenlose Nutzung.

⁶⁹ Darin heißt es: „Einschränkungen bei freiwilligen Leistungen sind nicht ersichtlich, zudem die Stadt Weißensee bisher außerordentliches leistet, konkret, seit 20 Jahren zahlt die Stadt Begrüßungsgeld für Neugeborene, Miet- und Betriebskostenfreiheit für Vereine bei der Nutzung städtischer Immobilien, kostenlose Nutzung der Stadtbibliothek, ein hauptamtlich besetzter Jugendclub, Seniorenzentrum am Langen Damm, die städtische Schulträgerschaft der Grundschule, unentgeltliche Vesper für alle Grundschul Kinder ab dem kommenden Schuljahr, Wegfall des durch die Eltern zu zahlenden weiteren sächlichen Schulaufwand (Zeichengeld, Kopiergeld, Teegeld etc.), seit 2014 kostenlose Dauerkarten für die Schwimmbadnutzung für Kinder bis 14 Jahre und auf Antrag für die Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft von Harz-IV-Empfängern.“ (Quelle: Stadtanzeiger. Amtsblatt für Weißensee. Ausgabe Nummer 5 vom 23.05.2014, S. 5 f. Stadtverwaltung Weißensee).

gleich erhalte, vielmehr in 2014 „Reichensteuer“ zahle.⁷⁰ Weiterhin seien „**die städtischen Schulden**, zutreffender Weise Abwasser- und Wohnungsschulden, **anders zu bewerten**“.⁷¹ So trügen diese „aus Sicht der Stadt Weißensee und den jahrzehntelangen Erfahrungen, [...] zur **Stabilisierung des Gesamthaushaltes** bei. Weißensees erstaunliche Leistungsfähigkeit auch im Bereich der freiwilligen Aufgaben, ergibt sich somit nicht nur allein aus dem allgemeinen Steueraufkommen.“⁷².

Insgesamt sieht die befragte Person Weißensee als „**atypischen Fall**“, Bedarfszuweisungen oder Kassenkredite wurden bisher nicht in Anspruch genommen, eine erneute Kreditaufnahme sei nicht geplant.

Seit 1998 (4.030 EW) sind die **Einwohner*innenzahlen kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 3.392 Personen in Weißensee leben. Mit 2.511 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 befindet sich Weißensee **im oberen Drittel** aller evaluierten Gemeinden. Mit einem **Verwaltungshaushalt** von 1.519 € je EW in 2013 nimmt die Stadt hinter Obermehler, Caaschwitz und Elxleben eine **Spitzenposition** ein. Von allen evaluierten Gemeinden kommt in Weißensee das **meiste Personal** auf eine(n) Einwohner*in (0,016), auch die **Sachaufwände** sind mit 505 € je EW **sehr hoch**. So allerdings auch Weißensees **Steuereinnahmen sowie steuerähnliche Einnahmen**: Mit 860 € je EW liegen diese **im oberen Drittel** aller evaluierten Gemein-

Weiterhin ist der Bürgermeister ein „Gegner von Straßenausbaubeiträgen (Quelle: <http://soemerda.thueringer-allgemeine.de/web/lokal/politik/detail/-/specific/Weissensee-streitet-sich-zu-einer-Satzung-ueber-Strassenausbaubeitraege-807469276>, Abruf 07.08.2014).

⁷⁰ Voraussichtliche Entwicklung der Finanzausgleichsumlage („Reichensteuer“): 2014: 44.999 €, 2015: 117.200 €, 2016: 298.737 €, 2017: 318.684 €, 2018: 329.374 €, 2019: 271.869 € (Quelle: Stadtanzeiger. Amtsblatt für Weißensee. Ausgabe Nummer 5 vom 23.05.2014, S. 5 f. Stadtverwaltung Weißensee).

⁷¹ Dabei bezieht er sich auf „Fachbücher zu Kommunalfinzen, im Zusammenhang mit den Ausführungen zur freien Finanzspitze“, worin es heißt: „Kommunale Schulden, die durch Entgelteinnahmen bedient und getilgt werden haben einen anderen Charakter als Staatskredite [...]. Tatsächlich unterscheiden seit Beginn der 90er Jahre die kommunalen Aufsichtsbehörden in ihren Kreditgenehmigungen für rentable und für nichtrentable Investitionen. Kreditfinanzierte rentable Investitionen belasten danach die dauernde Leistungsfähigkeit der kommunalen Gebietskörperschaft nicht.“ (Rehm/Materm-Rehm 2010: 170).

⁷² Übersicht der **freien Finanzspitze** der letzten Jahre: 2004 552.091,16 €; 2005 780.316,79 €; 2006 492.649,51 €; 2007 568.806,55 €; 2008 714.456,98 €; 2009 94.731,74 €; 2010 724.052,46 €; 2011 1.060.980,46 €; 2012 457.845,42 €; 2013 1.064.921,12 € sowie **Entwicklung der Rücklagen** (nachrichtlich): 2004 247.177,59 €; 2005 905.071,22 €; 2006 310.701,85 €; 2007 310.701,85 €; 2008 859.454,25 €; 2009 859.454,25 €; 2010 852.654,04 €; 2011 916.403,68 €; 2012 712.305,48 €; 2013 1.329.410,58 € (Quelle: Stadtanzeiger. Amtsblatt für Weißensee. Ausgabe Nummer 5 vom 23.05.2014, S. 5 f. Stadtverwaltung Weißensee).

den. **Nach Caaschwitz** nimmt **Weißensee** mit 526 € je EW die meisten **Gewerbesteuern** ein.

3.9.2 Statistische Daten

LK: Sömmerda

VG: keine Mitgliedschaft

Einwohner*innen⁷³ (Anzahl): **3.392**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,05

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,5

Verkehrsfläche (in ha): 162

Leerstandsquote Wohnraum⁷⁴ (in Prozent): 6,0 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
2153	1470	2312	2639	2289	2220	2242	1679	2156	2518
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1764	2161	2102	3178	2110	2211	2384	2109	2511	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1335	1220	1099	1060	1029	1068	1062	1013	914	1028
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1009	1062	1095	1224	1398	1528	1436	1536	1519	

⁷³ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

⁷⁴ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Grundsteuer A	300	300	300	300	300	300	300	300	370
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	300	300	300
GewSt	340	340	340	340	340	340	340	340	390

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	97	46	73	59	36	33	45	37
Je Einwohner*in	0,024	0,012	0,019	0,015	0,009	0,009	0,012	0,01
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	34	34	52	57	56	54	53	
Je Einwohner*in	0,009	0,009	0,015	0,016	0,016	0,016	0,016	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	11856	11688	11521	11349	11180	11486	11335	11190	11044	10886
Je Einwohner*in	3172	3174	3139	3172	3137	3266	3266	3263	3251	3209

3.9.3 Presse

TA vom 24.02.2012⁷⁵

181 Millionen Euro Schulden in den Kommunen des Landkreises

Die Kommunen im Landkreis haben einen großen Schuldenberg angehäuft, pro Einwohner sind es 2463 Euro. Die Kreisverwaltung plant seit 2004 im Haushalt neue Kredite ein, hat diese aber nicht in Anspruch genommen

Landkreis Sömmerda. Der Freistaat möge eine Schuldenbremse installieren, trugen am Donnerstag die Liberalen im Landtag vor. "Unser Antrag wurde von allen anderen abgelehnt", berichtete der Abgeordnete Heinz Untermann (FDP) und fügte hinzu: "Der Schuldenstand von 16,7 Milliarden Euro ist zu hoch, der Abbau geht zu langsam vonstatten. Wir haben mal ausgerechnet,

⁷⁵ Verfasserin: Bärbel Albold (Quelle: <http://soemmerda.thueringer-allgemeine.de/web/lokal/detail/-/specific/181-Millionen-Euro-Schulden-in-den-Kommunen-des-Landkreises-240787464>, Abruf 20.07.2014).

dass die Tilgung 10.000 Jahre dauern würde". Es ist schwer zu sparen, wenn viele Wünsche da sind beziehungsweise Probleme drücken.

Eins offenbart sich gerade beim DRK-Kreisverband, der durch die kleine Haushaltssperre in diesem Jahr noch kein Geld aus dem Sozialministerium gesehen hat. "Wir sind bereits mit 30.000 Euro in Vorkasse gegangen, damit wir die Schwangeren- und Familienberatung aufrecht erhalten können. Das ist eine Pflichtaufgabe des Landes", sagt Kreisgeschäftsführer Thomas Haupt.

Das Bibbern und Bangen hat längst die Städte und Gemeinden erreicht. Von insgesamt 55 Kommunen haben erst 14 einen Haushalt für 2012. Im Kreistag war es zwar im vergangenen Jahr kurz nach dem Stichtag 30. November gelungen, den Haushaltsplan zu beschließen. Landrat Rüdiger Dohndorf (CDU) hatte damals in seiner Haushaltsrede darauf verwiesen, dass man bei der Planung der Schlüsselzuweisungen vom Freistaat auf Vermutungen und Gerüchte angewiesen war. Für den Kreis könnte der Zuschuss in diesem Jahr deutlich ausfallen. Sollte das wider Erwarten nicht der Fall sein, so Dohndorf, könne man das Geld zur Verminderung der geplanten Kreditaufnahme einsetzen.

„Obwohl wir eigentlich das Gegenteil tun müssten, wird der Landkreis 2012 seine Gemeinden bei der Kreis- und Schulumlage um mehr als 300.000 Euro entlasten", kündigte der Landrat an. Was großzügig klingt, sich allerdings relativiert, wenn man bedenkt, dass alle Kommunen in diesem Jahr insgesamt über 17,4 Millionen Euro Kreisumlage zahlen müssen - allein Sömmerda 5,2 Millionen, Köllda 1,3 Millionen und Weißensee 981.506 Euro. Hinzu kommen über 1,7 Millionen Euro in der Summe.

Natürlich werden die Finanzen in den nächsten Wochen bis zum 22. April ein Thema im Wahlkampf sein. Ein Kandidat wird auf den anderen schauen, auch die Wähler ziehen Vergleiche. TA-Leser Kurt Quenzel aus Leubingen vermutet eine Falschaussage des CDU-Kandidaten für das Landratsamt, Harald Henning, als dieser kürzlich in unserer Zeitung erklärt hatte "der Kreis nimmt seit 2004 keine neuen Kredite auf".

Wir haben nachgefragt und bekamen aus der Kämmerei des Landratsamtes folgende Antwort: "Grundsätzlich planen wir eine jährliche Kreditaufnahme im Haushalt ein. Wenn diese nicht in Anspruch genommen wird, liegt das daran, dass wir zum Teil höhere Einnahmen (Gebühren, Landeszuschüsse etc.) in Anspruch genommen haben und/oder niedrigere Ausgaben (Einsparungen bei Personalkosten und geringere Sozialausgaben) hatten."

"Der letzte Kredit ist tatsächlich 2004 aufgenommen worden", versichert Behördensprecherin Christiane Maurer. Derzeit schaffe der Kreis pro Jahr eine reguläre Tilgung von etwa 1,1 Millionen

Euro. Die Frage nach weiterer Rückzahlung ist hypothetisch. "Zum einen sind 2012 neue Kredite vorgesehen. Zum anderen ist die Tilgungsdauer abhängig von der Höhe der Zinsen, weil wir ausschließlich Annuitätskredite haben."

Geplant waren für 2011 Kredite für rund 4,1 und 2012 zwei Millionen Euro. Beide Beträge sind bislang nicht in Anspruch genommen worden. Auch das ist schon ein Akt des Sparens.

3.9.4 Fotografische Dokumentation



DDR-Wohnblöcke Weißensee



Seniorentreff in Weißensee, welcher einmal pro Woche öffnet



Neubau Feuerwehrgebäude



Vorderseite Grundschule „Traumzauberbaum“ (links: Neubau)



Eingang Japanischer Garten (links), Rückseite Grundschule „Traumzauberbaum“ (rechts)



Jugendclub



Kläranlage



Neuer Anbau des Rathauses



Innenbereich Rathaus Stadt Weißensee

3.10 Körner

3.10.1 Zusammenfassung⁷⁶

2013 kamen **3.155 € Schulden auf eine Einwohnerin bzw. einen Einwohner** der Gemeinde.

Die meisten Bewohner*innen Körners waren **vor der Wiedervereinigung** in der **Landwirtschaft**⁷⁷ sowie einer **Stuhlfabrik** tätig.

Die Gemeinde, seit 1999 in der VG Schlotheim, konnte **für 2014** einen **gültigen Haushalt** aufstellen.

Körner besteht aus **drei Ortsteilen**, die **meisten Straßen** sind **saniert**. Es gibt einen Bauhof, einen Kindergarten in freier Trägerschaft, eine Kirmes, die von einem ansässigen Verein veranstaltet wird sowie eine FFW.

Körner **verschuldete sich aufgrund** der **Übernahme und Sanierung von DDR-Wohnblöcken** (200 Wohneinheiten, die derzeit gut ausgelastet sind), des **Neubaus der Feuerwehrgebäude** sowie des **Kindergartens**.

Nach Auskunft der befragten Person **spare die Gemeinde**, indem die **ehemals zwei Kindergärten 2013 zusammengelegt** (Einzug in Neubau) und **an freie Träger übergeben** wurden. Dabei wurde die **ungenutzte Liegenschaft veräußert**. Die gemeindeeigene **Bibliothek** wird inzwischen **von ehrenamtlichen Helfer*innen betrieben**. Bis 1997 nahm die Bevölkerung Körners zu (2.071), danach allerdings kontinuierlich ab. Derzeit leben 1.731 Personen in der Gemeinde. Mit **1.338 € kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 liegt Körner **im unteren Drittel** aller evaluierten Gemeinden, wobei **besonders bei den Personalkosten** (93 € je EW, Personalanzahl von 0,002 je EW) **gespart** wird. Die **Steuereinnahmen sowie steuerähnliche Einnahmen** der Gemeinde sind mit 323 € je EW (netto in 2012) **gering**, was u.a. auf geringe Gewerbesteuererinnahmen (72 € je EW, netto in 2012) zurückzuführen ist.

⁷⁶ Telefonische Selbstauskunft vom 29.07.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

⁷⁷ LPG „Rotes Banner“.

3.10.2 Statistische Daten

LK: Unstrut-Hainich-Kreis

VG: Schlotheim

Einwohner*innen⁷⁸ (Anzahl): **1.731**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,05

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,00

Verkehrsfläche (in ha): 92

Leerstandsquote Wohnraum⁷⁹ (in Prozent): 5,2 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1447	916	931	1508	1385	2236	1379	1338	1446	1456
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1048	951	1203	1302	1733	1231	1456	1615	1338	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
508	451	536	555	604	805	812	891	882	844
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
766	813	812	683	897	1023	1001	1072	1136	

⁷⁸ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

⁷⁹ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Grundsteuer A	300	300	300	300	300	300	300	300	300
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	389	389	389
GewSt	300	300	300	300	300	300	357	357	357

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	8	4	16	12	5	6	6	6
Je Einwohner*in	0,004	0,002	0,008	0,006	0,003	0,003	0,003	0,003
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	3	4	5	6	6	4	3	
Je Einwohner*in	0,002	0,002	0,003	0,003	0,003	0,002	0,002	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW in €:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	6726	6564	6409	6247	6095	5935	5764	5921	5708	5462
Je Einwohner*in	3501	3444	3440	3421	3349	3301	3236	3355	3275	3155

3.10.3 Presse

TA vom 13.04.2012⁸⁰

Körners Bürgermeisterkandidaten sorgen sich um die finanzielle Leistungsfähigkeit

Seit Volker Zienert im Jahr 1994 in den Gemeinderat von Körner gewählt wurde, habe er die Entwicklung seines Ortes hautnah miterleben und mitgestalten können. Während der vorgezogenen Neuwahlen am 22. April tritt der 48-Jährige als Bürgermeisterkandidat an und möchte die Geschicke in dem 1805 Einwohner zählenden Ort in die Hand nehmen.

Körner. Vieles sei durch die Einwohner von Körner, Österkörner und Volkenroda erreicht worden. In diesem Zusammenhang verweist Zienert beispielsweise auf die Sanierung zahlreicher Straßen

⁸⁰ Verfasser: Reiner Schmalzl, Quelle: <http://wahl.thueringer-allgemeine.de/web/wahl/kommunalwahl-2014/detail/-/specific/Koerners-Buergermeisterkandidaten-sorgen-sich-um-die-finanzielle-Leistungsfahig-368572540>, Abruf 18.08.2014.

und Fußwege sowie auf verschiedene kommunale Bauprojekte. Ob Feuerwehrgebäude, Wohnblöcke, die Gaststätte "Nottertal", Sportlerheim, Aussegnungshalle, Radweg oder der fast fertige Kindergartenneubau, erinnert der Gemeinderat und Kandidat für den ehrenamtlichen Bürgermeister. Weil es viele "vernünftige Vorschläge von Bürgern" gar nicht bis in den Gemeinderat schaffen, will Zienert künftig die Bürger stärker einbeziehen. In einer aktiven Bürgernähe und nachvollziehbaren Politik sieht auch Matthias Mucke das im Amt des Bürgermeisters.

Eine "kreative, unabhängige, neutrale und fraktionsübergreifende Zusammenarbeit mit allen Parteien" hat der 26-Jährige in seinem Wahlprogramm verankert. Weil Körner nicht in Schulden versinken dürfe, seien für ihn ein überlegtes Finanzmanagement und die Konsolidierung des Haushaltes gewissermaßen Gebote der Stunde. Was insbesondere die jungen Leute von Körner, Österkörner und Volkenroda bewegt, erfuhr Matthias Mucke von ihnen während seines bisherigen Engagements als Fußballer und stellvertretender Vereinschef des SV Fortuna Körner, im Kirkesvereins oder auch als Musiker im Posaunenchor. Weil er seit gut zwei Jahren als Regionalmanager für die Förderung und Entwicklung des ländlichen Raumes im Unstrut-Hainich-Kreis zuständig ist, schärfte sich für Matthias Mucke inzwischen auch der Blick für kommunalpolitische Probleme.

Im Laufe dieser beruflichen Tätigkeit habe er bereits verschiedene Bürgermeister der Region beraten und Erfahrungen für seine künftige Arbeit in Körner sammeln können. Dass sich die finanzielle Lage der Gemeinde in den nächsten Jahren weiter verschlechtern wird, davon geht Volker Zienert aus. Denn die Zuführungen von Land und Bund würden weiter sinken. "Die Fördersätze für Vorhaben der Gemeinde werden vermutlich auch nicht höher und die Abgaben an die Verwaltungsgemeinschaft Schlotheim und an den Unstrut-Hainich-Kreis werden weiter steigen", ist sich der Bürgermeisterkandidat sicher. Deshalb müsse verantwortungsbewusst mit den finanziellen Mitteln umgegangen werden. Die Umgestaltung des Bahnhofsplatzes zum Festplatz, die Erhaltung und Erweiterung der Spielplätze in Volkenroda und Körner sollten laut Mucke unbedingt im Investitionsplan berücksichtigt werden.

3.10.4 Fotografische Dokumentation



Neubau Feuerwehrgebäude



Neubau Kindertagesstätte



Sanierte DDR-Wohnblöcke

3.11 Sülzfeld

3.11.1 Zusammenfassung⁸¹

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.908 € je EW**.

Vor der Wiedervereinigung war Sülzfeld „**Sperrgebiet**“.

Bisher konnte **in jedem Jahr** ein **gültiger Haushalt** aufgestellt werden. Erfüllende Gemeinde ist die Stadt Meinigen.

Die **Straßen** des Ortes „**sind befahrbar**, allerdings ähneln diese eher einem Flickenteppich“⁸². Die letzte Grunderneuerung eines Straßenzuges erfolgte 1992, wofür im Zuge einer Gesetzesänderung in 2006/2007 nachträglich Straßenausbaubeiträge verhängt wurden. In Sülzfeld gibt es einen Bauhof mit zwei Gemeindearbeiter*in-

⁸¹ Telefonische Selbstauskunft vom 31.07.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

⁸² Aussage der befragten Person.

nen, eine Kirmes, die von einem ansässigen Verein veranstaltet wird, eine FFW, mehrere Vereine, einen Kindergarten in freier Trägerschaft⁸³ sowie eine Bibliothek, die von ehrenamtlichen Helfer*innen betrieben wird.

In finanzielle Schieflage kam Sülzfeld durch die **Erschließung zweier Wohnbaugebiete** mit insgesamt 100 Bauplätzen. Gerade bezüglich der Historie des Ortes, dass im „Sperrgebiet“ nur „ausgewählte“ Personen einen Neubau errichten durften, hoffte man Anfang der 1990er Jahre auf einen regelrechten Bauboom. Die Gemeinde kaufte Ackerflächen zu hohen Preisen⁸⁴. Das erste Neubaugebiet wurde zwischen 1991 und 1993 erschlossen. Die Erschließung des zweiten Gebietes erfolgte bis 1996 durch eine Erschließungsgesellschaft mit der Klausel, dass die Gemeinde all die Bauplätze zurücknehmen müsse, die bis Vertragsende nicht veräußert werden würden. So musste Sülzfeld schließlich mit dem Vertragsende 2004 alle nicht veräußerten Grundstücke von der Gesellschaft aufkaufen, wozu ein Kredit in Höhe von 3 Mio. € aufgenommen wurde.⁸⁵ Die befragte Person betont, dass die Aufsichtsbehörden das damalige Vorgehen befürworteten.⁸⁶

Man **versuche die finanzielle Lage Sülzfelds zu verbessern**, indem **alle freiwilligen Leistungen gestrichen**, die **Hebesätze erhöht**, **keine weiteren Kredite** in Anspruch genommen sowie **keine Investitionen** getätigt würden. Weiterhin setze man **vermehrt auf ehrenamtliche Helfer*innen**.

Die **Einwohner*innenzahlen stiegen bis 2003** auf 920, **danach** erfolgte ein **langsamer Rückgang**. Derzeit leben 848 Personen in Sülzfeld. Die **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 liegen mit 1.160 € **im unteren Drittel** aller evaluierten Gemeinden. **Sülzfeld spart** sowohl **beim Personal** (Personalausgaben von 109 € je EW in 2013, Personalanteil von 0,005 je EW) **als auch bei den Sachaufwänden** (mit 148 € je EW in 2013 liegt Sülzfeld im unteren Drittel aller evaluierten Gemeinden). Die **Steuereinnahmen sowie steuerähnlichen Einnahmen** entsprechen dem **Mit-**

⁸³ Das Gebäude stammt aus DDR-Zeiten, kürzlich wurde die erste Etage fast ohne Gemeindemittel ausgebaut (Finanzierung durch Spenden, Hilfe der Eltern sowie Gemeindearbeiter).

⁸⁴ Nach telefonischer Auskunft wurden die hohen Preise von 15 € pro m² Ackerland von der Gemeinde selbst festgelegt.

⁸⁵ 1999 kam der Einbruch in den Grundstücksverkaufszahlen. Diese gingen stetig zurück, zwischen 2000 und 2006 wurden gar keine Grundstücke verkauft.

⁸⁶ Diese sagten: „Das machen wir, das ziehen wir durch!“.

telwert, allerdings fallen die **Gewerbesteuereinnahmen** mit 119 € je EW **gering** aus. Mit einer Quote von 3,8 Prozent gibt es in Sülzfeld **wenig Leerstand**. Sülzfeld besitzt mit 0,10 ha je EW die **meiste Verkehrsfläche** aller evaluierten Gemeinden.

3.11.2 Statistische Daten

LK: Schmalkalden-Meiningen

VG: keine Mitgliedschaft

Einwohner*innen⁸⁷ (Anzahl): **848**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,1

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,97

Verkehrsfläche (in ha): 69

Leerstandsquote Wohnraum⁸⁸ (in Prozent): 3,8 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1267	1197	947	942	888	876	927	871	4033	898
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
858	741	868	1030	1174	1155	1174	1239	1160	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
491	486	554	714	630	692	645	550	533	632
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
656	711	785	828	951	880	911	1015	1038	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

⁸⁷ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

⁸⁸ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Grundsteuer A	300	300	300	300	300	300	300	300	300
Grundsteuer B	320	320	320	320	320	320	320	389	389
GewSt	320	320	320	320	320	320	320	357	357

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	6	8	10	8	3	2	2	4
Je Einwohner*in	0,007	0,009	0,011	0,009	0,003	0,002	0,002	0,005
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	3	2	2	2	4	4	4	
Je Einwohner*in	0,003	0,002	0,002	0,002	0,005	0,005	0,005	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	3265	3089	3063	3023	3008	2992	2902	2752	2569	2466
Je Einwohner*in	3673	3486	3461	3412	3376	3412	3317	3145	2677	2908

3.12 Bocka

3.12.1 Zusammenfassung⁸⁹

2013 kamen **2.901 € Schulden auf eine Einwohnerin bzw. einen Einwohner** der Gemeinde.

Die meisten Bewohner*innen Bockas waren **zu DDR-Zeiten** in der **Landwirtschaft** tätig.

Ein **gültiger Haushalt** konnte **in jedem Jahr** aufgestellt werden.

Die Gemeinde, seit 1994 in der VG Münchenbernsdorf, besteht **aus den Ortsteilen Groß- und Kleinbocka**, deren **Straßen** bis auf einige Ausnahmen **in gutem Zustand**

⁸⁹ Telefonische Selbstauskunft vom 31.07.2014, Internetrecherche (http://www.rathaus-muenchenbernsdorf.de/inhalte/muenchenbernsdorf/_inhalt/gemeinden/bocka/bocka, Abruf 31.07.2014) sowie Auswertung der statistischen Daten.

sind. Die jährlich stattfindende Kirmes wird von einem Verein organisiert. Der gemeindeeigene Kindergarten ist voll ausgelastet.

Die **Verschuldung Bockas** basiert auf den **Erschließungen zweier Neubaugebiete**⁹⁰ Anfang der 1990er Jahre, die ohne Fördermittel allein durch Kredite finanziert wurden. Wobei alle Grundstücke des einen Neubaugebietes inzwischen veräußert sind, konnte die Hälfte der Baugrundstücke des zweiten Neubaugebietes bisher nicht verkauft werden.⁹¹

Nach Aussage der befragten Person **versuche Bocka zu sparen**, indem **freiwillige Leistungen gestrichen** sowie die **Hebesätze erhöht** wurden. Weitere Einsparmöglichkeiten gäbe es nach Aussage der befragten Person nicht.

Bis 2002 stiegen die Einwohner*innenzahlen auf 570, danach verliefen diese **kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 448 Personen in Bocka leben. Mit 1.353 € **kassemäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 liegt Bocka **im unteren Drittel** aller evaluierten Gemeinden. Auffallend sind die **hohen Personalausgaben** der Gemeinde (459 € je EW in 2013). So kommen 0,016 Beschäftigte auf eine(n) EW. Damit nimmt Bocka zusammen mit Weißensee und Elxleben eine Spitzenposition ein. Mit einem **Sachaufwand** von 173 € je EW liegt Bocka **im unteren Drittel**. Trotz der im Vergleich **durchschnittlichen Steuereinnahmen sowie steuerähnlichen Einnahmen** von 513 € je EW hat Bocka **sehr geringe Gewerbesteuererinnahmen** (19 € je EW).

3.12.2 Statistische Daten

LK: Greiz

VG: Münchenbernsdorf

Einwohner*innen⁹² (Anzahl): **448**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,04

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 2,8

Verkehrsfläche (in ha): 17

⁹⁰ "Auf dem Höllenberg" in Großbocka und "Auf dem Scheitberg" in Kleinbocka.

⁹¹ In in den letzten 5/6 Jahren wurde lediglich ein Grundstück veräußert.

⁹² Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Leerstandsquote Wohnraum⁹³ (in Prozent): 5,4 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
2461	2768	3792	1051	619	755	1665	1565	679	728
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
796	818	1008	1836	1855	1116	1220	2213	1353	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
755	627	520	504	440	511	471	504	508	609
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
304	730	881	928	1009	979	1093	1127	1136	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
396	202	100	11	15	18	19	17	19	19
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
19	18	16	20	21	130	397	392	459	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
88	86	71	52	45	72	91	95	100	115
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
119	142	137	145	157	140	149	158	173	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
---------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

⁹³ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

insgesamt	1519	1458	1415	1375	1243	1518	1461	1403	1347	1300
Je Einwohner*in	2742	2641	2596	2585	2345	2953	2899	3037	2987	2901

3.12.3 Fotografische Dokumentation



Freiflächen im Neubaugebiet

3.13 Tabarz

3.13.1 Zusammenfassung⁹⁴

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.895 € je EW**.

⁹⁴ Telefonische Selbstauskunft vom 04.08.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

Die meisten Bewohner*innen des Ortes arbeiteten **zu DDR-Zeiten** im **Gummiwerk**, der **Batteriefabrik** oder in der **Schmuckindustrie**. Mit einer **Vielzahl an FDGB-Ferienhäusern** nahm der Tourismus einen wichtigen Stellenwert ein.

Für **2014** konnte **bisher kein gültiger Haushalt** aufgestellt werden.

Lediglich die **Hälfte aller Gemeindestraßen** konnten bisher **saniert** werden, die Brücken befinden sich in gutem Zustand. Es gibt einen Bauhof mit fünf Mitarbeiter*innen. Der Kindergarten sowie die beiden Kliniken sind an freie Träger*innen vermietet („Inselsbergklinik“ in Trägerschaft der MediClin AG, „Klinik am Rennsteig“ in Trägerschaft des Wicker-Verbundes).

Tabarz verschuldete sich, weil **Kredite für Straßenerneuerungen** sowie für den **Bau des „Tabbs - Medical Wellness & Kneipp Resort Tabarz“**⁹⁵ aufgenommen wurden (weiterhin finanziert durch Förder- und Eigenmittel⁹⁶). Das Tabbs musste bisher zwei Mal Insolvenz anmelden⁹⁷, zuletzt im Dezember 2013. Eine Schließung sei jedoch nicht angedacht. Auf die Frage nach einem möglichen Verkauf erwiderte die befragte Person: „Das kauft keiner!“. Vielmehr werde das Bad als „unendliche Geschichte“ begriffen. Schuld für die finanzielle Notlage des Bades sei das enge Netz an Spaßbadangeboten⁹⁸ sowie Energie- und laufende Kosten.

Tabarz spare, indem **keine Investitionen** getätigt, **alle freiwilligen Leistungen gestrichen** sowie die **Hebesätze erhöht** wurden.

Bis 2002 stiegen die **Einwohner*innenzahlen auf 4.350**, danach verliefen diese **kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 4.001 Personen in der Gemeinde leben. Mit 1.158 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 befindet sich Tabarz **im unteren Drittel**, mit **Sachaufwänden** von 321 € je EW allerdings **im oberen Drittel** aller evaluierten Gemeinden. Die **Gewerbesteuereinnahmen** liegen mit 93 € je EW **im unteren Drittel**. Tabarz weist **neben Schlotheim und Gräfenhain** mit 0,02 ha je EW die **geringste Verkehrsfläche** auf.

⁹⁵ Gebaut wurde dieses zwischen 1995 und 1997, die Planung dazu begann bereits 1993.

⁹⁶ „Rund 100 Millionen Euro flossen in den 90er-Jahren als Fördermittel in den Bau von acht Thüringer Badelandschaften.“ (Quelle: Thüringer Allgemeine vom 29.06.2013, Verfasser: Matthias Thüsing, Quelle: <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/wirtschaft/detail/-/specific/Das-Spassbad-Tabbs-in-Tabarz-ist-pleite-2022985829>, Abruf 14.08.2014).

⁹⁷ Thüringer Allgemeine vom 29.06.2013, Verfasser: Matthias Thüsing, Quelle: <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/wirtschaft/detail/-/specific/Das-Spassbad-Tabbs-in-Tabarz-ist-pleite-2022985829>, Abruf 14.08.2014.

⁹⁸ Beim Neubau des Tabbs gab es das Konkurrenzbad in Oberhof noch nicht.

3.13.2 Statistische Daten

LK: Gotha

VG: keine Mitgliedschaft

Einwohner*innen⁹⁹ (Anzahl): 4.001

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,02

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,97

Verkehrsfläche (in ha): 84

Leerstandsquote Wohnraum¹⁰⁰ (in Prozent): 8,9 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1154	1102	971	1217	1026	812	1038	844	2447	909
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
952	899	1023	1283	1387	1551	1520	1200	1158	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
793	781	632	684	662	629	688	613	680	718
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
677	720	822	888	980	1059	1039	1090	1063	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
384	353	224	196	189	159	148	139	144	147
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
141	141	159	177	165	172	196	208	198	

⁹⁹ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹⁰⁰ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
99	171	66	66	84	71	121	112	144	125
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
114	128	163	216	295	372	338	368	321	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	1	1	1	0	2	1	1	1	1
Grundsteuer B	55	55	44	54	81	72	71	104	81
GewSt (brutto)	80	49	54	36	66	34	46	56	104
GA an ESt	146	71	63	58	67	66	64	71	82
GewSt (netto)	71	41	54	35	57	25	41	46	77
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Grundsteuer B	92	83	86	88	90	85	87	105	102
GewSt (brutto)	96	70	83	67	101	133	145	111	107
GA an ESt	79	95	102	127	175	158	164	188	209
GewSt (netto)	86	60	72	57	94	124	130	100	93

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	320	320	320	320	320
GewSt	300	300	300	300	300	330	330	330	330	330
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	300	300	300	300	300	300	300	300	300	
Grundsteuer B	320	320	320	320	320	320	390	390	390	
GewSt	330	330	330	330	330	330	360	360	360	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	48	25	26	23	25	23	22	21
Je Einwohner*in	0,011	0,006	0,006	0,005	0,006	0,005	0,005	0,005
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	20	25	23	24	23	24	26	
Je Einwohner*in	0,005	0,006	0,006	0,006	0,006	0,006	0,006	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	12555	12250	12067	11879	11688	11827	12108	12180	11314	11583
Je Einwohner*in	2956	2888	2852	2849	2854	2902	3004	3019	2816	2895

3.13.3 Presse

TA vom 02.08.2014¹⁰¹

Insolvenzverwalter vom Tabbs in Tabarz: "Wir blicken jetzt nach vorne"

Tabarz (Gotha). Thomas Heilmann erklärt im Interview, was mit dem Erlebnisbad in Tabarz schiefgelaufen ist und wie es weitergehen soll.

Wo liegen die Gründe für die mittlerweile zweite Insolvenz des Bads?

Die ehemalige Geschäftsführung hat Fehler gemacht. Beim Einkauf von Gas und Strom war sie unachtsam. Die Mitarbeiteranzahl war zu hoch. Die Schichtpläne der Angestellten hätte man optimieren müssen. Die Eintrittspreise wurden seit Jahren nicht erhöht. Es gab zu viele Rabatte. Rutschen waren defekt oder geschlossen. Für mich war nicht einmal im Ansatz erkennbar, dass Versuche unternommen worden sind, diese Missstände zu beseitigen.

Und was lief noch falsch?

Das Gehalt von Geschäftsführer Andreas Schütz war zu hoch. Dann gab es Gutscheine und Rabatte für Mitarbeiter. Die Gutscheine waren auf andere übertragbar. Diese Dinge haben wir alle abgeschafft. Das Kassensystem ist von einer Firma installiert worden, die allgemein sehr teure

¹⁰¹ Verfasser: Christian Gehrke, Quelle: <http://www.thueringer-allgemeine.de/startseite/detail/-/specific/Insolvenzverwalter-vom-Tabbs-in-Tabarz-Wir-blicken-jetzt-nach-vorne-62140261>, Abruf 04.08.2014.

Preise verlangt. Die Preise für unsere Kursangebote waren vorher zu niedrig. Die haben wir angepasst. Doch das ist die Vergangenheit. Wir blicken jetzt nach vorne.

Wie hoch waren die Eintrittspreise vorher und wie hoch sind sie jetzt?

Wir haben die Tarifstruktur ausgedünnt. Früher kostete die Tageskarte 12,90 Euro, jetzt kostet sie 15,90 Euro.

Wieviele Schulden müssen denn zurückgezahlt werden?

Zurzeit haben wir Rückforderungen von knapp 900.000 Euro. Diese Zahl könnte unter Umständen noch steigen.

Und wie hoch sind die laufenden Kosten?

Wir arbeiten derzeit kostendeckend. Das heißt, wir schreiben eine schwarze Null. Das Bad ist aber nicht neu. Es kommen immer noch Reparaturkosten hinzu. Es läuft auch mal schlecht. Dann kommt aber wieder eine Ferienwoche und es läuft gut.

Sie bauen zurzeit die Sauna um?

Das machen wir mit unseren Mitarbeitern und unserem Geld. Die Kosten sind sehr gering. Man muss auch mal das Positive sehen. Was wir bisher geschafft haben, ist schon sehr gut. Wir gehen nicht unter.

Was wird getan, um noch mehr einzusparen?

Im Personalbereich können wir optimieren. Die Leistungen, die wir einkaufen, könnten noch günstiger sein. Doch wir haben beim Sparen das Ende der Fahnenstange schon fast erreicht.

Was meinen Sie mit Personaloptimierung?

Wir haben im Bad Spezialkräfte wie Physiotherapeuten, die auch Leerlaufzeiten haben. Wir schauen, wie wir diese Leerlaufzeiten füllen. Bei der Neubesetzung von Stellen achten wir darauf, dass Leute eingestellt werden, die wir an unterschiedlichen Bereichen im Bad einsetzen können.

Geht die Zahl der Angestellten noch zurück?

Nicht nennenswert. Das wird vielleicht zwei betreffen. Doch wir können uns auch nicht kaputtsparen.

Sind die Mitarbeiter beunruhigt?

Als ich zu Beginn des zweiten Insolvenzverfahrens kam, waren sie beunruhigt. Jetzt sind sie es weniger. Wenn sich die Arbeit im Insolvenzverfahren auf 45 Köpfe anstatt auf 75 Köpfe verteilt, merken die Mitarbeiter das natürlich. Einige wollen mehr Gehalt. Ich sage dann: Leute, wir sind im Insolvenzverfahren.

Im Bad steht eine Biostromanlage, die Kosten sparen sollte und zurzeit kaputt ist. Wann wird die wieder heil sein?

Die Reparaturen ruhen. Die Gemeinde streitet sich mit der Firma Siemens um die Reparatur. Es läuft auf einen Rechtsstreit hinaus. Wir planen erst mal ohne die Anlage. Eine Einigung zwischen Siemens und der Gemeinde ist nicht zu erkennen.

Im Eingang steht ein Sparschwein für die Reparatur der Familienrutsche. Wäre es nicht besser, beim Imbiss zu sparen oder eine Abteilung wie die Physiotherapie zu schließen, anstatt am Eingang die Hand aufzuhalten und von den Kunden Geld zu fordern?

Die Reparatur der Familienrutsche kostet etwa 100 000 Euro. Im Bereich der Technik haben wir einen Reparaturstau. Es gibt Kunden, die gerne spenden und uns unterstützen. Physiotherapie oder Fitnessbereich schließen wir nicht. Die bringen Geld.

Wird es das Tabbs in zehn Jahren noch geben?

Das ist eine gute Frage. Ich will damit als Insolvenzverwalter nicht in Rente gehen. Es gibt Lösungen, wie das Bad aus der Insolvenz geführt werden kann. Die Voraussetzungen sind bei Weitem nicht da. Die Gemeinde kann derzeit das Bad nicht übernehmen.

Haben Sie jemals über die Schließung des Tabbs nachgedacht?

Nein, das habe ich nicht, nicht mal nach Alpträumen.

3.13.4 Fotografische Dokumentation

Tabbs (Vorderseite)



Tabbs (Eingangsbereich)

Straßenerneuerung in Tabarz



3.14 Göllnitz

3.14.1 Zusammenfassung¹⁰²

2013 kamen **2.861 € Schulden auf eine Einwohnerin bzw. einen Einwohner** der Gemeinde Göllnitz.

Vor der Wiedervereinigung waren die meisten Einwohner*innen des Ortes in der **Landwirtschaft** tätig.

Ein **gültiger Haushalt** konnte bisher **in jedem Jahr** aufgestellt werden.

Alle Straßen wurden erneuert, es gibt eine FFW, einen Bauhof mit einem Mitarbeiter in geringfügiger Beschäftigung sowie einen voll ausgelasteten Kindergarten.

Die **Gemeinde verschuldete sich**, weil Kredite für **Straßenerneuerungen**, den **Ausbau eines Gewerbegebietes** sowie für eine **eigene Anlagen zur Wasser-, Abwasser- und Nahwärmeversorgung** bemüht wurden.

Das Gewerbegebiet entstand Anfang der 1990er Jahre und ist derzeit nur gering ausgelastet. Im Zuge der Erschließung wurde die Wasser- und Abwasseranlage, wel-

¹⁰² Telefonische Selbstauskunft vom 07.08.2014, Internetrecherche (<http://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%B6llnitz>, Abruf 05.08.2014) sowie Auswertung der statistischen Daten.

che aus DDR-Zeiten stammte, saniert, was durch Fördermittel, Bürger*innenbeiträge und Kredite finanziert wurde.

Der Großteil der Straßen wurde zwischen 2007 und 2009 erneuert. Finanziert wurde dies durch Straßenausbaubeiträge, Fördermittel und weiteren Krediten.

Seit 2013 wird in Göllnitz in den **Bau einer Anlage zur Nahwärmeversorgung** investiert. Die Gesamtkosten von 2 Mio. € sollen durch Kredite (600.000 €), Fördermittel (952.000 €), Eigenkapital sowie Anschlussbeiträge (einmalig 5.000 € pro angeschlossener Haushalt) gedeckt werden.¹⁰³ Somit liefert Göllnitz als „**einziges Bioenergiedorf**“¹⁰⁴ den Einwohner*innen nicht mehr nur Wasser und Strom, sondern auch Wärme.

Zur Verbesserung der finanziellen Situation der Gemeinde habe man nach Aussage der befragten Person die **Hebesätze erhöht, alle freiwilligen Leistungen minimiert, gemeindeeigene Liegenschaften verkauft** sowie **1999 die Bibliothek geschlossen**.

Die **Einwohner*innenzahlen** der Gemeinde **stiegen zwischen 1996 und 2000 leicht an** (auf 410), **danach** erfolgte eine **Abnahme** auf derzeitige 328. Mit 6.333 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 **gibt Göllnitz** von allen evaluierten Gemeinden **das meiste Geld aus** (gefolgt von Seelingstädt mit 3.400 € je EW). Dabei liegen die **Ausgaben für den Verwaltungshaushalt** mit 1.154 € je EW **im Durchschnitt** aller evaluierten Gemeinden, die **Personalkosten** (171 € je EW, Anzahl je EW: 0,003) sogar **im unteren Drittel**, die **Ausgaben für Sachaufwände** mit 338 € je EW allerdings **im oberen Drittel** der untersuchten Gemeinden. Obwohl Göllnitz über ein erschlossenes Gewerbegebiet verfügt, sind die **Gewerbesteuereinnahmen** der Gemeinde eher **gering** (107 € je EW), was u.a. auf die mäßige Auslastung dessen zurückzuführen ist. Auffallend ist die geringe **Wohnraumleerstandsquote**: Mit nur 2 Prozent ist diese die **geringste aller evaluierten Gemeinden**.

¹⁰³ <http://schmoelln.otz.de/web/lokal/wirtschaft/detail/-/specific/Das-einziges-Bioenergiedorf-1667270990>, Abruf 17.08.2014.

¹⁰⁴ <http://schmoelln.otz.de/web/lokal/wirtschaft/detail/-/specific/Das-einziges-Bioenergiedorf-1667270990>, Abruf 17.08.2014.

3.14.2 Statistische Daten

LK: Altenburger Land

VG: Altenburger Land

Einwohner*innen¹⁰⁵ (Anzahl): 328

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,05

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,4

Verkehrsfläche (in ha): 17

Leerstandsquote Wohnraum¹⁰⁶ (in Prozent): 2,0 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1255	1284	1328	1235	780	934	1949	1226	1906	2278
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
2579	3956	1556	2466	2259	2006	2544	1553	6333	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
716	721	723	640	691	722	740	624	778	714
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
758	785	804	861	879	988	1010	1042	1154	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
302	272	226	167	214	204	180	130	212	177
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	

¹⁰⁵ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹⁰⁶ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

GewSt	300	300	300	300	300	300	300	357	357
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	2	4	4	3	2	5	4	1
Je Einwohner*in	0,005	0,01	0,01	0,008	0,005	0,013	0,01	0,003
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	1	1	1	1	1	1	1	
Je Einwohner*in	0,003	0,003	0,003	0,003	0,003	0,003	0,003	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	836	549	594	553	512	471	431	394	366	939
Je Einwohner*in	2127	1426	1567	1519	1455	1357	1264	1162	1102	2861

3.14.3 Presse

OTZ vom 29.04.2013¹⁰⁷

Das einzige Bioenergiedorf

Göllnitz erzeugt Wasser und Strom, entsorgt Abwasser und versorgt seine Einwohner nun auch mit Wärme.

Göllnitz. Nicht reden, machen. Nach dieser Devise ist Hans-Jürgen Heitsch (FDP) schon seit Jahrzehnten Bürgermeister von Göllnitz. Und nur mit diesem Leitspruch, so der Bürgermeister, schafft man etwas.

Göllnitz hat bereits ein eigenes Wasserwerk. Es gibt ein Klärwerk und eine Biogasanlage. Bald ist wieder etwas geschafft. In Göllnitz und Zschöpperitz wird ein Nahwärmenetz entstehen. Der Leiter des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Gera, Jens Lüdtkke, überreichte gestern dazu einen Förderbescheid über rund 952.000 Euro aus Bundesmitteln.

¹⁰⁷ Verfasser: Martin Gerlach, Quelle:
<http://schmoelln.otz.de/web/lokal/wirtschaft/detail/-/specific/Das-einzige-Bioenergiedorf-1667270990>, Abruf 06.08.2014.

Die Wärme wird in den Blockheizkraftwerken in Zschöpperitz und Göllnitz bereits jetzt erzeugt. Doch bislang ist sie ein Nebenprodukt und nicht genutzt. Damit sich das ändert, werden nun 5200 Meter Leitungen verlegt. Durch sie gelangt heißes Wasser mit am Ende etwa 55 Grad in die Haushalte. Der Bau soll Anfang Juli beginnen und Ende Oktober abgeschlossen sein. Insgesamt kostet die Realisierung des Projektes mit Leitungen und Installationen an den Heizkraftwerken etwa zwei Millionen Euro. Für die Differenz nimmt die Kommune einen Kredit über 600 000 Euro auf. Der Rest kommt aus den Anschlussgebühren, die Haushalte und Unternehmen zahlen müssen, wenn sie die Nahwärme beziehen wollen. Außerdem beteiligen sich die Biogaslandwirte an den Ausgaben. Bürgermeister Heitsch rechnet damit, dass der Kredit der Gemeinde in 15 bis 20 Jahren zurückgezahlt sein wird. Insgesamt, sagt Heitsch, werde der Ort bis 2014 rund fünf Millionen Euro in die Erzeugung erneuerbarer Energien gesteckt haben. Insgesamt werden 65 Haushalte und Unternehmen an das Wärmenetz angeschlossen. Das seien 80 Prozent aller Haushalte. Der Bürgermeister geht davon aus, dass der Anteil noch steigt. Wenngleich für einen Privathaushalt 5000 Euro einmalige Anschlusskosten anfallen, spare man in einem Einfamilienhaus jährlich 800 Euro. Ganz Göllnitz, so haben die Experten ausgerechnet, braucht damit jährlich etwa 280 000 Liter Heizöl weniger.

Das Projekt, so Jens Lüdtke, sei in dieser Größenordnung einmalig im Gebiet seines Amtes. Er lobte zudem die "hervorragende Zusammenarbeit" aller beteiligten Instanzen. Lob kommt auch von Landrätin Michaela Sojka (Linke). Die Zukunft der erneuerbaren Energien sei dezentral und dabei sei das Altenburger Land schon jetzt weit vorn. Einen Ausfall der Wärmeversorgung durch Engpässe bei der Erzeugung von Biogas brauchen die Göllnitzer nicht zu befürchten, sagt Ulf-Henning Palmer, Geschäftsführer der zuständigen Planungsfirma Produr mit Sitz in Elstra. Denn Wärmeerzeuger, die mit Öl oder Methan betrieben werden können, werden in die Heizkraftwerke eingebaut. Sie sollen zur Not genutzt werden, so Palmer. Das werde aber nicht häufig passieren.

3.14.4 Fotografische Dokumentation

Gewerbegebiet Göllnitz



Gewerbegebiet Göllnitz

Straßenerneuerung in Göllnitz



Anlage zur Nahwärmeversorgung in Göllnitz

3.15 Seelingstädt

3.15.1 Zusammenfassung¹⁰⁸

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.764 € je EW**.

Vor der **Wiedervereinigung** waren die meisten Einwohner*innen der Gemeinde bei der **Wismut**, der heutigen Wismut GmbH, beschäftigt.

Seelingstädt, bereits seit 1991 Mitglied der VG Wünschendorf/Elster, konnte **bisher in jedem Jahr** einen **gültigen Haushalt** aufstellen.

Die Gemeinde gliedert sich in **vier Ortsteile**, die **kommunalen Straßen** befinden sich **in gutem Zustand**. Es gibt einen Bauhof mit zwei Gemeindearbeiter*innen, einen gut ausgelasteten gemeindeeigenen Kindergarten, eine FFW sowie eine jährlich stattfindende Kirmes, die vom ortsansässigen Verein veranstaltet wird.

Die hohe **Verschuldung** Seelingstädt's **basiert auf** der **Sanierung von DDR-Wohnblöcken**. Diese wurden ursprünglich zu Wohnzwecken der zahlreichen Wismut-Arbeiter*innen zwischen 1958 und 1963 errichtet. Die Grundsanierung der insgesamt 355 Wohnungen erfolgte bis 1997, finanziert durch Fördermittel und „zinsgünstige Kredite“¹⁰⁹. Bei einer dauerhaft hohen Leerstandsquote (derzeit liegt diese bei 18 Prozent) können die laufenden Kosten seit langem nicht mehr gedeckt werden, Investitionen sind kaum möglich.

Zur Verbesserung der finanziellen Lage erhöhte die **Gemeinde** 2011 die **Hebesätze** und **strich alle freiwilligen Leistungen**.

Seit 1997 sind die **Einwohner*innenzahlen kontinuierlich rückläufig** (mit Ausnahme eines geringen Zuwachses von 2010 auf 2011), wobei derzeit 1.396 Personen in der Gemeinde leben. Mit 3.400 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW im Jahr 2013 liegt Seelingstädt **weit über** dem **Durchschnitt** und nimmt hinter Göllnitz eine **Spitzenposition** ein. Verantwortlich hierfür sind sowohl **hohe Personalausgaben**

¹⁰⁸ Telefonische Selbstauskunft vom 01.08.2014, Internetrecherche (http://www.landkreisgreiz.de/thema/staedte_gemeinden/gemeinden/seelingstaedt/index.html, <http://de.wikipedia.org/wiki/Seelingst%C3%A4dt>, Abruf 01.08.2014) sowie Auswertung der statistischen Daten.

¹⁰⁹ Nach Aussage der befragten Person.

(380 € je EW in 2013), die sich **deutlich im oberen Drittel** befinden, als auch **Ausgaben für Sachaufwände**, die mit 923 € je EW (2013) die **höchsten aller evaluierten Gemeinden** darstellen. Demgegenüber stehen eher **unterdurchschnittliche Steuer- und steuerähnliche Einnahmen** von 365 € je EW (101 € Gewerbesteuererinnahmen (netto) je EW 2012). Mit 11,5 Prozent weist Seelingstädt hinter Obermehler und Rohrbach die **dritthöchste Wohnraumleerstandsquote** aller evaluierten Gemeinden auf.

3.15.2 Statistische Daten

LK: Greiz

VG: Wünschendorf/Elster

Einwohner*innen¹¹⁰ (Anzahl): **1.727**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,03

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,3

Verkehrsfläche (in ha): 60

Leerstandsquote Wohnraum¹¹¹ (in Prozent): 11,5 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
3045	3178	2272	2982	2698	2247	1590	1526	4474	1642
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
2808	2115	2022	2109	2539	3481	2137	1927	3400	

¹¹⁰ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹¹¹ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
935	1095	910	1234	1319	1296	1009	981	1248	1240
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1176	1213	1247	1279	1422	1464	1111	1063	1787	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
294	380	283	237	321	304	281	301	222	268
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
248	258	259	283	300	357	340	358	380	

Sowie laufender Sachaufwand in EUR je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
255	193	194	465	407	391	159	180	448	456
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
435	493	476	502	567	599	259	219	923	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	6	6	6	6	6	6	7	9	8
Grundsteuer B	29	35	59	62	105	46	65	56	54
GewSt (brutto)	3	8	62	63	77	11	83	68	45
GA an ESt	152	73	77	76	88	72	70	78	77
GewSt (netto)	-4	7	62	61	71	10	59	53	39
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	8	10	8	8	9	9	9	11	10
Grundsteuer B	52	57	71	58	63	63	68	80	80
GewSt (brutto)	74	135	64	109	150	314	66	109	116
GA an ESt	71	84	72	89	122	112	117	141	134
GewSt (netto)	68	106	67	88	140	275	68	101	101

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	235	235	235	235
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	320	320	320	320
GewSt	300	300	300	300	300	300	320	320	320	320
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	235	235	235	235	235	235	271	271	271	
Grundsteuer B	320	320	320	320	320	320	389	389	389	
GewSt	320	320	320	320	320	320	357	357	357	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	18	33	27	26	27	14	18	13
Je Einwohner*in	0,01	0,02	0,017	0,017	0,017	0,009	0,012	0,009
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	12	12	14	13	15	14	14	
Je Einwohner*in	0,008	0,008	0,01	0,009	0,01	0,01	0,01	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	7920	7501	7066	6623	6177	5727	5274	4817	4353	3858
Je Einwohner*in	5170	4883	4730	4463	4219	4016	3864	3329	3105	2764

3.15.3 Presse

OTZ vom 25.05.2012¹¹²

Seelingstädt streicht Haushalt zusammen

Begonnenes fortsetzen, Kleines beginnen und Schulden tilgen dies sind die Aufgaben der Gemeinde Seelingstädt, festgeschrieben im Haushalt für 2012.

¹¹² Verfasserin: Katja Schmidtke, Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/politik/detail/-/specific/Seelingstaedt-streicht-Haushalt-zusammen-637148568>, Abruf 18.08.2014.

Seelingstädt. Zwar sieht der Vermögenshaushalt mit rund 752 000 Euro auf den ersten Blick üppig aus, doch wird ein Großteil von 460 000 Euro dafür verwendet, um Schulden aus der Sanierung der kommunalen Wohnungen abzuführen. "Da bleibt nicht mehr viel, was investiert werden kann", sagt Bürgermeisterin Regina Hilbert (FWG). Geplant ist die Fortsetzung des Fußwegebaus an der B 175. Dafür sind 2011 und 2012 insgesamt 475 000 Euro veranschlagt, 239 000 Euro kommen aus Fördermitteln. An der Radwegbaustelle und im Waldweg will die Gemeinde für 73 000 Euro die Straßenbeleuchtung mit LED erneuern. Für 15 000 Euro sollen Treppenhäuser in den kommunalen Wohnungen gemalert werden.

Rund 2,419 Millionen Euro umfasst der Verwaltungshaushalt. In Einnahmen und Ausgaben ist der Haushalt ausgeglichen "unter schmerzlichsten Kürzungen", wie Hilbert meint. So verzichtet Seelingstädt auf Zuschüsse für Vereine, auch das Budget für Straßenunterhalt, Grünanlagenpflege und Feuerwehr wurde zusammengestrichen.

Die Gemeinde hat die erwarteten Gewerbesteuererträge mit 106 000 Euro vorsichtig angesetzt, im vergangenen Jahr wurden hier 143 000 Euro eingenommen. Gesunken ist auch eine andere Einnahmequelle: bekam Seelingstädt vor zwei Jahren 473 000 Euro Schlüsselzuweisungen vom Land, werden dieses Jahr 287 000 Euro erwartet.

3.15.4 Fotografische Dokumentation



DDR-Wohnblöcke in Seelingstädt (Rückansicht eines Blockes)



DDR-Wohnblöcke in Seelingstädt

3.16 Andisleben

3.16.1 Zusammenfassung¹¹³

2013 kamen **2.734 € Schulden auf eine Einwohnerin bzw. einen Einwohner** der Gemeinde Andisleben.

Die meisten Einwohner*innen der Gemeinde waren **vor der Wiedervereinigung** in der **Landwirtschaft** tätig. Die damalige LPG wurde nach 1989 zur „Agrar Landwirtschaft“.

Andisleben, seit 1994 in der VG Gera-Aue, befindet sich **in der vorläufigen Haushaltsführung, erstmalig** wird ein **Haushaltssicherungskonzept** aufgestellt.

Bis auf zwei sind **alle Straßen des Ortes** in einem **guten Zustand**. Es gibt einen Bauhof mit zwei Mitarbeiter*innen, eine FFW sowie eine jährlich stattfindende Kir-
mes, die vom ansässigen Verein organisiert wird. Laut Aussage der befragten Person

¹¹³ Telefonische Selbstauskunft vom 01.08.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

haben weder die Sanierungsarbeiten des Dorfgemeinschaftshauses (Fertigstellung in 2013, Gesamtkosten: 360.000 €, davon 160.000 € Eigenmittel)¹¹⁴ noch die Erschließung des Neubaugebietes¹¹⁵ zur **Verschuldung** der Gemeinde geführt.

Dies sei vielmehr den **Straßenerneuerungen** geschuldet. So erneuerte Andisleben seit 2007 sukzessive alle Verkehrswege. Derzeit saniere man die letzte mangelhafte Straße des Ortes (Heinrich-Heine-Straße) inklusive Kanalsystem. Finanziert wurden die Straßenerneuerungen durch Straßenausbaubeiträge, Fördermittel vom Land Thüringen sowie Eigenleistungen und Kredite¹¹⁶.

Nach Auffassung der befragten Person **trage** außerdem die **Steuer- und Abgabenberechnung des Freistaates Thüringen zur Verschuldung** der Gemeinde **bei**. Demnach habe Andisleben „Schulden im Verwaltungshaushalt, weil Schlüsselzuweisungen¹¹⁷ vom Land immer weniger werden, die Kreisumlage dafür weiter steigt“.

Dabei **spare** Andisleben, indem die **Hebesätze erhöht, keine freiwilligen Leistungen gezahlt, Personal abgebaut, gemeindeeigene Liegenschaften verkauft** sowie die **Grünanlagenpflege reduziert** wurde.

In der Gemeinde leben derzeit 577 Personen. Mit 1.522 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 liegt Andisleben **im unteren Mittelfeld** aller evaluierten Gemeinden, **so auch bezüglich Personalausgaben** (183 € je EW, 0,005 Angestellte je EW) **und Sachaufwand** (107 € je EW). Dabei liegen die **Steuereinnahmen sowie steuerähnlichen Einnahmen** mit 703 € je EW **im oberen Bereich** aller evaluierten Gemeinden, was u.a. auf jährliche Gewerbesteuererinnahmen (netto in 2012) von 365 € je EW zurückzuführen ist. Andisleben besitzt eine **sehr geringe Wohnraumleerstandsquote** von 2,3 Prozent.

¹¹⁴ <http://soemmerda.thueringer-allgemeine.de/web/soemmerda/startseite/detail/-/specific/Dorfgemeinschaftshaus-wird-mit-Sommernachtsball-uebergeben-1611414185>, Abruf 18.08.2014.

¹¹⁵ Die Erschließungsarbeiten des Wohngebietes „Vor dem See“ wurden 1994 beendet.

¹¹⁶ Für den Abwasser – und Kanalbau werden ohne Fördermittel durch die VG „Gera-Aue“ 220.514,68 € bereitgestellt und durch die Gemeinde Andisleben für den Straßenbau 234.220,- €. Refinanziert werden die Beträge für den Straßenbau durch Fördermittel und durch Beiträge der Anlieger. Wobei ein Teil der finanziellen Mittel auch aus dem Gemeindehaushalt getragen werden. Dazu kommen noch die Planungskosten. (Quelle: <http://www.andisleben.de/joomla/index.php/aktuelles/baumassnahmen-h-heine-strasse>, Abruf 14.08.2014).

¹¹⁷ Schlüsselzuweisungen für 2010: 213.000 €, 2011: 194.000 €, für 2012: 145.000 €, 2013: 128.000 €, für 2014: 101.000 €, für 2015: 60.000 €).

3.16.2 Statistische Daten

LK: Sömmerda

VG: Gera-Aue

Einwohner*innen¹¹⁸ (Anzahl): 577

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,06

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 4,8

Verkehrsfläche (in ha): 33

Leerstandsquote Wohnraum¹¹⁹ (in Prozent): 2,3 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1513	1481	884	984	808	868	885	985	1078	742
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
659	1003	2008	1815	1833	1796	1637	2088	1522	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
582	658	817	666	587	597	718	724	776	605
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
595	670	730	824	816	850	896	946	1008	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
273	270	266	199	162	143	172	260	204	133
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
151	169	175	188	152	139	147	164	183	

¹¹⁸ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹¹⁹ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
125	107	105	136	118	171	189	164	163	118
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
88	145	77	102	111	117	123	119	107	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	16	14	13	14	14	14	14	13	18
Grundsteuer B	55	31	58	40	36	46	49	49	59
GewSt (brutto)	-21	2	1	1	35	4	7	54	45
GA an ESt	144	62	62	60	69	66	63	70	81
GewSt (netto)	-16	2	1	1	29	5	5	48	25
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	17	18	17	17	17	16	23	23	25
Grundsteuer B	50	52	50	73	81	78	72	75	82
GewSt (brutto)	9	35	23	39	112	102	143	172	382
GA an ESt	75	90	93	115	158	163	165	189	206
GewSt (netto)	10	27	22	32	102	97	124	134	365

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	200	200	250	250
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
GewSt	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	250	250	250	250	250	350	350	350	350	
Grundsteuer B	300	300	350	350	350	350	350	389	389	
GewSt	300	300	300	330	330	330	330	357	357	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	9	8	2	2	6	6	2	2
Je Einwohner*in	0,014	0,012	0,003	0,003	0,009	0,01	0,003	0,003
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	3	4	3	2	2	2	3	
Je Einwohner*in	0,005	0,006	0,005	0,003	0,003	0,003	0,005	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	279	260	240	1204	1160	1101	1355	1522	1634	1578
Je Einwohner*in	446	418	377	1899	1862	1808	2218	2606	2837	2734

3.16.3 Presse

OTZ vom 22.03.2011¹²⁰

Erfurter Umland profitiert von Geldern aus Sömmerader Haushalt

Während der Erfurter Haushalt für die Stadt und ihre Ortsteile den finanziellen Rahmen vorgibt, sind die Dörfer des Umlandes in den Etat des Landkreises Sömmerda eingebunden. 91,5 Millionen Euro liegen dort 2011 in der Haushaltskasse. Erhebliche Summen fließen ins Erfurter Umland.

Umland. Auch wenn das Geld wie überall knapp ist und der Landkreis Sömmerda gut vier Millionen Euro Schulden aufnehmen muss, hat er doch ein recht beachtliches Investitionsprogramm zusammengestellt. Schwerpunkte sind wie schon in den Jahren zuvor Schulen und Straßen.

Neue Turnhalle in Elxleben

Von den 8,3 Millionen Euro, die für die Sanierung von Schulgebäuden und neue Ausstattungen zur Verfügung stehen, erhält die Regelschule Elxleben den größten "Brocken". Gut 3,2 Millionen Euro liegen bereit, um dort eine neue Turnhalle zu bauen. Mehr als ein Drittel davon trägt der Bund. Geplant sind in diesem Jahr außerdem die Hortsanierung an der Grundschule Udestedt,

¹²⁰ Verfasser: O.A., Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Erfurter-Umland-profitiert-von-Geldern-aus-Soemmerader-Haushalt-993034907>, Abruf 18.08.2014.

die Sanierung der Essenausgabe und des Dachs an der Grundschule Großrudestedt, Planungsleistungen für die Fassade der Grundschule Gebesee und einiges mehr.

Zudem kümmert sich der Landkreis um die laufende Unterhaltung der Schulgebäude, Pflege und Reinigung, Ausstattung bis hin zur Beförderung der Schüler zum Unterricht. Er ist verantwortlich für Mobiliar und Lehrmittel, für Tafelkreide genauso wie für den Rasenmäher für die Außenanlagen. Die Infrastruktur nimmt den zweitgrößten Anteil der Investitionen ein. 1,8 Millionen Euro fließen in Kreisstraßen, Radwege und Brücken. Das meiste Geld ist für die Kreisstraße 18 reserviert, die von Elxleben nach Walschleben führt. 750 000 Euro kostet ihre Sanierung voraussichtlich.

Während viel Geld in insgesamt zehn Projekte der Infrastruktur fließt, spart der Landkreis bei den laufenden Kosten. Für die Unterhaltung der Straßen stehen dieses Jahr 70 000 Euro weniger zur Verfügung als noch 2010. "Die Mittel entsprechen den zu erwartenden Reparatur- und Unterhaltungskosten für das Kreisstraßennetz in der derzeitigen Länge", sagt jedoch Silke Herrlitz, Amtsleiterin für Bau- und Gebäudemanagement im Landratsamt. 90 Kilometer Kreisstraßen gibt es aktuell.

Von den Sozialausgaben, die in Millionenhöhe stets einen Mammut-Posten im Etat bilden, profitieren die Einwohner der Dörfer im Erfurter Umland in gleicher Weise wie alle Menschen im Landkreis Sömmerda. Größter Einzelposten in diesem Bereich sind mit knapp elf Millionen Euro die Kosten der Unterkunft und Heizung. Damit behinderte Menschen am Leben in der Gemeinschaft teilhaben können, stellt der Landkreis fast 6,8 Millionen Euro unter anderem für verschiedene Betreuungsformen zur Verfügung. Ein weiterer steigender Kostenfaktor ist die Grundsicherung für Ältere und Erwerbsunfähige.

Feuerwehr muss mit Bestand auskommen

Im Bereich Brand- und Katastrophenschutz ist in diesem Jahr keine größere Investition im Erfurter Umland vorgesehen. In der Vergangenheit flossen aber bereits erhebliche Mittel in Feuerwehrhäuser und Technik. Vielerorts befindet sich die Ausrüstung auf dem neuesten Stand. Andisleben indes gehört zu den Dörfern, wo die Feuerwehr noch mit einem alten B 1000 ausrückt. Von den 144 beim Kreissportbund Sömmerda registrierten Vereinen sind etliche im Erfurter Umland tätig. Sie können Förderungen erhalten für Kinder- und Jugendarbeit, Sanierungen, Übungsleiter. Das Geld reicht aber nicht für alle Wünsche aus, im vergangenen Jahr konnte nur die Hälfte der beantragten Mittel ausgereicht werden.

Knappe Mittel im Bereich Kultur

Knapp sind auch die Ressourcen im kulturellen Bereich. Für Veranstaltungen stehen 21 000 Euro zur Verfügung, für Heimat- und Traditionspflege gerade mal 1300 Euro. Mit fast 50 000 Euro unterstützt der Landkreis die Stadt- und Kreisbibliothek. Da zwischen allen Büchereien ein Austausch der Medien erfolgt, haben auch die Einrichtungen in Schloßvippach, Gebesee, Eckstedt und Großrudstedt etwas davon.

3.16.4 Fotografische Dokumentation



Straßenerneuerung in Andisleben



Neubaugebiet in Andisleben



Dorfgemeinschaftshaus Andisleben

3.17 Alperstedt

3.17.1 Zusammenfassung¹²¹

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.714 € je EW**.

Die meisten Einwohner*innen der Gemeinde waren **zu DDR-Zeiten** in der **Landwirtschaft** tätig. Alperstedt wurde 1994 in die VG Gramme-Aue eingegliedert. **Bislang** konnte **in jedem Jahr** ein **gültiger Haushalt verabschiedet** werden, obwohl dies nach Aussage der befragten Person „von Jahr zu Jahr schwieriger werde“.

Es gibt einen Bauhof mit einem Mitarbeiter, einen gut ausgelasteten gemeindeeigenen Kindergarten, eine FFW sowie eine jährlich stattfindende Kirmes, die von einem ansässigen Verein organisiert wird. Der **Erneuerungen aller gemeindeeigenen Straßen**¹²² **erfolgte sukzessive und wird in Kürze abgeschlossen sein**.

Nach Aussage der befragten Person haben nicht die Straßenerneuerungen sondern der **Neubau des Bürgerhauses**¹²³ **sowie des Kindergartens zur Verschuldung** der Gemeinde **geführt**. Beide Immobilien wurden 2009 fertiggestellt, finanziert durch Fördermittel und Kredite.

Zur Verbesserung der Finanzlage wurden in Alperstedt die **Hebesätze erhöht** sowie **alle freiwilligen Leistungen gestrichen**. Weiterhin **lasse man regelmäßig die Gebührensatzungen an**, so die befragte Person. Um dauerhaft Energie und damit Kosten zu sparen, wird die **Straßenbeleuchtung** des Ortes derzeit **mit einem Fernschaltssystem** ausgestattet. Die Gesamtkosten in Höhe von 132.000 € werden teilweise vom Bundesumweltministerium getragen.¹²⁴

Seit 2007 sind die **Einwohner*innenzahlen** der Gemeinde **rückläufig**, derzeit leben 683 Personen in Alperstedt. Die **kassenmäßigen Bruttoausgaben** liegen mit 1.394 € je EW in 2013 **im unteren Drittel** aller evaluierten Gemeinden. Während die **Ver-**

¹²¹ Telefonische Selbstauskunft vom 06.08.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

¹²² Hierfür werden Straßenausbaubeiträge herangezogen.

¹²³ Die Gesamtkosten des Bürgerhauses belaufen sich auf 1,6 Mio. €.

¹²⁴ Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Alperstedt-stellt-um-auf-ferngesteuerte-Strassenlampen-682895326>, Abruf 18.08.2014.

waltungskosten (1.208 € je EW) dem **Durchschnitt** entsprechen, lagen die **Personausgaben** (4,04 € je EW, 0,010 Personal je EW) im **oberen Drittel**. Die **Gewerbesteuerückzahlung** von 65 € je EW verschärfte die Finanzsituation der Gemeinde zusätzlich.

3.17.2 Statistische Daten

LK: Sömmerda

VG: Gramme-Aue

Einwohner*innen¹²⁵ (Anzahl): **683**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,04

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,3

Verkehrsfläche (in ha): 29

Leerstandsquote Wohnraum¹²⁶ (in Prozent): 8,9 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in EUR je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
979	1349	1721	1532	633	1150	1447	1376	879	832
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1276	934	742	2294	3265	1355	1820	2252	1394	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
770	904	740	628	552	730	747	822	817	757
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
778	771	633	696	891	967	1084	1104	1208	

¹²⁵ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹²⁶ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
426	519	284	277	237	385	382	342	402	356
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
312	291	215	253	300	341	169	354	404	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
108	149	203	119	132	141	156	187	149	146
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
148	112	124	96	117	107	169	174	119	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	22	17	31	22	14	31	23	19	43
Grundsteuer B	29	23	42	105	29	44	47	43	46
GewSt (brutto)	19	50	16	7	26	45	59	25	44
GA an ESt	146	71	54	55	61	56	54	60	78
GewSt (netto)	16	48	16	7	23	34	53	19	30
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	43	11	21	22	36	22	22	52	30
Grundsteuer B	47	48	53	63	60	65	60	82	85
GewSt (brutto)	240	150	72	82	138	412	64	1070	-13
GA an ESt	75	92	115	138	189	184	192	229	250
GewSt (netto)	205	138	46	68	128	354	79	1027	-65

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	300	300	250	300	250	250	250	250	250	250
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
GewSt	280	280	280	300	300	300	300	300	300	300

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Grundsteuer A	250	250	250	250	250	250	271	271	271
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	389	389	389
GewSt	300	300	300	300	300	300	357	357	357

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	8	5	14	14	7	13	10	7
Je Einwohner*in	0,013	0,007	0,019	0,019	0,01	0,018	0,014	0,01
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	7	6	4	7	8	7	7	
Je Einwohner*in	0,01	0,008	0,006	0,01	0,011	0,01	0,01	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	393	371	349	507	1845	2086	1995	1898	1795	1854
Je Einwohner*in	533	514	484	684	2527	2873	2854	2723	2575	2714

3.17.3 Presse

TA vom 17.01.2014¹²⁷

Wir ziehen Bilanz: Alperstedt - Dringende Vorhaben und wenig Geld

Alperstedt (Landkreis Sömmerda). Bürgermeister Peter Hehne drängt vor allem auf die Fertigstellung der Breiten Gasse. Letzter Bauabschnitt fehlt noch.

Das war ein bewegtes Jahr. Wegen der stark reduzierten Finanzen mussten wir mit einem weit geringeren Budget für die Gestaltung des Ortes auskommen. Gern hätten wir beispielsweise den letzten Abschnitt der Breiten Gasse saniert, aber es gab dafür kein Geld. Dieses Vorhaben wird uns also weiter beschäftigen.

¹²⁷ Verfasser: O.A., Quelle: <http://soemmerda.thueringer-allgemeine.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Wir-ziehen-Bilanz-Alperstedt-Dringende-Vorhaben-und-wenig-Geld-654599496>, Abruf 18.08.2014.

Dennoch, wir haben Erfolge vorzuweisen: Seit Anfang 2013 kann man in Alperstedt regelmäßig im Bürgerhaus Blut spenden. Wir haben die Ortsbeleuchtung erneuert und im November begonnen, alle Straßenlampen auf die energiesparende LED-Technik umzustellen.

Mittlerweile liegt uns ein Brief der Erfurter Stadtratsfraktionen vor, die nach ersten Erfahrungen fragen. Und wir haben 2013 auch die Abwasserbeseitigung für die drei Altneubauten und die Siedlung von der alten Kläranlage auf zentrale Abwasserbeseitigung umgestellt. Damit sind 80 Prozent der Haushalte in Alperstedt an die zentrale Abwasserbeseitigung angeschlossen.

Zu unseren dringenden Zielen 2014 gehört der Abschluss der Arbeiten in der Breiten Gasse. 2011 begonnen, wurde in diesem Projekt auch schon der Dorfplatz neu gestaltet. Die Bürger haben ihn gut angenommen, dort steht auch unser Maibaum, die Weihnachtstanne, man trifft sich hier. Nun geht es noch um die letzten Meter.

Zum Abschluss bringen wollen wir auch die Erneuerung der Straßenbeleuchtung. Dringend müsste auch die Straße Am Anger ausgebessert werden, bevor noch größere Schäden entstehen. Am 20. Januar wollen wir unseren Haushalt beschließen - wir werden sehen.

3.17.4 Fotografische Dokumentation



Bürgerhaus



Kita „Märchenland“



FFW mit Blick auf Bürgerhaus (hinten Mitte)

3.18 Walschleben

3.18.1 Zusammenfassung¹²⁸

Die **Schulden** Walschlebens beliefen sich 2013 auf **2.700 € je EW**.

Die 1873 gegründete **Zuckerfabrik** war bis zu deren Stilllegung im Jahre 1992 Erwerbsort vieler Einwohner*innen der Gemeinde.

Für Walschleben, seit 1994 in der VG Gera-Aue, konnte **bisher in jedem Jahr** ein **gültiger Haushalt** aufgestellt werden.

Es gibt einen Bauhof mit drei Gemeindearbeiter*innen, eine FFW, eine Bibliothek im Gemeindehaus sowie eine jährlich stattfindende Kirmes, die vom ansässigen Verein organisiert wird. Der gemeindeeigene Kindergarten ist derzeit voll ausgelastet und wurde 2011 u.a. mit Hilfe von Fördermitteln großzügig ausgebaut. So auch die Grundschule „Hans Christian Andersen“, die zwischen 2004 und 2005 saniert, erweitert und um eine neue Turnhalle ergänzt wurde. Nach Aussage der befragten Person belaufen sich die Rücklagen der Gemeinde gegenwärtig auf 500.000 €.

Walschlebens **Schulden** sind auf die **Übernahme und Sanierung von DDR-Wohnblöcken** sowie den **Erneuerungen der gemeindeeigenen Straßen** zurückzuführen. Die Straßensanierungen erfolgten seit 2002 sukzessive, die Erneuerung des letzten Straßenzuges ist für 2015 geplant.¹²⁹ Insgesamt wurden die Investitionen zu 50 Prozent aus Fördermitteln sowie Straßenausbaubeiträgen und Krediten¹³⁰ getätigt.

Mit der Wiedervereinigung übernahm die Gemeinde DDR-Wohnblöcke (ca. 100 Wohnungen) und damit deren DDR-Altschulden. Der Großteil der Wohnungen wurde 1995 saniert, finanziert durch Fördermittel und Kredite¹³¹. Um die Schuldenlast der Gemeinde zu reduzieren, verkaufte diese bereits zwei Wohnblöcke in Form von Eigentumswohnungen. Für jeweils 300.000 € sollen zwei weitere, allerdings unsa-

¹²⁸ Telefonische Selbstauskunft vom 06.08.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

¹²⁹ Fördermittel aus dem Programm der Dorferneuerung sind bereits bewilligt.

¹³⁰ Die befragte Person äußert in diesem Zusammenhang: „Wären Straßen nicht gewesen, dann hätte man keine Kredite gebraucht!“

¹³¹ Nach Aussage der befragten Person seien die Kredite zur Begleichung der Altschulden bereits getilgt. Die Sanierungskredite laufen bis 2030.

nierte Wohnblöcke¹³² (jeweils 24 Wohneinheiten), veräußert werden – bisher ohne Erfolg.

Neben diesen **Immobilienverkäufen** versucht Walschleben die **finanzielle Notlage zu verbessern**, indem die **Hebesätze erhöht**, die **freiwilligen Leistungen auf ein Minimum reduziert**, die **finanziellen Zuschüsse für die Kirche gestrichen**, **Personal abgebaut** (Reduzierung von vier auf drei Gemeindearbeiter*innen) sowie die **Öffnungszeiten der Bibliothek reduziert** werden.

Die **Einwohner*innenzahlen** der Gemeinde sind **kontinuierlich rückläufig**, derzeit leben 1.767 Personen in Walschleben. Trotz **durchschnittlicher kassenmäßiger Bruttoausgaben** (1.626 € je EW 2013) liegen die **Personalausgaben** mit 413 € je EW deutlich **im oberen Drittel** der verglichenen Gemeinden (Personalanzahl von 0,010 je EW). Demgegenüber sind die **Sachaufwände relativ gering** (132 € je EW in 2013). Mit 464 € je EW fallen die **Steuer- und steuerähnlichen Einnahmen** (netto in 2012) **unterdurchschnittlich** aus. Auffallend ist die **geringe Leerstandsquote** von 3 Prozent. Auch wenn die Hebesätze im Zuge der Sparmaßnahmen bereits erhöht wurden, sind die **Hebesätze für Gewerbesteuer** mit 330 Prozent im Jahr 2013 die **niedrigsten aller evaluierten Gemeinden**.

3.18.2 Statistische Daten

LK: Sömmerda

VG: Gear-Aue

Einwohner*innen¹³³ (Anzahl): **1.767**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,05

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 4,8

Verkehrsfläche (in ha): 80

Leerstandsquote Wohnraum¹³⁴ (in Prozent): 3,0 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

¹³² Nach Aussage der befragten Person beträgt deren Leerstandsquote ein Drittel.

¹³³ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹³⁴ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
160	1996	1273	1027	1817	1086	1141	1318	1449	2324
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1640	1978	1946	2180	1503	1453	1334	1509	1626	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
703	757	787	796	747	777	801	771	782	793
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
863	950	863	983	1094	1066	114	993	1076	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
237	252	250	268	253	239	265	268	276	288
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
296	309	322	376	377	377	387	402	413	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
161	183	164	196	176	202	209	161	163	168
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
182	258	90	178	206	213	249	104	132	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	10	11	10	10	10	10	12	10	10
Grundsteuer B	22	23	39	31	34	36	40	48	43
GewSt (brutto)	111	42	-9	73	73	114	55	13	86
GA an ESt	148	71	73	71	83	79	76	85	93

GewSt (netto)	98	37	-9	73	70	93	43	10	63
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	11	11	12	11	11	11	11	14	14
Grundsteuer B	43	43	45	65	61	59	59	59	59
GewSt (brutto)	25	151	33	148	55	124	134	54	194
GA an ESt	87	105	97	120	166	146	150	170	193
GewSt (netto)	23	124	36	142	35	112	131	39	174

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
GewSt	330	330	330	330	330	330	330	330	330	330
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	250	250	300	
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	300	300	350	
GewSt	330	330	330	330	330	330	330	330	330	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	22	22	17	20	17	14	16	17
Je Einwohner*in	0,011	0,011	0,009	0,01	0,009	0,007	0,009	0,009
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	16	17	17	18	19	19	18	
Je Einwohner*in	0,009	0,009	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	4124	4523	5346	5925	5473	5326	5174	5029	4909	4771
Je Einwohner*in	2182	2430	2888	3231	3052	3007	2912	2824	2770	2700

3.18.3 Presse

OTZ vom 06.01.2014¹³⁵

Wir ziehen Bilanz: Walschleben - Areal um den Friedhof erneuert

Jahresrückblick 2013: Walschlebens Bürgermeister Manfred Weiß informiert über wichtige Vorhaben wie Rad-Gehwegbau und Erschließung des Altstandortes am Bahnhof.

Walschleben In einer Bilanz des vergangenen Jahres muss man natürlich das Hochwasser Ende Mai/Anfang Juni nennen. Das war eine schlimme Sache. Aber es hat uns auch gezeigt, was man durch Zusammenhalt gemeinsam bewirken kann. Nun achten wir darauf, dass die Sofortmaßnahmen wie der gebaute neue Verteidigungsweg am Damm, aber auch das langfristige Hochwasserschutzkonzept realisiert werden.

Zudem haben wir einiges im Ort geschaffen, auch im Programm der Dorferneuerung. Die Umzäunung und die gesamte Gestaltung um den Friedhof wurde einschließlich der Bushaltestelle in der Erfurter Straße erneuert. Hier müssen nur noch einige Restarbeiten im Frühjahr getätigt werden. Im Kindergarten der Walschbergknirpse wurden drei Räume saniert und eingerichtet. Der Förderverein machte sich für neue Spielgeräte stark. Und unsere Vereine sorgten für ein lebendiges Dorfleben mit Fasching, Fußball-Cup, Lindenblütenfest und vielem mehr.

Eigentlich hatten wir noch geplant, Gehwege zum Beispiel in der Bahnhofstraße zu erneuern. Aber dafür gab es keine Fördermittel. Also haben wir es zurückgestellt. Denn trotz einiger Investitionen war es uns ebenso wichtig, den Schuldenstand der Gemeinde Walschleben weiter zu verringern.

Leider haben wir beim Verkauf unserer Energiebeteiligungs-Aktien nicht so viel bekommen, wie wir erhofften. Wir haben für den bereits besprochenen, jedoch noch nicht beschlossenen Haushalt 2014 dennoch einige Vorhaben geplant.

Der Gehwegbau in der Bahnhofstraße bleibt ein Ziel. Die Gemeinde beteiligt sich ebenso am Rad-Gehwegbau im Rahmen der Sanierung der Kreisstraße 16. Und wir haben die Erschließung des Altstandortes am mittlerweile abgerissenen Bahnhof unter anderem mit Kanalisationsmaßnahmen mit im Plan. Dafür gibt es zwar zum Glück einige Fördermittel. Doch die Kasse der Gemeinde belastet es auch bis an die Schmerzgrenze.

¹³⁵ Verfasser: O.A., Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Wir-ziehen-Bilanz-Walschleben-Areal-um-den-Friedhof-erneuert-381552604>, Abruf 18.08.2014.

3.18.4 Fotografische Dokumentation



Sanierte DDR-Wohnblöcke in Walschleben



Unsanitierte DDR-Wohnblöcke

3.19 Oepfershausen

3.19.1 Zusammenfassung¹³⁶

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.699 € je EW**.

Die meisten Einwohner*innen der Gemeinde waren **vor der Wiedervereinigung** in der **Landwirtschaft** tätig.

Für Oepfershausen, seit 1995 Mitgliedsgemeinde der VG Wasungen – Amt Sand, konnte für **2014 kein gültiger Haushalt** aufgestellt. Die Gemeinde befindet sich in der **Haushaltskonsolidierung**, wobei der **Haushalt für 2014 gegenwärtig zur Prüfung der Kommunalaufsicht vorliegt**. Nach Aussage der befragten Person gestaltete sich die Aufstellung eines gültigen Haushaltes problematisch. Bereits 2013 konnten Kredite nicht mehr bedient werden, so dass man sich mit den jeweiligen Banken auf eine vierjährige Aussetzung der Ratenzahlungen einigte. Die **Straßen** des Ortes befinden sich in **sehr schlechtem Zustand**. Der gemeindeeigene Kindergarten ist nur mäßig ausgelastet. Versuche, diesen in freie Trägerschaft zu überführen, schlugen fehl, da dieser zu klein sei, so die befragte Person.

Die Verschuldung Oepfershausens ist auf die **Rekonstruktion und Restaurierung des „Schwarzen Schlosses“** zurückzuführen. Dafür wurden 1990 Fördermittel beantragt und genehmigt. Aufgrund eines Verfahrensfehlers („vorfristiger Maßnahmebeginn“) sowie Änderungen in der Zuständigkeit der Ämter¹³⁷ kam es allerdings nie zu deren Auszahlung. Stattdessen musste für die laufenden Baumaßnahmen Anfang der 1990er Jahre ein Kredit in Höhe von 1,33 Mio. € (2,6 Mio. DM) aufgenommen werden.¹³⁸ Das „Schwarze Schloss“ sollte zu einem großen Einkaufszentrum umgebaut werden. Dies schien anfangs erfolgversprechend, da sich die Meininger Markthallen GmbH einmietete. 1994/1995 allerdings „ging man das erste Mal ba-

¹³⁶ Telefonische Selbstauskunft vom 05.08.2014, Internetrecherche (http://www.vg-wasungen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=59&Itemid=70, Abruf 04.08.2014) sowie Auswertung der statistischen Daten.

¹³⁷ Ein erster Antrag wurde beim Landwirtschaftsamt gestellt, ein zweiter Antrag beim Neuordnungsamt.

¹³⁸ Aktuell steht für das „Schwarze Schloss“ eine Kreditsumme von 860.000 € aus. Der Freistaat Thüringen nahm bereits Teilentschuldung vor.

den¹³⁹: Die Gemeinde verlangte zu hohe Mieten, die von vielen Geschäftstreibenden nicht dauerhaft aufgebracht werden konnten. Derzeit befinden sich in den restaurierten Gebäudeteilen des Schlosses einige Arztpraxen sowie Gemeindewohnungen und die Gemeindeverwaltung. Insgesamt sei nach Aussage der befragten Person „das Projekt zu groß für ein kleines Dorf“. Weiterhin seien „viele blöde Umstände zusammengekommen.“¹⁴⁰

Oepfershausen spare, indem **alle freiwilligen Leistungen gestrichen**¹⁴¹ sowie die **Grund- und Hundesteuer erhöht** wurden. Weiterhin habe man die **Tilgung** bei der Aufbaubank **um vier Jahre ausgesetzt**¹⁴².

Die **Einwohner*innenzahlen** der Gemeinde sind **kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 487 Personen in Oepfershausen leben. Insgesamt lagen die **kassenmäßigen Bruttoausgaben** 2013 mit 1.015 € je EW im **unteren Drittel**. Die **Steuer- und steuerähnlichen Nettoeinnahmen** haben mit 263 € je EW den **niedrigsten Wert** aller evaluierten Gemeinden. **Gleiches gilt für die Gewerbesteuereinnahmen** von 6 € je EW (netto in 2012). Die **Leerstandsquote** fällt mit 2,8 Prozent **gering** aus. Mit 0,09 ha je EW besitzt die Gemeinde **viel Verkehrsfläche**, die unterhalten werden muss.

3.19.2 Statistische Daten

LK: Schmalkalden-Meinungen

VG: Wasungen-Amt Sand

Einwohner*innen¹⁴³ (Anzahl): **487**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,09

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,7

Verkehrsfläche (in ha): 45

¹³⁹ Aussage der befragten Person.

¹⁴⁰ Aussage der befragten Person.

¹⁴¹ Lediglich für Senior*innen würden 0,2 Prozent der freiwilligen Leistungen aufgewendet. Die befragte Person wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Senior*innen die potentiellen Wähler*innen des Bürgermeisters seien und man womöglich deshalb diese freiwilligen Leistungen aufrecht erhalte.

¹⁴² Zahlen dadurch mehr Zinsen und insgesamt 30 Jahre.

¹⁴³ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Leerstandsquote Wohnraum¹⁴⁴ (in Prozent): 2,8 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
2061	1687	2163	2219	2057	2356	2078	1549	1126	1462
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1707	1301	1130	1620	3265	1322	1796	991	1015	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1369	1538	1359	1030	1139	908	800	728	700	780
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
727	806	714	812	1040	815	890	890	949	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
587	936	765	505	493	357	256	215	195	217
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
191	190	192	229	268	237	254	262	278	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
235	231	236	174	277	166	164	141	131	147
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
154	130	112	170	155	131	196	173	167	

¹⁴⁴ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	6	6	6	7	7	6	7	7	9
Grundsteuer B	13	13	15	29	27	34	33	43	43
GewSt (brutto)	-	2	2	4	5	2	12	-4	1
GA an ESt	146	71	73	71	82	61	58	64	68
GewSt (netto)	-	2	2	4	5	2	10	-3	0
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	9	9	10	10	10	11	11	12	12
Grundsteuer B	39	40	48	45	46	48	51	59	61
GewSt (brutto)	4	5	11	34	30	8	22	27	7
GA an ESt	65	77	77	94	130	133	138	158	175
GewSt (netto)	3	4	9	30	26	7	19	25	6

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	235	235	235	235	235	235	235
Grundsteuer B	300	300	300	320	320	320	320	320	320	320
GewSt	300	300	300	320	320	320	320	320	320	320
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	235	235	235	235	235	235	271	271	271	
Grundsteuer B	320	320	320	320	320	320	389	389	389	
GewSt	320	320	320	320	320	320	357	357	357	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	19	15	11	5	6	4	5	3
Je Einwohner*in	0,034	0,027	0,02	0,009	0,011	0,008	0,009	0,006
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	3	3	4	4	4	4	3	
Je Einwohner*in	0,006	0,006	0,008	0,008	0,008	0,008	0,006	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	1488	1532	1559	1512	1463	1422	1385	1377	1326	1314
Je Einwohner*in	2862	2946	3057	2965	2938	2884	2815	2833	2728	2699

3.20 Buttstädt

3.20.1 Zusammenfassung¹⁴⁵

2013 kamen **2.637 € Schulden auf eine Einwohnerin bzw. einen Einwohner** der Stadt Buttstädt.

Vor der Wiedervereinigung war der **VEB Thükofa Buttstädt** (Thüringer Konservenfabrik) wichtigster Arbeitgeber in der Gemeinde.¹⁴⁶

Für Buttstädt konnte **bisher in jedem Jahr** ein **gültiger Haushalt** aufgestellt werden.

Die **Straßen** sind „**befahrbar, aber sanierungsbedürftig**“¹⁴⁷. Eine für 2014 geplante Straßensanierung und Erneuerung des Abwassersystems musste wegen finanzieller Schwierigkeiten des AZV verschoben werden. Nach Aussage der befragten Person seien weiterhin **ein Drittel der Brücken sanierungsbedürftig**.

In Buttstädt gibt es einen Bauhof mit drei Gemeindearbeiter*innen, eine FFW sowie eine Bibliothek, die ehrenamtlich organisiert wird. Weitere Einrichtungen wie der Kindergarten, der Seniorentreff, der Jugendclub sowie das Freibad befinden sich inzwischen in freier Trägerschaft.

Die **Verschuldung** Buttstädt's gründet im **Neubau der örtlichen Feuerwehr** in 2008/2009 und im **Neubau einer Zwei-Felder-Halle** (Mehrzweckhalle) in 2010/2011¹⁴⁸, in der **Erschließung eines Gewerbegebietes** sowie in der **Übernahme**

¹⁴⁵ Telefonische Selbstauskunft vom 04.08.2014, Internetrecherche (<http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Buttstaedts-Buergermeister-Das-Jahr-ist-besser-gelaufen-als-gedacht-151292281>, Abruf 03.08.2014) sowie Auswertung der statistischen Daten.

¹⁴⁶ Betrieb wurde Anfang der 1990er Jahre eingestellt.

¹⁴⁷ Aussage der befragten Person.

¹⁴⁸ Der Landkreis ist Betreiber der Halle.

und Sanierung von DDR-Wohnblöcken. So wurden mit der Wiedervereinigung insgesamt 300 Wohnungen und einige Ladengeschäfte mit deren DDR-Altschulden in den Besitz der Stadt überführt. Ein Viertel davon wurde Anfang der 1990er Jahre saniert, finanziert durch Fördermittel und Kredite. Die derzeitige Auslastung der Wohnungen beträgt nach Aussage der befragten Person 80 bis 90 Prozent. Insgesamt seien weitere 2,9 Mio. € notwendig, um alle Wohneinheiten zu sanieren.

Außerdem wurde Anfang der 1990er Jahre eine gemeindeeigene Fläche von 7 ha erschlossen. Das heutige Gewerbegebiet „Buttstädt – Lohstraße – Süd“ ist zu 100 Prozent belegt und bringt der Stadt nach Aussage der befragten Person gute Gewerbesteuererinnahmen. Diese festen Einnahmen von 700.000 € pro Jahr fließen allerdings zu 90 Prozent an den Freistaat, so dass Buttstädt Schlüsselzuweisungen erhält.

Um zu **sparen**, nutzt die **örtliche Bibliothek Räumlichkeiten des Rathauses** und wird **von ehrenamtlichen Helfer*innen organisiert**. Weiterhin wurden **Jugendclub**, **Seniorentreff** sowie **Freibad** (seit 2013) **in die freie Trägerschaft**¹⁴⁹ des ASB überführt, die **Wohnungswirtschaft** wurde der **VG übergeben**. Weiterhin habe man im Zuge des Finanzausgleichsgesetzes die **Hebesätze erhöht** und die **Anzahl der Gemeindearbeiter*innen** von sechs auf drei **reduziert**. Bemühungen, die unsanierten Wohnblöcke zu veräußern, schlugen bisher fehl. Um längerfristig Energie und damit Kosten zu sparen, wurden die **Straßenbeleuchtungen auf dimmbare LEDs umgestellt**. Ebenso erfolgte eine **Umschuldung**: Die Zinssätze aus den 1990er Jahren in Höhe von 9,8 Prozent konnten dadurch auf 2,5 bis 2,8 Prozent reduziert werden.

Buttstädt **verlor kontinuierlich an Einwohner*innen**, deren Zahl 2013 bei 2.462 lag. Mit 3.385 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 liegt Buttstädt **im oberen Drittel** der untersuchten Gemeinden, der **Verwaltungshaushalt** hingegen liegt mit 1.278 € je EW **im Durchschnitt**. Die **Personalausgaben** der Stadt sind mit 96 € je EW (Anzahl des Personals im öffentlichen Dienst von 0,005 je EW) im Vergleich relativ **gering**¹⁵⁰. **Steuer- und steuerähnliche Einnahmen** (538 € je EW in 2012) bzw. **Gewerbesteuererinnahmen** (237 € je EW (netto) in 2012) liegen **im Durchschnitt** der

¹⁴⁹ Nach Aussage der befragten Person hätte Buttstädt „ohne Träger große Probleme“.

¹⁵⁰ Eine starke Personalreduzierung erfolgte 2008: Während 2007 noch 32 Personen im öffentlichen Dienst tätig waren, sank diese Anzahl 2008 auf 17.

evaluierten Gemeinden. Die **Hebesätze für Grundsteuer B** (in 2013 340 Prozent) sowie **Gewerbsteuer** (in 2013 357 Prozent) liegen **unterhalb des Durchschnittes**.

3.20.2 Statistische Daten

LK: Sömmerda

VG: Buttstädt

Einwohner*innen¹⁵¹ (Anzahl): **2.462**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,03

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 4,3

Verkehrsfläche (in ha): 78

Leerstandsquote Wohnraum¹⁵² (in Prozent): 7,1 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1243	2165	1052	1088	1106	1063	1703	1805	1280	1260
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1361	1307	1224	1774	2955	1759	1579	1513	3385	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
797	759	722	675	643	757	994	964	1022	986
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1035	1106	1047	1081	1068	1188	1285	1264	1278	

¹⁵¹ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹⁵² Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Grundsteuer A	300	300	300	300	300	300	300	300	300
Grundsteuer B	320	320	320	320	320	340	340	340	340
GewSt	300	300	300	300	300	343	343	357	357

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	37	34	35	34	31	27	34	33
Je Einwohner*in	0,012	0,011	0,012	0,012	0,011	0,01	0,013	0,012
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	34	32	17	19	15	15	12	
Je Einwohner*in	0,013	0,012	0,007	0,007	0,006	0,006	0,005	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	5678	5512	5336	5154	7008	6759	7376	7079	6784	6492
Je Einwohner*in	2081	2082	2012	1954	2719	2615	2937	2856	2760	2637

3.20.3 Presse

OTZ vom 30.10.2013¹⁵³

Buttstädts Bürgermeister: "Das Jahr ist besser gelaufen als gedacht!"

Buttstädt (Landkreis Sömmerda). Die internen Wetten liefen ins Leere. Weil der Saal, respektive die Halle oder besser deren Tribüne, voll war. Zwischen 20 aufwärts und 40 Besucher, hatten die Mitarbeiter der Buttstädter Stadtverwaltung geschätzt, würden zur Einwohnerversammlung kommen. "Mehr als die 40 wären ein Erfolg", sagte Carola Strien, die erste Beigeordnete, als sich die Reihen eine Viertelstunde vor Beginn langsam zu füllen begannen. Dann wurden es aber sogar deutlich über 100. "Die Entscheidung, in die Mehrzweckhalle zu gehen, war also richtig", freute sich Hendrik Blose bei seiner ersten derartigen Veranstaltung als Bürgermeister über das

¹⁵³ Verfasser: Armin Burghardt, Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Buttstaedts-Buergermeister-Das-Jahr-ist-besser-gelaufen-als-gedacht-151292281>, Abruf 15.08.2013.

Interesse. Das hatte sicherlich auch damit zu tun, dass die Ausgangslage, unter der Blose ins Amt startete, mit "angespannt" nur unzureichend beschrieben wäre.

Buttstädt drückten da akute Geldprobleme. Dass es gelingen würde, für 2013 einen ausgeglichenen Haushalt zu erstellen, schien mehr als fraglich. Am Montagabend nun durfte Blose berichten: "Das Jahr ist besser gelaufen als im Januar/Februar gedacht!" 3,4 Millionen Euro habe Buttstädt in 2013 eingenommen und knapp 3,2 Millionen Euro ausgegeben.

Haushaltskonsolidierung soll kurze Phase bleiben

Investiert wurden dennoch 115.000 Euro in den Südflügel des Rathauses (100.000 Euro Fördermittel), 10.000 in Ausrüstung für die Feuerwehr, 25.000 am Mühlberg, 20.000 für Straßensanierungen, 10.000 in neue Spielgeräte sowie 196.000 Euro für den grundhaften Ausbau der Windmühlenstraße. Insgesamt kommen so rund 360.000 Euro zusammen.

Den Spagat geschafft habe die Stadt mit einem konsequenten Sparkurs. Dazu gehörten Personalabbau, die Beschäftigung zweier Ein-Euro-Jobber und einer Bundesfreiwilligendienst Leistenden, die Übergabe der Wohnungswirtschaft an die Verwaltungsgemeinschaft, der Umzug der Bibliothek ins Rathaus, die Veräußerung von Grundbesitz und auch Beitrags- sowie Hebesatzerhöhungen sowie Umschuldungen. Auch die Überlassung des Badbetriebs an den Arbeiter-Samartier-Bund werde, vorbehaltlich der Jahresendrechnung, zwischen 25.000 und 30.000 Euro Einsparung für die Stadt bedeuten, erläuterte der Bürgermeister. Bis zum Jahresende solle nun noch der Bauhof seinen Sitz mit im Rathaus erhalten, um Betriebskosten möglichst weiter zu senken.

Für 2014 geht Blose von Einnahmen in Höhe von 3,469 Millionen Euro bei Ausgaben von 3,083 Millionen Euro aus.

Der so erwirtschaftete Überschuss von 386.000 Euro lasse die Rückkehr zum Status der "dauerhaften Leistungsfähigkeit" möglich erscheinen. Blose: "Ich glaube, dass es uns gelingt, dass die Phase der Konsolidierung kurz bleibt, Einen massiven Wegfall zum Beispiel der Gewerbesteuer-einnahmen könnte wir allerdings nicht verkraften."

Entsprechend bescheiden fallen die vom Bürgermeister vorgestellten Investitionsvorhaben 2014 aus. Da geht es um 20.000 Euro fürs Schwimmbad (Wasserrutsche sowie energiesparende Pumpentechnik), 115.000 Euro fürs Rathaus (Fenster und Türen) sowie ausgewählte Fußwegesanierungen. Den Löwenanteil der Mittel für perspektivische Vorhaben würde ein geplanter Anbau an die Kindertagesstätte verschlingen. 1,3 bis 1,5 Millionen Euro müssten dafür veranschlagt werden, doch bestehe dringender Handlungsbedarf, da die Kapazitätsgrenze erreicht ist. "Einige der Kinder müssen auf den Fluren schlafen", erläuterte Blose. Die Förderanfragen sind gestellt.

Zudem informierte Blose die Bürger zum Sachstand der Windparkanfragen für die Gemarkung Buttstädt und ging auf mögliche Entwicklungslinien im Zuge einer Gemeindegebietsreform ein. Viel Zukunftsmusik.

Bürgeranfragen betrafen die marginale Vereinsförderung, den Vandalismus am Busbahnhof und die Ausweisung verkehrsberuhigter Zonen.

3.20.4 Fotografische Dokumentation



Komplex der FFW in Buttstädt: Gebäude mit großer Außenanlage



Vorderseite Mehrzweckhalle



Seitenansicht Mehrzweckhalle



Sanierte DDR-Wohnblöcke mit Außenanlagen



Hinteransicht von saniertem DDR-Wohnblock



Unsanierter DDR-Wohnblock, der zum Verkauf steht

3.21 Kranichfeld

3.21.1 Zusammenfassung¹⁵⁴

2013 kamen **2.437 € Schulden auf eine Einwohnerin bzw. einen Einwohner** der Stadt Kranichfeld.

Vor der Wiedervereinigung waren im ansässige **Kabelwerk** 600 Beschäftigte tätig, heute sind es 60.

Kranichfeld befindet sich in der **Haushaltskonsolidierung**. Nach Aussage der befragten Person fehlen der Stadt derzeit 350.000 €, um für 2014 einen gültigen Haushalt zu verabschieden.¹⁵⁵ **Bereits seit 2005** habe Kranichfeld **Probleme, gültige**

¹⁵⁴ Telefonische Selbstauskunft vom 05.08.2014, Internetrecherche (<http://www.kranichfeld.de/>, <http://de.wikipedia.org/wiki/Kranichfeld>, Abruf 04.08.2014) sowie Auswertung der statistischen Daten.

Haushalte aufzustellen. Inzwischen sei der „Haushalt zu einem Skelett geworden“, so die befragte Person weiter.

Die Stadt besteht aus **drei Ortsteilen** (Stedten, Barchfeld). Nach Aussage der befragten Person seien die **kommunalen Straßen sehr reperaturbedürftig**, wobei inzwischen notwendige Investitionen in Höhe von 1,5 Mio. € ausstünden.¹⁵⁵

In Kranichfeld gibt es einen Bauhof mit vier Mitarbeiter*innen (davon sind zwei geringfügig beschäftigt), drei Kindergärten, wovon sich zwei seit 1994 in freier Trägerschaft befinden, ein gemeindeeigenes Schwimmbad¹⁵⁷ sowie zwei Burgen. Das Oberschloss wurde 1994 in den Besitz der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten überführt, die Niederburg ist Gemeindeeigentum.

Betrachtet man die **Gründe für Kranichfelds Verschuldung**, nimmt die Stadt eine **Sonderstellung** ein: Während alle evaluierten Gemeinden Kredite für konkrete Projekte wie Straßenerneuerungen oder Immobiliensanierungen bemühten, nahm Kranichfeld Anfang der 1990er Jahre mit kommunalaufsichtlicher Genehmigung **einen Kredit in Höhe von 10 Mio. DM** auf – allerdings **ohne konkrete Investitionspläne**. Nach Aussage der befragten Person „ging dies sehr leicht“ und war „ohne Konzept möglich“. So wurde anfänglich die volle Summe angelegt, die Zinseinnahmen sollten der Stadt zusätzliche Einnahmen sichern. Im Laufe der Jahre wurde das vermeintliche Guthaben sukzessive aufgebraucht:¹⁵⁸ So wurden **einige Straßen erneuert**¹⁵⁹, **DDR-Wohnblöcke übernommen und saniert**¹⁶⁰ und **ein Gewerbe**¹⁶¹ **sowie zwei Neubaugebiete erschlossen**, wobei die **Stadt hier als Bauträgerin** fungierte. Zwar wurden inzwischen alle Bauplätze veräußert, alle diesbezüglichen städtischen

¹⁵⁵ Der Kranichfelder Verwaltungshaushalt 2014 umfasst 4,34 Mio. €, der Vermögenshaushalt 1,9 Mio. € bei einer Pro-Kopf-Verschuldung von 715 €. (Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Kranichfeld-Bruecke-und-Laternen-mit-Geld-vom-Land-erneuern-1816972693>, Abruf 18.08.2014.

¹⁵⁶ Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Kranichfeld-Bruecke-und-Laternen-mit-Geld-vom-Land-erneuern-1816972693>, Abruf 18.08.2014.

¹⁵⁷ Nach Aussage der befragten Person gäbe es hier bereits seit 1999/2000 einen Sanierungsstau.

¹⁵⁸ Die befragte Person räumt ein, dass einige Maßnahmen nicht oder nicht in diesem Umfang durchgeführt worden wären, hätte man für diese Einzelkredite in Anspruch nehmen müssen.

¹⁵⁹ Dies wurde zusätzlich durch Fördermittel und Straßenausbaubeiträge finanziert.

¹⁶⁰ Hierbei handelt es sich um insgesamt 100 Wohneinheiten, die derzeit alle vermietet sind. Für die Übernahme der Altschulden sowie Sanierung der Wohnungen gab es Fördermittel.

¹⁶¹ Dieses ist derzeit zur Hälfte ausgelastet.

Ausgaben konnten allerdings nicht umgelegt werden. Die hieraus resultierende Kreditsumme konnte 2014 nur mittels Landeszuweisungen getilgt werden.

Um die finanzielle Situation der Gemeinde zu verbessern, wurden die Hebesätze erhöht, die freiwilligen Leistungen sukzessive reduziert, gemeindeeigene Liegenschaften veräußert sowie die Straßenausbaubeitragsatzung und die Satzung des Friedhofes angepasst. 1994 wurden zwei der drei Kindergärten in freie Trägerschaften überführt.

Die **Einwohner*innenzahlen** Kranichfelds sind **seit 2000 kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 3.420 Personen in der Gemeinde leben. Mit 730 € je EW in 2013 hat Kranichfeld die **geringsten kassenmäßigen Ausgaben aller evaluierten Gemeinden**, so auch bezüglich des **Verwaltungshaushaltes** (635 € je EW in 2013) **sowie des Sachaufwandes** (89 € je EW in 2013). Die **Personalausgaben** liegen mit 71 € je EW in 2013 **im unteren Drittel** der evaluierten Gemeinden (0,003 Angestellte im öffentlichen Dienst je EW in 2012). Mit **Gewerbesteuereinnahmen** (netto in 2012) von lediglich 74 € je EW gehört Kranichfeld **zu den einnahmeschwächsten Gemeinden**.

3.21.2 Statistische Daten

LK: Weimarer Land

VG: Kranichfeld

Einwohner*innen¹⁶² (Anzahl): **3.420**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,03

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 4,7

Verkehrsfläche (in ha): 109

Leerstandsquote Wohnraum¹⁶³ (in Prozent): 4,2 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

¹⁶² Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹⁶³ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1873	1039	990	840	1393	1008	884	757	770	637
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
732	1015	769	924	1126	945	924	898	730	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
686	673	660	605	617	572	653	587	623	543
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
661	799	719	782	818	833	855	824	635	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
114	102	97	71	74	84	78	74	68	55
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
66	78	83	96	110	103	98	98	71	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
154	86	78	92	91	89	75	68	75	71
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
62	80	83	92	94	89	94	99	89	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	1	1	1	1	2	1	1	3	2
Grundsteuer B	23	32	38	38	39	44	44	46	48
GewSt (brutto)	49	63	106	88	146	159	28	56	57
GA an ESt	140	71	58	53	61	68	57	65	73

GewSt (netto)	49	55	106	87	116	138	24	38	44
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	2	2	2	2	2	3	2	3	3
Grundsteuer B	45	50	49	51	51	55	61	62	70
GewSt (brutto)	33	29	31	50	38	55	77	93	83
GA an ESt	69	83	82	101	136	132	137	157	178
GewSt (netto)	34	27	26	45	34	49	70	84	74

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	240	240	240	240	240	240	240
Grundsteuer B	300	300	300	325	325	325	325	325	325	325
GewSt	300	300	300	325	325	325	325	325	325	325
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	240	240	240	240	240	240	240	271	295	
Grundsteuer B	325	325	325	325	335	335	335	389	402	
GewSt	325	325	325	325	335	335	335	357	383	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	14	11	12	10	18	14	11	8
Je Einwohner*in	0,004	0,003	0,003	0,003	0,005	0,004	0,003	0,002
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	7	9	9	9	8	11	10	
Je Einwohner*in	0,002	0,002	0,03	0,003	0,002	0,003	0,003	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	10004	9837	9634	9474	9316	9141	8958	8745	8552	8334
Je Einwohner*in	2650	2639	2616	2587	2546	2566	2534	2519	2479	2437

3.21.3 Presse

OTZ vom 01.08.2014¹⁶⁴

Dem Notstand entkommen: Kranichfeld wird konsolidiert

Die Kindergärten von Kranichfeld müssen nicht schließen. Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung nicht in den unbezahlten Zwangsurlaub geschickt werden.

Kranichfeld. Beide Maßnahmen wären die Ultima Ration gewesen, die der Stadt geblieben wäre, um einen gestern fälligen Kredit in Millionenhöhe abzulösen. Der Notfallplan lag in dieser Form schon in den Schubladen.

Stattdessen endlich mal gute Nachrichten aus Kranichfeld: Die Stadt, die durch ihre Schuldenlast seit Jahren gezwungen ist, auf Investitionen nahezu zu verzichten, kann sich mit Hilfe des Landes ein wenig freier strampeln. Einerseits, weil ihr die Kosten für besagten Kredit abgenommen werden. Zum anderen, weil sie - wie fast alle Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Kranichfeld - von der Wiederaufbauhilfe profitiert, die zur Beseitigung der Hochwasserschäden vom vergangenen Jahr bereit gestellt werden. Doch der Reihe nach.

"Dienstagmittag haben wir den Kredit ablösen können. Exakt einen Tag vor der Fälligkeit." VG-Chef Fred Menge ist ausgesprochen erleichtert, dass "nach zig Gesprächen mit der Kommunaufsicht und dem Finanzministerium" am Montag der Bescheid zu Bewilligung einer weiteren Konsolidierungshilfe des Landes eingegangen war: Mit 1,26 Millionen Euro greift der Freistaat der Stadt Kranichfeld noch einmal unter die Arme.

"Mir ist kein Stein vom Herzen gefallen, sondern ein ganzes Gebirge", sagt Menge, der als VG-Chef zwar nicht unmittelbar in der Verantwortung für die Stadt steht, aber weiß, dass mit einer zahlungsunfähigen Stadt die ganze Verwaltungsgemeinschaft auf dem Spiel steht.

Kranichfeld kann damit seine künftigen Haushalte entlasten. "Die städtischen Pro-Kopf-Schulden der Einwohner werden damit ein deutliches Stück gesenkt: um 370 auf nunmehr rund 2000 Euro pro Jahr."

Es sieht ganz danach aus, als könne bereits der Haushalt 2015 ohne externe Hilfe aufgestellt werden. Auch weil nun klar ist, dass die Einnahmen nicht gleich wieder ausgegeben werden müssen zur Reparatur von Hochwasserschäden an Brücken und Stützwänden.

¹⁶⁴ Verfasserin: Sabine Brandt, Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Dem-Notstand-entkommen-Kranichfeld-wird-konsolidiert-1908435512>, Abruf 18.08.2014.

Denn die zweite frohe Botschaft, die den Südwesten des Weimarer Landes erreicht, betrifft die Wiederaufbauhilfe, die alle Gemeinden der VG Kranichfeld beantragt haben, mit Ausnahme von Rittersdorf. Sie wird allen gewährt - und das zu hundert Prozent der Wiederherstellungsaufwands, einschließlich Planungs- und Gutachterkosten.

Insgesamt geht es um rund 1,5 Millionen Euro, die unter anderem zur Sanierung der Brücke in Stedten aufgebracht werden müssen.

3.21.4 Fotografische Dokumentation



Straßenerneuerung Kranichfeld



Brückenerneuerung Kranichfeld



Gewerbegebiet



Freiflächen im Neubaugebiet



Freiflächen im Neubaugebiet

3.22 Berlstedt

3.22.1 Zusammenfassung¹⁶⁵

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.424 € je EW**.

1971 wurde in Berlstedt die **größte Milchviehanlage der DDR** errichtet, was die Stellung der **Landwirtschaft** als wichtigste Arbeitgeberin der Gemeinde stärkte.

Berlstedt ist Mitglied der VG Nordkreis Weimar¹⁶⁶ und besteht aus **vier Ortsteilen**.

Ein **gültiger Haushalt** konnte **bisher in jedem Jahr aufgestellt** werden.

In der Gemeinde gibt es einen Bauhof mit vier Mitarbeiter*innen, eine FFW, eine jährlich stattfindende Kirmes, die von einem ansässigen Verein organisiert wird, ein Freibad im Ortsteil Ottmannshausen, zwei Kindergärten in der Trägerschaft sozialer Dienste sowie zwei Dorfgemeinschaftshäuser¹⁶⁷.

Die **Straßensanierungen** seit den 1990er Jahren, die neben Straßenausbaubeiträgen durch Fördermittel und Kredite finanziert wurden, machen einen **Großteil der angehäuften Schulden** der Gemeinde aus. Hinzu kommen Investitionen in die **Sanierung von** insgesamt 278 Wohnungen in **DDR-Wohnblöcken sowie deren Altlastenausgleich**. Weiterhin wurden **Kredite für den Bau der Kläranlage** bemüht, die ebenso durch Fördermittel finanziert wurde.

Die **Gemeinde spare**, indem **freiwillige Leistungen sowie Personal reduziert** (weniger Gemeindearbeiter*innen) und die Hebesätze erhöht wurden¹⁶⁸. Weiterhin **überlege man, gemeindeeigene Liegenschaften zu veräußern**. Insbesondere zwei Dorfgemeinschaftshäuser seien mit jährlich 25.000 € im Unterhalt „in Zukunft nicht tragbar“, da die Vermietung lediglich 10 bis 15 Prozent der angefallenen Kosten decke, so die befragte Person.

¹⁶⁵ Telefonische Selbstauskunft vom 04.08.2014, Internetrecherche (<http://vg-berlstedt.de/pages/orte-der-vgem/berlstedt-mit-ot-ottmannshausen-stedten-hottelstedt/geschichte-berlstedt.php>, <http://de.wikipedia.org/wiki/Berlstedt>, Abruf 03.08.2014) sowie Auswertung der statistischen Daten.

¹⁶⁶ Diese wurde im Zuge der Neugliederung aus der VG Buttstedt und der VG Berlstedt am 31.12.2013 gegründet.

¹⁶⁷ in Berlstedt sowie im Ortsteil Ottmannshausen.

¹⁶⁸ Im Vergleich liegen diese dennoch unter dem Durchschnitt aller evaluierten Gemeinden.

Nach einem **sprunghaften Anstieg der Einwohner*innenzahlen im Jahr 2006** (1.704 EW) **auf 2007** (1.854 EW) sind die Zahlen **seitdem kontinuierlich rückläufig**¹⁶⁹. Derzeit leben 1.794 Menschen in der Gemeinde. Mit 1.671 € je EW in 2013 liegen die **kassenmäßigen Bruttoausgaben im unteren Mittelfeld**, der **Verwaltungshaushalt** mit 1.410 € je EW in 2013 allerdings **im oberen Mittelfeld** aller evaluierten Gemeinden. Während sich die **Personalausgaben** durch die Personalkürzungen **im unteren Drittel** befinden (109 € je EW in 2013, Personalanzahl von 0,003 je EW) , liegt der **Sachaufwand** deutlich **im oberen Drittel** (617 € je EW in 2013). Berlstedts **Steuereinnahmen sowie steuerähnliche Einnahmen** liegen mit 513 € je EW **im Durchschnitt** aller evaluierten Gemeinden. Mit 3,4 Prozent gibt es in Berlstedt nur **geringen Wohnraumleerstand**.

3.22.2 Statistische Daten

LK: Weimarer Land

VG: Nordkreis Weimar

Einwohner*innen¹⁷⁰ (Anzahl): **1.794**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,04

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,7

Verkehrsfläche (in ha): 70

Leerstandsquote Wohnraum¹⁷¹ (in Prozent): 3,4 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

¹⁶⁹ Dies lässt sich durch Eingemeindungen begründen.

¹⁷⁰ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹⁷¹ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
915	884	797	776	1100	790	918	891	681	870
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
697	1062	1416	1437	1706	1679	1705	1774	1671	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
617	551	572	492	504	512	512	545	585	580
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
557	668	1140	1140	1213	1278	1324	1291	1410	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
185	102	127	93	101	107	98	86	76	87
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
78	85	82	93	101	125	123	111	109	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
170	126	133	108	100	105	108	129	185	155
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
127	145	441	463	515	526	550	567	617	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	7	7	7	7	7	8	8	8	8
Grundsteuer B	32	33	36	50	40	41	43	48	46
GewSt (brutto)	23	18	24	13	23	44	21	21	27
GA an ESt	142	69	75	69	82	74	71	81	88

GewSt (netto)	15	15	23	12	18	41	14	19	23
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	8	8	8	10	11	11	11	14	14
Grundsteuer B	47	49	51	53	57	57	58	71	75
GewSt (brutto)	49	36	49	76	123	143	186	226	230
GA an ESt	84	100	90	112	155	148	150	176	192
GewSt (netto)	44	27	42	65	115	123	166	204	211

Hebesätze in Prozent

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
GewSt	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	200	200	204	215	215	215	271	271	271	
Grundsteuer B	300	300	303	320	320	320	389	389	389	
GewSt	300	300	302	300	300	300	357	357	357	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	5	7	10	4	3	3	4	3
Je Einwohner*in	0,003	0,004	0,006	0,002	0,002	0,002	0,002	0,002
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	5	4	5	4	7	6	5	
Je Einwohner*in	0,003	0,002	0,003	0,002	0,004	0,003	0,003	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	6764	6542	6308	6252	5980	5664	5422	5172	4595	4348
Je Einwohner*in	3937	3828	3706	3273	3189	3050	2934	2940	2570	2424

3.22.3 Presse

TA vom 18.12.2013¹⁷²

Berlstedter wollen Sparstrumpf erleichtern

Berlstedt (Weimarer Land). Bevor der Innenausschuss des Landtages Mittwochabend darüber beraten wird, ob die Verwaltungsgemeinschaften Buttstedt und Berlstedt fusionieren können, haben die Berlstedter finanziell vorausgeplant.

Auch wenn der Haushalt für 2014 ob des möglichen Zusammenschlusses noch nicht in trockenen Tüchern sein kann, kam die Gemeinschaftsversammlung am Montagabend überein, die Rücklage der bisherigen VG vor der Fusion zu verringern.

Um künftigen Unfrieden zu vermeiden, dass ein Partner mehr Geld in die Ehe einbringe als der andere, solle die Rücklage der beiden Alt-Verwaltungsgemeinschaften angeglichen werden - auf etwa acht Euro pro Einwohner. Und der Sparstrumpf der VG Berlstedt ist besser gefüllt als der Buttstedter.

Aktuell verfügen die Berlstedter über eine Rücklage von 83.000 Euro. 38.000 Euro davon wollen die Mitgliedsgemeinden auf der hohen Kante belassen. "Wir müssen das Geld nicht horten, wenn die Gemeinden nicht Luft holen können", sagte VG-Chefin Hildrun Riske. Mit dem überschüssigen Geld soll deshalb im kommenden Jahr jene Umlage gesenkt werden, die die Berlstedter Gemeinden für den Betrieb der Kindergärten an die VG zu zahlen haben. Das freilich nur unter der Voraussetzung, dass es zur Fusion kommt.

Nicht allein der Umlage wegen macht sich die VG Berlstedt derzeit Gedanken um die Kindergärten. Denn der Betreuungsbedarf steigt. Sind in den fünf Kindergärten auf VG-Gebiet in diesem Jahr 194 Plätze belegt, sollen im kommenden 212 Schützlinge hier unterkommen. Der vergleichsweise kleine Sprung hat jedoch große Konsequenzen. Denn schon jetzt finden sich in den Tagesstätten in Berlstedt, Krautheim, Neumark und Ramsla geringfügig mehr Kinder, als es die ursprüngliche Betriebserlaubnis zulässt. Ausnahmegenehmigungen sind an der Tagesordnung. "Im Ramslaer Kindergarten kommen nicht einmal mehr alle Kinder aus Ramsla unter. Und baulich lässt sich da nichts mehr tun", betonte Hildrun Riske.

Möglichkeiten sieht die VG indes in Krautheim. Hier soll im kommenden Jahr der Sportraum zu einem weiteren Gruppenraum umgebaut werden.

¹⁷² Verfasser: Jens Lehnert, Quelle: <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/suche/detail/-/specific/Berlstedter-wollen-Sparstrumpf-erleichtern-2054138884>, Abruf 18.08.2014.

Etwas Kapazität bietet auch der Hottelstedter Kindergarten noch. 23 Knirpse werden hier momentan betreut, für 30 ist er zugelassen. Das Interesse, auch diese Plätze zu füllen, ist vorhanden - allerdings weniger bei Eltern aus dem VG-Gebiet als bei jenen im benachbarten Grammetal. So gebe es vermehrt Anträge aus Ottstedt am Berge und aus Niederzimmern. Um hierbei jedoch kein Zuschussgeschäft für die Nachbarn zu betreiben, strebt die VG Berlstedt eine Zweckvereinbarung mit der VG Grammetal über einen finanziellen Ausgleich an. Diese soll ab März nächsten Jahres greifen. In Isseroda berät die Gemeinschaftsversammlung voraussichtlich im Januar darüber.

3.22.4 Fotografische Dokumentation



Sanierte DDR-Wohnblöcke



Kläranlage



FFW in Berlstedt



Dorfgemeinschaftshaus in Berlstedt



Straßenerneuerung/Erneuerung öffentlicher Plätze in Berlstedt

3.23 Masserberg

3.23.1 Zusammenfassung¹⁷³

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.303 € je EW**.

Bereits zu DDR-Zeiten besuchten jährlich 15.000 FDGB-Gäste den heilklimatischen Luftkurort Masserberg. Zwischen 1964 und 1969 wurde eine Sprungschanze und Sportanlage errichtet.

Masserbergs **Haushalt für 2014** konnte **trotz Bedarfszuweisungen** nach dem Finanzausgleichsgesetz bisher **nicht ausgeglichen** werden.¹⁷⁴ **Bereits seit 1998** hat die Gemeinde immer wieder **Probleme, gültige Haushalte zu verabschieden**. Ein **Haushaltssicherungskonzept** besteht **bis 2018**.

Die Gemeinde Masserberg besteht aus **fünf Ortsteilen**, deren **Straßen zu einem großen Teil Anfang der 1990er Jahre erneuert** wurden. Es gibt eine FFW, einen Bauhof mit vier Mitarbeiter*innen, einen Skilift sowie einen gut besuchten gemeindeeigenen Kindergarten mit einer Außenstelle in freier Trägerschaft der AWO.

Masserbergs **prekäre finanzielle Situation** ist **auf die Gründung der Rennsteig Kur- und Touristik GmbH (RKT) 1990/1991 zurückzuführen**.¹⁷⁵ Die RKT ist ein Konstrukt aus Betrieben, Immobilien sowie Leistungserbringern und -bezahlern. Finanziert durch Fördermittel und Kredite **errichtete die RKT zwei moderne Klinikbauten, einen Kurpark, das Hotel „Rennsteig“¹⁷⁶, ein Badehaus sowie ein Blockheizkraftwerk**, wobei die Gemeinde **jeweils als Kreditbürgin** fungierte.

Weiterhin **kaufte die RKT für 8,7 Mio. € (17 Mio. DM) FDGB-Liegenschaften**.

¹⁷³ Telefonische Selbstauskunft vom 05.08.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

¹⁷⁴ „Das eigene Steueraufkommen für 2013 liegt bei knapp einer halben Million Euro; die Schulden werden vor allem durch Bedarfszuweisungen vom Freistaat getilgt - 2013 liegen sie zweckgebunden für die Haushaltskonsolidierung bei knapp 1,6 Millionen.“ (Freies Wort vom 20.08.2013, Verfasser: Holger Schalling, Quelle: <http://www.insuedthueringen.de/regional/thueringen/thuefwthuedeu/Pleite-in-Masserberg-4-84-Euro-und-Aussichten;art83467,2771200>, Abruf 14.08.2014).

¹⁷⁵ Freies Wort vom 20.08.2013, Verfasser: Holger Schalling, Quelle: <http://www.insuedthueringen.de/regional/thueringen/thuefwthuedeu/Pleite-in-Masserberg-4-84-Euro-und-Aussichten;art83467,2771200>, Abruf 14.08.2014.

¹⁷⁶ Dieses wurde am 1. Februar 2013 an einen Erfurter Familienbetrieb verkauft.

Für den Bau der Kliniken gründete die RKT eine Tochtergesellschaft. Nach der RKT-Pleite im Jahr 2000 wurden die Kliniken zusammengelegt, wobei deren Namen (Lenz- und Volhard-Klinik) beibehalten wurden. Derzeit steht eine Klinik leer und zum Verkauf, die andere ist in Betrieb und nur mäßig ausgelastet¹⁷⁷. Für das dazugehörige Badehaus plane die Gemeinde nach Aussage der befragten Person eine grundlegende Neugestaltung. Hierfür stünden bereits 7,5 Mio. € aus der Landeskasse in Aussicht: Die entsprechende Fördermittelvoranfrage sei positiv entschieden worden, der von der Kommune zu erbringende Eigenanteil bereite allerdings noch Schwierigkeiten. „Was aus dem Badehaus wird, ist allerdings ungewiss, da es Verluste einfährt.“, so die befragte Person. Insgesamt handele es sich bei den Investitionsgeschäften der RKT um „ein Großprojekt“. „Es wäre heute unmöglich so etwas zu machen.“

Masserberg fungierte nicht nur als Kreditbürgin für alle Investitionen der RKT. Die Gemeinde bemühte außerdem **Kredite für den Ausbau von Wanderwegen und Wanderparkplätzen**, für die **Beleuchtung der Sportarena** und der **Erneuerung der Infrastruktur**. Die Straßenerneuerungen erfolgten Anfang der 1990er Jahre¹⁷⁸, Arbeiten an Kanälen und der **Kläranlage** (lediglich für den OT Masserberg) wurden 1993/1994 beendet.

Im Zuge des **Insolvenzverfahrens**¹⁷⁹ **2012** wurde die Bürgschaft durch finanzielle Unterstützung des Freistaates Thüringen abgelöst.¹⁸⁰ Insgesamt konnten alle Gläubiger bedient und die Insolvenz abgewendet werden. Es erfolgten **Umschuldungen** und **Eingemeindungen**, es wurden **zukunftsfähige Konzepte erstellt**, es gab **mehrfach Finanzspritzen vom Land**. **Bis 2018** wird Masserberg durch das **Landesverwaltungsamt zwangsverwaltet**.

¹⁷⁷ Die befragte Person begründet die schlechte Auslastung mit den Änderungen im Gesundheitswesen, die dies bedingen.

¹⁷⁸ Dies wurde Anfang der 1990er Jahre durch die Agentur für Arbeit Nürnberg gefördert.

¹⁷⁹ Hauptgrund ist das hohe Fremdkapital von 28 Millionen Euro. Zins und Tilgung hatten keine dringend nötigen Investitionen möglich gemacht. Freies Wort vom 25.09.2013, Quelle: <http://www.insuedthueringen.de/lokal/hildburghausen/hildburghausen/th+masserberg./Insolvenzverfahren-der-Rennsteig-Kur-und-Touristik-GmbH-geht-weiter;art83436,2849809>, Abruf 14.08.2014.

¹⁸⁰ Bis 2012 flossen nach Masserberg am Rennsteig mit gerade einmal 2.500 Einwohner*innen aus den verschiedensten Töpfen 60 Mio. €. (Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Landzahlte-fast-elf-Millionen-aus-Notfonds-an-Kommunen-1760322455>, Abruf 18.08.2014.

Um Kosten zu sparen, wird Masserbergs **Skilift** seit Mitte der 1990er Jahre von einem Privatunternehmen betrieben. Es werden keine Investitionen sowie freiwillige Leistungen getätigt.

Die Einwohner*innenzahlen Masserbergs sind seit 1997 kontinuierlich rückläufig, wobei derzeit 2.415 Personen in der Gemeinde leben. Während die kassenmäßigen Bruttoausgaben mit 1.956 € je EW (2013) sowie die Kosten für Verwaltung und Personal im Durchschnitt aller evaluierten Gemeinden liegen, bewegen sich die Sachaufwände mit 483 € je EW in 2013 im oberen Drittel. Dem gegenüber stehen Steuer- und steuerähnliche Einnahmen in Höhe von 324 € je EW sowie geringe Gewerbesteuererinnahmen von 67 € je EW (netto in 2012). Mit 9,6 Prozent liegt die Wohnraumleerstandsquote im oberen Drittel aller evaluierten Gemeinden.

3.23.2 Statistische Daten

LK: Hildburghausen

VG: kein Mitgliedschaft

Einwohner*innen¹⁸¹ (Anzahl): 2.415

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,05

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,1

Verkehrsfläche (in ha): 111

Leerstandsquote Wohnraum¹⁸² (in Prozent): 9,6 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
4298	5148	1203	1224	1084	1911	3478	9575	2801	1738
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1666	2302	1631	1540	7307	1784	2819	4475	1956	

¹⁸¹ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹⁸² Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1356	1645	753	847	866	811	1112	3647	1354	1122
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
943	988	979	1066	1090	1115	1191	1175	1273	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
490	470	336	377	372	270	276	259	218	213
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
213	216	221	235	262	281	287	288	297	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
703	957	204	248	272	310	429	806	464	561
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
388	395	375	433	460	456	496	451	483	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	1	0	1	1	1	1	1	1	1
Grundsteuer B	30	14	35	58	54	59	51	54	74
GewSt (brutto)	52	39	25	24	19	17	14	15	9
GA an ESt	231	78	61	59	68	58	56	63	60
GewSt (netto)	49	31	25	24	17	15	11	12	7
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	1	1	2	2	2	2	2	2	2
Grundsteuer B	63	54	95	69	70	75	75	84	87
GewSt (brutto)	20	27	46	40	74	42	42	107	78
GA an ESt	61	68	68	85	117	114	117	138	150
GewSt (netto)	17	24	42	36	67	38	38	101	67

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	235	235	235	235	235
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	320	320	320	320	320
GewSt	350	350	314	350	350	350	350	350	350	350
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	235	235	235	235	235	235	270	295	295	
Grundsteuer B	320	320	320	320	320	320	390	402	402	
GewSt	350	350	350	350	350	350	360	383	383	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	119	107	67	58	24	20	18	18
Je Einwohner*in	0,036	0,033	0,021	0,019	0,008	0,007	0,006	0,006
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	16	16	16	17	19	19	18	
Je Einwohner*in	0,006	0,006	0,006	0,007	0,007	0,008	0,007	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	9816	9020	9337	8394	7440	6398	5517	4200	6924	5560
Je Einwohner*in	3379	3160	3354	3100	2789	2429	2143	1659	2804	2303

3.23.3 Presse

FW vom 20.08.2013¹⁸³

Pleite in Masserberg, 4,84 Euro und Aussichten

Vor anderthalb Jahren meldete die Masserberger Kur- und Touristik GmbH Insolvenz an. Doch der Kur- und Urlaubsbetrieb in der Gemeinde am Rennsteig geht weiter - nun stehen wohl wieder größere Investitionen an.

¹⁸³ Verfasser: Holger Schalling, Quelle: <http://www.insuedthueringen.de/regional/thueringen/thuefw-thuedeu/Pleite-in-Masserberg-4-84-Euro-und-Aussichten;art83467,2771200>, Abruf 08.08.2014.

Der Mann muss ein grenzenloser Optimist sein: Friedel Hablitzel ist seit 1997 Bürgermeister der Einheitsgemeinde Masserberg. Schuldenstand der Kommune zum Jahresbeginn: 5,14 Millionen Euro, Rücklagen am 31. Dezember 2012: Exakt 4,84 Euro, was etwa einem großen Milchkaffee samt Mandelkeks und magerem Trinkgeld entspricht. Neben dem bekannten Luftkurort Masserberg gehören auch Schnett, Heubach, Fehrenbach und Einsiedel zur Einheitsgemeinde. Eine Liebesheirat war der Zusammenschluss nicht, eher eine Zwangsehe, die aus dem fernen Erfurt verordnet wurde. Die Narben auf der Seele der Leute im Oberen Wald drücken noch immer; doch zwischen Esels- und Simmersberg ist man inzwischen pragmatisch genug, um sich zu arrangieren. Hablitzels Job ist es, alles zu verwalten. Fürs Gestalten freilich bleibt ihm und seinen Leuten finanziell kein Freiraum.

Manchmal sind es Kleinigkeiten, die viel sagen. In Masserberg beispielsweise redet keiner über "Fremden"verkehr. Zimmer werden dort vielmehr an "Gäste" vermietet. Als vor anderthalb Jahren die Nachricht die Runde machte, die Rennsteig Kur- und Touristik GmbH (RKT) sei pleite, überraschte das niemanden, weder in der Gemeinde noch im Land. Der Insolvenzverwalter Andreas Schafft aus Erfurt hat zwar in der RKT das letzte Wort, die Geschäfte vor Ort aber leitet Geschäftsführer Dennie Halupka. Der versichert: "Der Betrieb geht ohne Einschränkungen weiter", und stellt klar: "Die Insolvenz hat nichts mit einer Betriebseinstellung zu tun!" Freilich muss auch er einräumen, dass das Bekanntwerden der Nachricht von der wirtschaftlichen Pleite dazu führte, das Gäste zweifelten. Von einem Einbruch der Zahlen will er - ganz Geschäftsmann - aber lieber doch nicht reden. Ganz bewusst setze man in Masserberg aber eben nicht auf Billigangebote: "Der Gast ist schon gewillt, Geld da zu lassen!"

Die Zahlen gibt's dann doch, von der Gemeinde. Nach der RKT-Insolvenz, so bestätigt Friedel Hablitzel, sei die Zahl der Übernachtungen von knapp 300 000 auf nunmehr 250 000 zurückgegangen: "Viele Leute wissen nicht, dass es hier weitergeht!"

Wagnisse der Wendezeit

Dereinst war das "Masserberger Konstrukt" aus Betrieben und Immobilien, Leistungserbringern und -bezahlern erdacht worden, um die Gemeinde "in die Oberliga der Kurorte" zu katapultieren. Dazu wurde die RKT gegründet. Der Blick aber muss ein Stück weiter zurück gehen: Unmittelbar in der Wendezeit - es gab Freiräume, die heute undenkbar sind - nahm man in Masserberg Geld in die Hand - viel Geld, das man nicht hatte. Darüber mag man mit dem Wissen von heute anders urteilen - damals wurden Fakten geschaffen: Moderne Klinikbauten, der Kurpark, das Hotel Rennsteig, das Badehaus und ein Blockheizkraftwerk entstanden. Die Crux: Die Gemeinde selbst

bürgte für die Kredite; die clevere Bürgermeisterin Hella Seyferth galt vielen damals dennoch als Heldin. Manch einer, der in den 1990ern als Berater aus dem zwischen Köln und Siegen gelegenen Kurort Nümbrecht frische Thüringer Waldluft schnupperte, entpuppte sich allerdings als windiger Geschäftsmann.

Was blieb, sind die Infrastruktur und ein Schuldenberg für die Gemeinde. Und deren Ruf nach Hilfe aus Erfurt. Dort kamen und gingen die Landesregierungen - sie alle hatten sich mit Masserberg und den Schulden zu befassen. Im Wald nennt man so etwas "zu groß geratene Fürze". Die Folge: Umschuldungen, Konzepte, Eingemeindungen, Pläne und Versprechen. Finanzspritzen und die jahrelange Zwangsverwaltung durchs Landesverwaltungsamt. Derzeit gilt für die Gemeinde ein Haushaltssicherungskonzept; der Freistaat bringt sich nach Hablitzels Worten "sehr aktiv ein". Das eigene Steueraufkommen liegt bei knapp einer halben Million Euro; die Schulden werden vor allem durch Bedarfszuweisungen vom Freistaat getilgt - 2013 liegen sie zweckgebunden für die Haushaltskonsolidierung bei knapp 1,6 Millionen. Von einer "schweren Gangart für uns" spricht Hablitzel. "Doch bis 2018 werden wir aus dem Größten raus sein!", ist der Sozialdemokrat optimistisch.

Investitionen in die Zukunft

Die Insolvenz der RKT, so raunte es schon vor gut einem Jahrzehnt durch den Oberen Wald, könne irgendwann vielleicht der Befreiungsschlag für die Kommune werden - weil man so zu einer Entschuldung kommen könnte. Ganz so kam's dann doch nicht.

Wie dem auch sei: Im Wald, da tut sich was. Augenscheinlichster Beweis ist ein Neubau am Ortseingang Masserberg, von Fehrenbach kommend: Linkerhand entsteht dort ein Rennsteighaus. 450 000 Euro ist es schwer und gehört zum Rennsteigprojekt des Freistaats, das den Höhenweg des Thüringer Waldes aufwerten soll. An Parkplatz und Bushaltestelle gelegen beherbergt es künftig Duschen und Toiletten, Umkleidemöglichkeiten und einen Wärmerraum für wartende Gäste. Der Loipeneinstieg ist gleich hinterm Haus möglich; eine Garage samt Werkstatt für den Pistenbully gibt's obendrein. "Wir haben zwar leichten Bauverzug", sagt der Bürgermeister, verspricht aber, dass bis zur Wintersaison alles fertig ist. Ein Nordic-Aktiv-Zentrum setzt sportliche Akzente. Neben vier ausgeschilderten Nordic-Walking-Strecken jeden Schwierigkeitsgrades wird auch das Loipennetz eine Erweiterung erfahren - Skating-Strecken sollen mit der Nachbargemeinde Schleusegrund ausgebaut werden. Sämtliche Touren werden bis zum Start in die Wintersaison in digitalisierter Form vorliegen und für die Gäste per Smartphone oder Navigationsgerät abrufbar sein. Eine Ladestation für E-Bikes und Elektroautos wurde an der neuen Renn-

steighütte installiert. Profitieren werden davon nicht nur die Masserberger Hotel-Gäste, sondern vor allem Tagesausflügler aus Thüringen und dem nahen Franken, aber auch jene Gäste, die sich etwa in den Hotels der Lindner-Gruppe in Schnett und Heubach eingemietet haben.

An den sogenannten Rennsteigleitern, die in Fehrenbach und zwischen Schnett und Heubach den Zugang zum Höhenweg bilden, entstehen neue Sitzgruppen, Stelen mit Hinweisschildern und Wanderkarten. Vom Heubacher Schullandheim aus gibt es einen neuen Planetenwanderweg, der bald auch offiziell übergeben werden wird.

Das Hotel Rennsteig wurde zum 1. Februar an einen Erfurter Familienbetrieb verkauft, der Investitionsstau hat ein Ende. Handwerker sind vor Ort, erneuern die Fassaden und Grünflächen, in den Zimmern gibt's neue Matratzen, im Foyer eine Bar.

Biker als Sommergäste

Hotelchefin Christel Lyhs berichtet, dass sich die Insolvenz zwar deutlich bei den Gästezahlen bemerkbar gemacht habe, die Besitzerfamilie Bachmann aber an den Standort glaube und beherzt investiere. Zahlreiche Motorradtouristen sind zu Gast - Ziel ist, die Übernachtungszahl der Biker von 2000 auf 5000 pro Jahr zu steigern. Wer sich das Luxusgut Motorrad leistet, hat Geld. Und er lässt es auch gern da, wo er sich gut aufgehoben fühlt.

Nach der RKT-Pleite wurden die Lenz- und die Volhard-Klinik zusammengelegt, die Namen beibehalten. Ein Klinikbau steht leer und zum Verkauf, der andere könnte mehr Kurgäste vertragen. Das Badehaus hat Farbe und Putzkelle gesehen. Große Sprünge sind nicht möglich - Eigentümer ist die klamme Gemeinde, und die RKT als Betreiber ist insolvent. Dennoch macht Vieles inzwischen einen gepflegteren Eindruck als noch vor einiger Zeit.

Frischer Wind fürs Badehaus

Fürs Badehaus soll es nach dem Willen der Gemeinde nun bald mit großen Schritten vorwärts gehen: Siebeneinhalb Millionen Euro aus der Landeskasse für eine grundlegende Neugestaltung stehen in Aussicht; eine entsprechende Fördermittelvoranfrage sei positiv beschieden worden, verrät der Bürgermeister beim Gang durchs Foyer. Der von der Kommune zu erbringende Eigenanteil bereitet ihm aber noch Kopfschmerzen. Und auch einen konkreten Zeitplan gibt's noch nicht.

RKT-Geschäftsführer Dennie Halupka bringt es auf den Punkt: "Wir wollen trotz der Insolvenz keine Sonderbehandlung, sondern gleiche Chancen wie alle anderen Mitbewerber in der Kur- und Tourismusbranche der Region auch." Er weiß: "Es ist manchmal besser, wenn man nicht nur mit der Brille eines Einheimischen auf die Dinge sieht."

3.24 Schmiedefeld

3.24.1 Zusammenfassung¹⁸⁴

2013 kamen **2.250 € Schulden auf eine Einwohnerin bzw. einen Einwohner** der Gemeinde Schmiedefeld.

Vor der Wiedervereinigung waren die meisten Einwohner*innen der Gemeinde im **Bergbau**, der **Glasindustrie** sowie im **Tourismus** tätig.

Bereits seit 2000 gibt es **regelmäßig Probleme, gültige Haushalte** für Schmiedefeld, seit 1994 in der VG Lichtetal am Rennsteig, **aufzustellen**. Auch **für 2014** konnte **bisher kein gültiger Haushalt** verabschiedet werden. Die Gemeinde befindet sich in der **Haushaltskonsolidierung**.

Der **Großteil der Gemeindestraßen** ist **sanierungsbedürftig**. Es gibt einen Bauhof mit zwei Gemeindearbeiter*innen, einen Kindergarten in Trägerschaft der AWO, eine Bibliothek¹⁸⁵ sowie das Schaubergwerk „Morassina“ mit dem Heilstollen „Sankt Barbara“.

Anfang der 1990er Jahre nahm die Gemeinde im kommunalaufsichtlichen Einvernehmen **mehrere Kredite** auf, **um Denkmäler zu restaurieren**, eine **Minigolfanlage zu bauen** sowie **mehrere Wohnungen zu sanieren**, die anschließend veräußert wurden. Für die **Erneuerung des Feuerwehrgebäudes** waren Fördermittel bewilligt, die allerdings aufgrund des vorzeitigen Baubeginns zurückgezahlt werden mussten.

Weitere Kredite wurden für die **Sanierung einiger Gebäude**, die zum Komplex der „**Morassina**“ gehören, bemüht. Zusätzlich wurde dies durch Fördermittel finanziert.¹⁸⁶

Für Investoren ging die **Gemeinde** Anfang der 1990er Jahre **in Vorkasse** und nahm für die Errichtung eines **Edeka-Marktes** sowie eines **Hotels** Kredite auf. Die Ge-

¹⁸⁴ Telefonische Selbstauskunft vom 05.08.2014, Internetrecherche (<http://www.rennsteigtripp.de/index.php?Schmiedefeld-im-Thueringer-Wald-bei-Neuhaus-am-Rennweg>, Abruf 04.08.2014) sowie Auswertung der statistischen Daten.

¹⁸⁵ Wird von Mitarbeiter*innen in geringfügiger Beschäftigung betrieben.

¹⁸⁶ Die befragte Person sieht in der „Morassina“ ein „Verlustgeschäft“.

meindeinvestitionen flossen allerdings nie zurück, vielmehr sei der Investor damit „auf und davon“, so die befragte Person. Das Hotel wurde Ende der 1990er Jahre an die AWO verkauft, auch der Edeka-Markt sei inzwischen veräußert. „Was bleibt sind die Schulden.“¹⁸⁷

Weitere Kredite wurden im Jahr 2000 aufgenommen, wobei **erneut** in die „**Morassina**“ investiert wurde. Der **Heilstollen „Sankt Barbara“** sollte als zusätzliche Einnahmequelle zur schlecht laufenden „Morassina“ etabliert werden.¹⁸⁸

Zur Verbesserung der prekären Finanzlage habe die Gemeinde **alle freiwilligen Leistungen auf zwei Prozent gekürzt**, die **Hebesätze erhöht** sowie den **Jugendclub 2010 geschlossen**. **Kulturelle Aktivitäten** sind **nur** möglich, wenn diese **durch Spenden finanziert** und **von ehrenamtlichen Helfer*innen durchgeführt** würden, so die befragte Person. Zudem seien **Sportverein** und **FFW zum Sparen angehalten**: So könnten zur Unterhaltung des Sportplatzes nach Aussage der befragten Person lediglich 3.300 € jährlich aufgewendet werden. Auch die FFW müsse die Heizkosten von derzeit 12.000 € pro Jahr reduzieren. Weiterhin **überlege** die **Kommunalaufsicht**, die gemeindeeigene **Bibliothek zu schließen**.

Seit 1996 sind die **Einwohner*innenzahlen** der Gemeinde **kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 1.018 Personen in Schmiedefeld leben. Mit 1.156 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 befindet sich Schmiedefeld **im unteren Drittel** aller evaluierten Gemeinden. Während der Verwaltungshaushalt der Gemeinde mit 1.041 € je EW (2013) sowie **Personalausgaben** (196 € je EW in 2013) und **Ausgaben für Sachaufwände** (209 € je EW in 2013) **leicht unter dem Durchschnitt** aller untersuchten Gemeinden liegen, kommt im Vergleich **überdurchschnittlich viel Personal auf einen Einwohner bzw. eine Einwohnerin** (0,011). Mit 465 € je EW (netto in 2012) liegen die **Gewerbesteuereinnahmen** Schmiedefelds **im oberen Drittel** aller evaluierten Gemeinden. Im Vergleich besitzt Schmiedefeld **relativ wenig Verkehrsfläche** (0,03 ha je EW).

¹⁸⁷ Aussage der befragten Person.

¹⁸⁸ Nach Aussage der befragten Person stehe dieses Projekt in direkter Konkurrenz zu den Saalfelder Feengrotten. In Schmiedefeld werden Kuren angeboten („Medizin ohne Beipackzettel“). Für das Projekt gibt es Fördermittel.

3.24.2 Statistische Daten

LK: Saalfeld-Rudolstadt

VG: Lichtetal am Rennsteig

Einwohner*innen¹⁸⁹ (Anzahl): **1.018**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,03

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 2,9

Verkehrsfläche (in ha): 28

Leerstandsquote Wohnraum¹⁹⁰ (in Prozent): 6,7 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in EUR je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1907	1563	1129	3240	1436	1422	1072	897	1015	782
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
929	2099	1885	2979	1456	1432	1540	1222	1156	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1193	1122	996	1066	1096	1141	914	753	912	691
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
714	975	915	950	1168	1184	1209	1058	1041	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
564	567	448	464	440	390	295	179	144	142
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
141	148	144	197	216	309	288	271	196	

¹⁸⁹ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

¹⁹⁰ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
214	259	448	226	213	257	160	95	129	102
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
139	135	146	180	156	179	195	207	209	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	1	2	2	0	1	1	1	1	1
Grundsteuer B	83	35	62	53	63	83	58	62	70
GewSt (brutto)	10	32	55	40	63	40	322	235	-7
GA an ESt	150	72	67	64	75	57	67	55	77
GewSt (netto)	9	30	53	40	63	40	287	194	20
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Grundsteuer B	75	69	71	72	77	80	80	83	97
GewSt (brutto)	817	440	274	341	643	416	586	808	526
GA an ESt	41	68	71	90	124	125	132	155	154
GewSt (netto)	721	399	208	299	572	388	534	726	465

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	350	350	350	350	350	350	350	350	350	350
Grundsteuer B	300	300	320	320	320	320	320	320	320	320
GewSt	300	300	350	350	350	350	350	350	350	350
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	350	350	250	250	250	250	250	271	295	
Grundsteuer B	320	320	320	320	320	320	320	389	402	
GewSt	350	350	350	350	350	350	360	360	383	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	36	29	18	15	12	6	5	-
Je Einwohner*in	0,028	0,023	0,14	0,012	0,01	0,005	0,004	-
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	5	5	7	8	13	12	11	
Je Einwohner*in	0,004	0,005	0,006	0,008	0,013	0,012	0,011	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	2605	2587	2376	2458	2349	2269	2195	2418	2418	2290
Je Einwohner*in	2155	2228	2090	2222	2167	2117	2139	2338	2387	2250

3.24.3 Presse

OTZ vom 19.06.2014¹⁹¹

Millionenhilfe vom Land für hoch verschuldetes Schmiedefeld

Die 1000-Seelen-Gemeinde Schmiedefeld hat vom Land Thüringen eine Bedarfszuweisung von 1,388 Millionen Euro erhalten. Damit soll der Fehlbetrag des für zehn Jahre gültigen Haushaltskonsolidierungskonzeptes ausgeglichen werden, sagte Petra Meisner, Kämmerin der VG Lichtetal am Rennsteig, am Dienstagabend im Gemeinderat.

Schmiedefeld. Schmiedefeld, das seit Jahren die höchste Pro-Kopf-Verschuldung im Landkreis hat, konnte seit mehreren Jahren keinen ausgeglichenen Haushalt mehr aufstellen. In einem zehn Jahre dauernden Prozess soll die Gemeinde nun wieder auf eigene Füße kommen. Dazu wurden bereits Grund- und Gewerbesteuern, Kindergartengebühren und das Eintrittsgeld für das Schaubergwerk Morassina angehoben, um die eigenen Einnahmen der Gemeinde auszuschöpfen.

Von dem Millionenbetrag hat das Land die im vergangenen Jahr gezahlte Überbrückungshilfe gleich wieder abgezogen. Darüber hinaus zahlte die Gemeinde Kreis- und Schulumlage bis zum

¹⁹¹ Verfasser: Thomas Spanier, Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Millionenhilfe-vom-Land-fuer-hoch-verschuldetes-Schmiedefeld-1196956641>, Abruf 18.08.2014.

Juni. Für die rückständigen Umlagen aus vergangenen Jahren soll mit dem Landkreis eine Ratenzahlung vereinbart werden, erläuterte Meisner.

Die Kommunalaufsicht werde weiter ein wachsames Auge auf Schmiedefeld haben, Ausgaben über 500 Euro müssen dort beantragt werden.

Auch die weiteren VG-Orte Lichte, Reichmannsdorf und Piesau arbeiten derzeit an Haushaltskonsolidierungskonzepten als Voraussetzung für Bedarfszuweisungen.

3.25 Gräfenhain

3.25.1 Zusammenfassung¹⁹²

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.194 € je EW**.

Vor der Wiedervereinigung waren die meisten Einwohner*innen Gräfenhains in der **Puppenfabrik** tätig.¹⁹³

Die Gemeinde konnte **bisher in jedem Jahr** einen **gültigen Haushalt** aufstellen.

In Gräfenhain gibt es eine jährlich stattfindende Kirmes, die von einem ansässigen Verein veranstaltet wird, einen Bauhof mit drei Mitarbeiter*innen sowie einen gut ausgelasteten gemeindeeigenen Kindergarten. Der Neubau des Feuerwehrgebäudes sowie der Neubau der Turnhalle entstanden nach Aussage der befragten Person ohne Neuverschuldungen.

Die **Verschuldung** Gräfenhains ist vielmehr auf die **Erschließung des Neubaugebietes „In der Rinn“** zurückzuführen. So ging die Gemeinde Anfang der 1990er Jahre mit der „Bayrischen Landessiedlung GmbH“ in behördlichem Einvernehmen einen **Baulandbeschaffungsvertrag** ein. Hiernach musste die Gemeinde die Grundstücke, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht veräußert wurden, von der „Bayrischen Landessiedlung GmbH“ zurück kaufen.¹⁹⁴ Als die GmbH den Rückkauf verlangte, klagte die Gemeinde bis 2007 über mehrere Instanzen, wobei Gräfenhain er-

¹⁹² Telefonische Selbstauskunft vom 06.08.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

¹⁹³ Hier wurde die Puppe „Biggi“ produziert.

¹⁹⁴ In diesem Zusammenhang äußert die befragte Person: „Es wurden viele Fehler gemacht!“.

neut Kredite bemühen musste, um die hohen Gerichtskosten zu begleichen. Schließlich schlossen die Parteien 2007 einen Vergleich, wonach die Gemeinde statt der verlangten 6 Mio. € 3 Mio. € an die „Bayrische Landessiedlung GmbH“ zahlte. Im Gegenzug erhielt Gräfenhain 70.000 m² nicht erschlossenes Bauland rückübertragen.¹⁹⁵

Zur Verbesserung der Finanzlage strich die Gemeinde alle freiwilligen Leistungen sowie das Begrüßungsgeld für Neugeborene. Ebenso habe man die **Hebesätze erhöht, 2015 soll die Hundesteuer folgen.** Die **Jugendarbeit** findet nicht mehr in Gräfenhain sondern **zentral in Ohrdruf** statt.

Bis 2001 stiegen die Einwohner*innenzahlen der Gemeinde auf 1.534, **danach** waren diese **kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 1.346 Personen in Gräfenhain leben. Mit 931 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 sowie einem **Verwaltungshaushalt** von 882 € je EW in 2013 liegt Gräfenhain **deutlich im unteren Bereich** aller evaluierten Gemeinden. Dies ist vor allem dem **geringen Sachaufwand** von lediglich 89 € je EW in 2013 geschuldet, der im **Vergleich der geringste aller evaluierten Gemeinden** ist (die Personalausgaben liegen mit 263 € je EW in 2013 im Durchschnitt der evaluierten Gemeinden). Gräfenhains **Steuereinnahmen sowie steuerähnliche Einnahmen** sind mit 360 € je EW **sehr gering** (lediglich 73 € je EW, netto in 2012). Dies ist u.a. auf die **geringen Hebesätze von Grundsteuer A, B** sowie **Gewerbesteuer** zurückzuführen (271, 320, 357). Mit einer Verkehrsfläche von 0,02 ha je EW besitzt Gräfenhain die **geringste Verkehrsfläche im Gemeindevergleich**.

3.25.2 Statistische Daten

LK: Gotha

VG: Ohrdruf, Stadt

Einwohner*innen¹⁹⁶ (Anzahl): **1.346**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,02

¹⁹⁵ Nach Aussage der befragten Person sind immer noch 20 bis 30 Prozent des erschlossenen Baulandes käuflich erwerbbar. Seit 2007 wurde lediglich ein Grundstück veräußert.

¹⁹⁶ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 1,7

Verkehrsfläche (in ha): 32

Leerstandsquote Wohnraum¹⁹⁷ (in Prozent): 6,5 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
675	559	492	386	582	678	858	1000	683	708
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
561	474	2922	906	942	886	946	919	931	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
410	458	366	359	541	572	485	491	465	543
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
489	426	576	667	737	780	855	864	882	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
27	27	27	24	17	43	48	60	49	56
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
53	15	95	93	167	199	244	240	263	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
153	176	94	59	73	81	104	74	81	127
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
93	62	128	131	108	109	115	97	89	

¹⁹⁷ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	1	1	1	1	2	1	1	1	0
Grundsteuer B	20	27	26	36	43	54	41	37	42
GewSt (brutto)	143	83	61	65	75	65	61	68	79
GA an ESt	.	.	.	40	42	29	28	28	28
GewSt (netto)	66	90	24	-46	-48	24	16	73	-9
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	1	-1	1	3	1	1	1	3	2
Grundsteuer B	42	43	45	44	47	46	42	48	49
GewSt (brutto)	76	90	86	106	147	138	142	168	208
GA an ESt	28	29	30	34	37	29	30	33	25
GewSt (netto)	15	27	33	25	37	48	36	30	73

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	235	235	235	235	235	235
Grundsteuer B	300	300	300	300	320	320	320	320	320	320
GewSt	300	300	300	300	320	320	320	320	320	320
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	235	235	235	235	235	235	271	271	271	
Grundsteuer B	320	320	320	320	320	320	320	320	320	
GewSt	320	320	320	320	320	320	357	357	357	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	1	-	-	4	5	2	2	2
Je Einwohner*in	0,001	-	-	0,003	0,003	0,001	0,001	0,001
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	2	7	6	8	8	10	10	
Je Einwohner*in	0,001	0,005	0,004	0,006	0,006	0,007	0,007	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	595	581	570	3250	3205	3158	3109	3058	3025	2953
Je Einwohner*in	399	390	391	2248	2283	2229	2235	2270	2241	2194

3.25.3 Fotografische Dokumentation

Neubau Feuerwehrgelände mit Außenanlage



Neubaugebiet „In der Rinn“



Neubaugebiet „In der Rinn“

3.26 Elxleben

3.26.1 Zusammenfassung¹⁹⁸

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.190 € je EW**.

Vor der **Wiedervereinigung** waren die meisten Einwohner*innen des Ortes in der **Landwirtschaft** tätig.

Für Elxleben konnte **bisher in jedem Jahr** ein **gültiger Haushalt** aufgestellt werden.

Nach Aussage der befragten Person befänden sich **60 Prozent der Straßen in einem schlechten Zustand**. Die notwendigen Sanierungsmaßnahmen seien bereits geplant, wobei diese durch Straßenausbaubeiträge, Förder- und Eigenmittel finanziert werden sollen.

In der Gemeinde gibt es einen von ehrenamtlichen Helfer*innen betriebenen Seniorentreff, einen Bauhof mit drei Mitarbeiter*innen, eine voll ausgelastete gemeinde-eigene Kindertagesstätte, eine FFW mit neu errichtetem Gebäude¹⁹⁹, ein Sportlerheim sowie eine multifunktionale Zwei-Felder-Halle, die seit der Fertigstellung Ende 2012 von Schüler*innen der Regelschule Elxleben, ortsansässigen Vereinen sowie Bürger*innen der Gemeinde genutzt wird. Die Baukosten von insgesamt 3,5 Mio. € wurden durch Fördermittel (1,3 Mio. € Förderung vom Thüringer Sozialministerium, 755.200 € vom Landkreis) und Eigenmittel (1,35 Mio. €) finanziert.

Elxleben verschuldete sich, weil **Kredite für den Bau einer Abwasserdruckleitung** (1996), für **Ausgleichszahlungen von DDR-Altlasten** und für die **Sanierung von DDR-Wohnblöcken** sowie für die **Erschließung eines Mischgebietes** aus Gewerbe- und Wohngebiet bemüht wurden.

Das **Gewerbegebiet**, nach Aussage der befragten Person **Hauptverschuldungsgrund** der Gemeinde, wurde 2002 erschlossen. Inzwischen seien hier fast 100 Prozent der Gewerbeflächen veräußert. Einige größere Unternehmen, wie bspw. Fincke, siedelten sich an.

¹⁹⁸ Telefonische Selbstauskunft vom 05.08.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

¹⁹⁹ Der Neubau wurde durch Förder- und Eigenmittel finanziert.

Auch das Wohngebiet „Am Stieg“ ist voll ausgelastet, so dass geplant wird, weitere gemeindeeigene Grundstücke zu erschließen.

1995 nahm Elxleben Kredite auf, um die Altschulden der insgesamt drei DDR-Wohnblöcke (ca. 130 Wohnungen) zu begleichen. 1998 erfolgte eine weitere Kreditaufnahme zur Sanierung dieser, wobei auch Fördermittel flossen.

Um schneller Schulden abbauen zu können, leistete die Gemeinde **Sondertilgungen**, erhöhte die **Tilgungsraten** und veranlasste Umschuldungen zu besseren Konditionen. **Seit 2002** gab es **keine Neuverschuldungen**. Außerdem wurden die **Hebesätze erhöht**.

Zwischen 1996 und 2000 stiegen die Einwohner*innenzahlen leicht an, danach fielen diese kontinuierlich ab auf derzeit 2.227. Mit 3.336 € je EW in 2013 hat Elxleben hinter Göllnitz und Buttstädt die **höchsten kassenmäßigen Bruttoausgaben** aller evaluierten Gemeinden. Dies **spiegelt sich vor allem in den Personalausgaben** (696 € je EW in 2013) **sowie in der Personalanzahl** (0,016 je EW in 2013) **wider**, die **im Vergleich die höchsten aller untersuchten Gemeinden** sind. Allerdings hat Elxleben mit 984 € je EW (netto in 2012) hinter Caaschwitz auch die **höchsten Steuereinnahmen sowie steuerähnliche Einnahmen**, gleiches gilt für die Gewerbesteuer-einnahmen (531 € je EW, netto in 2012). Mit 3,9 Prozent gibt es in Elxleben nur **geringen Wohnraumleerstandsquote**.

3.26.2 Statistische Daten

LK: Sömmerda

VG: keine Mitgliedschaft

Einwohner*innen²⁰⁰ (Anzahl): **2.227**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,04

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 6,8

Verkehrsfläche (in ha): 82

Leerstandsquote Wohnraum²⁰¹ (in Prozent): 3,9 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

²⁰⁰ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

²⁰¹ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1058	1264	1670	1186	866	1208	1237	1476	4253	1860
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1439	1414	1427	1829	1755	1711	2191	2089	3336	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
682	716	749	832	866	890	933	963	1096	1269
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1153	1149	1147	1265	1329	1319	1463	1463	1552	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
318	326	365	390	415	419	409	451	448	482
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
473	482	496	566	599	586	629	635	696	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
170	204	163	221	216	206	218	220	270	246
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
217	233	216	284	269	278	300	312	353	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	5	5	5	5	4	4	4	4	4
Grundsteuer B	20	19	110	58	99	85	146	89	113
GewSt (brutto)	74	108	114	131	106	192	151	686	705
GA an ESt	133	67	73	69	80	86	83	94	109

GewSt (netto)	67	95	115	128	92	163	119	608	497
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	4	4	5	5	5	5	5	6	6
Grundsteuer B	99	103	100	104	110	108	111	141	137
GewSt (brutto)	508	354	127	370	363	267	364	418	596
GA an ESt	103	124	130	161	220	189	194	226	258
GewSt (netto)	433	341	76	325	330	235	342	373	531

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
GewSt	330	330	330	330	330	330	330	330	330	330
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	200	200	200	200	200	200	270	270	270	
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	390	390	390	
GewSt	330	330	330	330	330	330	360	360	360	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	36	34	40	33	31	32	37	34
Je Einwohner*in	0,015	0,014	0,016	0,013	0,013	0,013	0,016	0,014
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	33	35	39	36	35	34	37	
Je Einwohner*in	0,014	0,015	0,017	0,015	0,015	0,015	0,016	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	7422	7262	6891	6609	6175	5887	5568	5334	5108	4878
Je Einwohner*in	3081	3054	2908	2805	2648	2528	2421	2370	2277	2190

3.26.3 Presse

OTZ vom 11.10.2012²⁰²

Nachtragshaushalte in sechs Gemeinden im Landkreis beschlossen

Insgesamt sechs Gemeinden im Landkreis Sömmerda mussten für das Jahr 2012 bisher einen Nachtragshaushalt beschließen. Unerwartete Kosten oder Veränderungen bei Steuereinnahmen sind Gründe für die Nachträge.

Landkreis Sömmerda. Die Nachtragshaushalte von Ollendorf, Hardisleben, Großrudstedt und Großmonra wurden nach Auskunft des Landkreises bereits von der Kommunalaufsicht genehmigt, für Elxleben und Witterda steht die Genehmigung noch aus.

"Grundsätzlich stehen in einem Nachtragshaushalt Veränderungen und Mehrausgaben, die im Vorfeld nicht klar waren", erklärt der Elxlebener Bürgermeister Heiko Koch (CDU). Der Nachtrag, der am 17. September vom Gemeinderat beschlossen wurde, umfasst rund 300 000 Euro beim gesamten Haushaltsumfang von etwa sieben Millionen Euro.

Die größten Posten darin sind Kosten für die Erneuerung einer Straße am Sportplatz, die Anschaffung eines neuen Gemeindetraktors sowie Planungskosten für die Dorferneuerung. Außerdem musste eine zusätzliche Erzieherin für die Kindertagesstätte eingestellt werden .

"Ein Nachtragshaushalt ist nicht in jedem Jahr nötig, in den beiden vergangenen Jahren gab es in Elxleben keine", sagt Bürgermeister Koch. Problematisch sei, dass Gemeinden in Thüringen bis Jahresanfang ihre Haushalte aufstellen und beschließen müssten, wichtige Zahlen wie die Höhe der Schlüsselzuweisungen vom Freistaat aber erst später im Frühjahr vorliegen würden. "Es gibt einen gewissen Rahmen, in dem ich als Bürgermeister handeln kann, aber bei größeren Veränderungen wird dann ein Nachtragshaushalt nötig."

Nachtragshaushalt auch für den Landkreis

Die Gemeinde Elxleben ist bereits dabei, den Haushalt für das Jahr 2013 zu planen. Bis Mitte Dezember soll der Entwurf fertig sein, damit er Anfang des Jahres vom Gemeinderat beschlossen werden kann. Fehlen Zahlen, kann die Gemeinde nur auf Schätzungen oder die Erfahrungen der Vorjahre zurückgreifen. "Wenn ich beispielsweise mehr Gewerbesteuer einnehme, dann muss ich auch mehr Umlage zahlen, das muss dann wieder in einem Nachtragshaushalt korrigiert werden," erklärt Bürgermeister Heiko Koch .

²⁰² Verfasser: Björn Lenz, Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Nachtragshaushalte-in-sechs-Gemeinden-im-Landkreis-beschlossen-1671485997>, Abruf 18.08.2014.

Auch die Nachbargemeinde Witterda hat einen Nachtragshaushalt - der Umfang beträgt hier rund 260 000 Euro - beschlossen. "Hauptgrund ist die Beschaffung eines neuen Multicar-Kleinlasters für die Gemeinde", sagt Bürgermeister René Heinemann (CDU). Die Beschaffung sei im Haushaltsplan bereits vorgesehen gewesen, allerdings habe eine Änderung der Finanzierung den Nachtrag nötig gemacht, in dem auch weitere, ungeplante Ausgaben stünden.

Der Nachtragshaushalt der Gemeinde Ollendorf ist mit rund 60 000 Euro deutlich kleiner. "Wir haben uns im Gemeinderat entschlossen, Baumaßnahmen in der Brauhausgasse vorzuziehen", erläutert Heinz Reckardt, Bürgermeister von Ollendorf.

Auch der Landkreis Sömmerda will in der nächsten Kreistagsitzung einen Nachtragshaushalt beschließen. Volumen hier: rund 1,97 Millionen Euro.

3.26.4 Fotografische Dokumentation



Neubau Feuerwehrgebäude mit Außenanlage



Sanierte DDR-Wohnblöcke



Multifunktionale Zwei-Felder-Halle in Elxleben



Gewerbegebiet

3.27 Olbersleben

3.27.1 Zusammenfassung²⁰³

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.179 € je EW**.

In Olbersleben gab es **in den letzten fünf Jahren keine Probleme, gültige Haushalte aufzustellen**.

Die **Gemeindestraßen** sind **überwiegend in gutem Zustand**, die jährlich stattfindende Kirmes wird von einem Verein organisiert. Es gibt einen Bauhof mit einem Mitarbeiter, einen Kindergarten in Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes

²⁰³ Telefonische Selbstauskunft vom 04.08.2014, Internetrecherche (http://www.buttstaedt.eu/vg_buttstaedt/Mitgliedsgemeinden/Olbersleben/, Abruf 03.08.2014) sowie Auswertung der statistischen Daten.

(DRK), eine FFW²⁰⁴ sowie ein Bürgerhaus, dessen Umbau durch Förder- und Eigenmitteln finanziert wurde.

„**Finanziellen Aufschwung**“ erhielt die Gemeinde mit dem **Bau eines Windparks**, den private Investoren unweit des Ortes errichteten. Da viele Leitungen auf Gemeindegrund verlegt wurden, entrichten die Windparkbetreiber entsprechende Gebühren.

Elxleben verschuldete sich Anfang der 1990er Jahre, weil **Kredite für Straßenerneuerungen** (inklusive Beleuchtung und Abwassersystem) aufgenommen wurden. Dabei erfolgten die Baumaßnahmen teilweise ohne Fördermittel. Straßenausbaubeiträge wurden einmalig erhoben.

Zur Verbesserung der finanziellen Lage wurden **Kredite umgeschuldet**, **Personal abgebaut** (von zwei auf einen Gemeindegewerkschafter), der **Kindergarten in freie Trägerschaft überführt**, die **Schule geschlossen** sowie die **Hebesätze** bereits vor 2011 **angehoben**.

Seit 1996 sind die **Einwohner*innenzahlen mit leichten Schwankungen kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 731 Personen in der Gemeinde leben. Mit 1.664 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 befindet sich Olbersleben **im unteren Mittelfeld** aller evaluierten Gemeinden, **so auch** im Hinblick auf den **Verwaltungshaushalt** (1.081 € je EW in 2013): So liegt die Gemeinde hinsichtlich der **Personalkosten** von 78 € je EW **sowie dem jährlichen Sachaufwand** (114 € je EW in 2013) jeweils **im unteren Drittel** aller evaluierten Gemeinden. Mit 0,001 Beschäftigten im öffentlichen Dienst je EW ist der **Personalschlüssel der geringste aller untersuchten Gemeinden**.

3.27.2 Statistische Daten

LK: Sömmerda

VG: Buttstädt

Einwohner*innen²⁰⁵ (Anzahl): **731**

²⁰⁴ Das Feuerwehrgebäude ist alt. Man plane allerdings die Anschaffung eines neuen Feuerwehrautos.

²⁰⁵ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,06

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 3,27

Verkehrsfläche (in ha): 43

Leerstandsquote Wohnraum²⁰⁶ (in Prozent): 6,4 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1205	1118	2202	2849	1158	1716	1043	1140	1150	1238
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
936	930	860	2246	1029	2137	1116	1152	1664	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
931	980	842	937	827	896	823	803	850	914
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
861	845	790	837	810	863	991	1008	1081	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
304	322	226	379	273	387	300	261	276	333
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
243	239	113	85	54	65	109	64	78	

²⁰⁶ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
86	130	109	86	97	87	89	84	98	106
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
130	124	89	108	96	83	109	83	114	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	19	18	21	22	21	21	22	25	16
Grundsteuer B	28	28	31	41	40	37	43	40	46
GewSt (brutto)	39	44	43	2	18	51	117	72	99
GA an ESt	149	69	58	53	65	50	52	57	58
GewSt (netto)	33	37	45	2	16	44	103	48	77
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	19	9	46	28	31	36	30	33	33
Grundsteuer B	46	43	52	54	61	59	59	60	61
GewSt (brutto)	161	93	144	85	134	44	163	189	194
GA an ESt	54	64	56	68	93	100	105	122	137
GewSt (netto)	139	79	129	75	122	38	145	173	173

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	235	235	235	235	235	235	235	235
Grundsteuer B	300	300	320	320	320	320	320	320	320	320
GewSt	300	300	320	320	320	320	320	320	320	320
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	235	300	300	350	350	350	350	350	350	
Grundsteuer B	320	335	335	340	340	340	340	389	389	
GewSt	320	335	335	340	340	340	340	400	400	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	24	7	15	10	7	5	11	5
Je Einwohner*in	0,029	0,009	0,019	0,013	0,008	0,006	0,014	0,006
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	5	4	2	1	2	1	1	
Je Einwohner*in	0,006	0,005	0,003	0,001	0,003	0,001	0,001	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	2117	2064	2009	1954	1908	1851	1801	1724	1658	1592
Je Einwohner*in	2673	2623	2533	2430	2385	2352	2315	2283	2244	2179

3.27.3 Presse

OTZ vom 17.01.2014²⁰⁷

Wir ziehen Bilanz: Olbersleben: Es geht voran, auch mit Windkraft

Olbersleben (Landkreis Sömmerda). Olberslebens Bürgermeister Lars Pekarek hofft, dass sich der Aufwind 2014 im nunmehr schon 750-jährigen Ort fortsetzt.

Für uns ist 2013 sehr gut gelaufen. Seit 2010 geht es bergauf. Schon 2011 haben wir einen Haushalt verabschiedet, rund und mit Rücklagen - übrigens da noch ohne Gelder aus der Windkraft. Seitdem haben wir Jahr für Jahr die Finanzen im Griff - ohne deswegen zu vernachlässigen, dass wir noch 1,6 Millionen Euro Schulden als Altlasten haben.

2013 ist es uns gelungen, mit 65-prozentiger Förderung von EU, Bund und Land sowie mit 35 Prozent aus der Windkraft stammenden Eigenmitteln die Sanierung unseres denkmalgeschützten Bürgerhauses voranzutreiben. Der Dachstuhl ist fertig, das Dach drauf. Jetzt geht es an den Innenausbau. Trocken- und Deckenbau stehen an. Alles läuft gut. Das ist unser Herzensprojekt. Das muss weitergehen.

2014 - da feiern wir das ganze Jahr lang Olberslebens 750. Geburtstag - werden wir uns erneut auf die Suche nach Fördermitteln machen, wobei ich auf die Unterstützung vom Landkreis setze.

²⁰⁷ Verfasser: O.A., Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Wir-ziehen-Bilanz-Olbersleben-Es-geht-voran-auch-mit-Windkraft-1990359128>, Abruf 18.08.2014.

Nächster Ausbauschnitt soll die Schaffung des barrierefreien Zugangs sein. Für dieses Vorhaben gab es aus der Bevölkerung bisher durchweg positive Resonanz.

Quasi nebenbei gehen wir ein neues Projekt an. An der Turnhalle muss sich etwas tun. Der Sanitärtrakt ist mehr als überfällig. Da muss ich unbedingt dem Sportverein danken. Was seine Mitglieder da an Eigenleistungen erbringen, ist fantastisch. Am 30. Januar wollen wir in Olbersleben unseren Haushalt für 2014 verabschieden. Das alles läuft nicht von allein. Das verlangt schon eine Menge Elan und Einsatzwillen. Auch ehrenamtlicher Bürgermeister zu sein, ist ein 24-Stunden-Job. Man könnte sagen, da kommt es mir gelegen, dass ich seit dem 1. Januar arbeitslos bin. Aber so ist das natürlich nicht. Ein Ziel verfolge ich in 2014 auch noch. Ich habe mich als Kandidat für die Kreistagswahlen aufstellen lassen. Ich hoffe, mit meiner Arbeit als Bürgermeister einen guten Eindruck gemacht zu haben.

3.27.4 Fotografische Dokumentation



Straßenerneuerung

3.28 Geschwenda

3.28.1 Zusammenfassung²⁰⁸

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.140 € je EW**.

Zu DDR-Zeiten waren viele Einwohner*innen Geschwendas im **Stahlbau** tätig. Nach der Wiedervereinigung entstand aus dem einstigen VEB die **Stahl- und Förderanlagenbau GmbH**, in der lediglich ein Bruchteil der damaligen Belegschaft Beschäftigung fand.

Wie bereits **2013** konnte **für 2014 kein gültiger Haushalt verabschiedet** werden. Nach Aussage der befragten Person werde aktuell ein **Haushaltssicherungskonzept** erstellt.

Für die **Straßen und Brücken** der Gemeinde bestehe **Sanierungsbedarf**, der allerdings nicht akut sei.

In Geschwenda gibt es einen Bauhof mit drei Gemeindearbeiter*innen, eine FFW sowie einen voll ausgelasteten gemeindeeigenen Kindergarten.

Geschwenda **verschuldete sich** erstmalig in den 1990er Jahren aufgrund der **Erschließung zweier Gewerbegebiete**²⁰⁹. **Im Zuge dessen** wurden die **Gemeindestraßen saniert**, finanziert durch Fördermittel, Kredite und Straßenausbaubeiträge.

Zwischen 2010 und 2012 wurden erneut Kredite bemüht, um die **Kindertagesstätte** sowie die **Schule** zu vergrößern und eine **Zwei-Felder-Halle** zu errichten. Nach Aussage der befragten Person erfolgte die Sanierung sowie Aufstockung der Kindertagesstätte, um die Richtlinien des Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetzes zu erfüllen. Hierfür gab es staatliche Finanzhilfen.

Das ortsansässige Schulgebäude wurde um sechs Klassenräume sowie Sanitäranlagen erweitert, finanziert durch Fördermittel und Kredite.

²⁰⁸ Telefonische Selbstauskunft vom 07.08.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

²⁰⁹ Diese sind nach Aussage der befragten Person gut ausgelastet. Aufgrund Unternehmensinvestitionen sind die Gewerbesteuererinnahmen der Gemeinde derzeit instabil.

Um Geschwenda „als Schulstandort zu erhalten“²¹⁰, wurde zudem eine Zwei-Felder-Halle errichtet, wofür die Gemeinde ebenso Fördermittel erhielt.

Weiterhin postulierte die befragte Person, dass „die **Schwere zwischen Einnahmen und Ausgaben [...] immer größer**“ werde. Zudem seien die Schlüsselzuweisungen in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen. Auch die Tarifbeschlüsse des TVÖD bereiten Probleme, da die „hohen Personalkosten schwer zu schultern“ seien.

Geschwenda befindet sich in der **Haushaltskonsolidierung**, was u.a. ein **Personalentwicklungskonzept** sowie die **Erhöhung der Hebesätze** beinhaltet. 2013 wurde bereits das **Freibad geschlossen**. Weiterhin **veräußere** man nach Aussage der befragten Person **alle Liegenschaften, die nicht von der Gemeinde gebraucht würden**.

Seit 1995 sind die **Einwohner*innenzahlen kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 2.025 Personen in Geschwenda leben. Mit 1.163 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 liegt Geschwenda **im unteren Drittel aller** evaluierten Gemeinden, so **auch bezüglich der Ausgaben für Sachaufwände** (153 € je EW in 2013). Es sind vor allem die **Personalkosten** (347 € je EW in 2013, Personal je EW von 0,009), die den **Verwaltungshaushalt belasten**. **Steuereinnahmen sowie steuerähnliche Einnahmen** liegen mit 419 € je EW **im unteren Drittel** der evaluierten Gemeinden. Mit 0,03 ha je EW besitzt Geschwenda im Vergleich **relativ wenig Verkehrsfläche**.

3.28.2 Statistische Daten

LK: Ilm-Kreis

VG: Oberes Geratal

Einwohner*innen²¹¹ (Anzahl): **2.025**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,03

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 11,9

Verkehrsfläche (in ha): 70

Leerstandsquote Wohnraum²¹² (in Prozent): 5,2 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

²¹⁰ Aussage der befragten Person.

²¹¹ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

²¹² Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1327	1194	984	1122	1039	1032	1432	1096	875	763
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1167	1610	1192	1248	1147	1222	2171	1872	1163	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
929	853	797	772	715	805	727	867	693	671
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
574	627	719	771	781	815	892	907	923	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
511	410	366	346	307	306	255	270	199	185
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
176	168	186	230	254	258	305	321	347	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
134	134	126	137	121	150	150	300	149	148
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
109	138	150	150	137	154	158	169	153	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Grundsteuer B	30	31	36	40	38	44	53	52	53
GewSt (brutto)	72	59	11	129	126	36	101	206	-7
GA an ESt	149	71	67	64	75	64	62	70	73

GewSt (netto)	52	57	11	126	118	22	83	166	-5
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Grundsteuer B	53	58	61	67	67	67	68	78	81
GewSt (brutto)	40	125	115	176	76	30	72	198	150
GA an ESt	68	82	84	105	145	123	127	146	177
GewSt (netto)	31	110	102	159	68	28	63	182	128

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	200	200	215	215	215	235	235	235	235
Grundsteuer B	300	300	300	300	300	300	320	320	320	320
GewSt	300	300	300	300	300	300	320	320	320	320
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	235	235	235	235	235	235	300	300	300	
Grundsteuer B	320	350	350	350	350	350	400	400	400	
GewSt	350	350	350	350	350	350	400	400	400	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	65	47	48	33	30	19	16	16
Je Einwohner*in	0,027	0,019	0,02	0,014	0,013	0,008	0,007	0,007
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	16	16	19	19	19	19	19	
Je Einwohner*in	0,007	0,007	0,009	0,009	0,009	0,009	0,009	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	1415	1478	1995	1893	2094	2294	2605	3483	4523	4333
Je Einwohner*in	625	657	898	862	977	1075	1232	1692	2228	2140

3.28.3 Presse

TA vom 15.02.2014²¹³

Gemeinde Geschwenda im zweiten Jahr ohne Haushalt

Geschwenda (Ilmkreis). In der Gaststätte "Kickelhähnchen", wo das kleine Bier nur einen Euro kostet, tagte der Gemeinderat am Donnerstag. Die Kommune muss derzeit neidvoll auf jeden Euro schauen, den sie nicht ausgeben darf. Sie ist so klamm, dass es 2013 und auch nicht in diesem Jahr für einen Haushalt reicht, sagte Bürgermeister Ralf Groteloh.

Nach Erhebungen des Statistischen Landesamtes zur Finanznot der Kommunen Ende 2012 rangiert Geschwenda gemessen am Schuldenstand seiner Bürger an 36. Stelle der 50 klammsten Kommunen in Thüringen. Die Pro-Kopf-Verschuldung der 2060 Einwohner beträgt 2195,63 Euro. (TA vom 4. Februar). Insgesamt drücken die Gemeinde Schulden in Höhe von 4 523 000 Euro. Das liegt an den Großinvestitionen für den Sporthallenneubau, Schulsanierung und Kindergartenumbau, für die Kredite aufgenommen werden mussten, die von der Kommunalaufsicht genehmigt worden sind.

Das sagte Bürgermeister Ralf Groteloh in der Gemeinderatssitzung nicht. Er machte als die Schuldigen der Finanzmisere fehlende Schlüsselzuweisungen des Landes und geringere Gewerbesteuererinnahmen aus. VG-Chef Rolf Fleischhauer, der neben ihm saß, kommentierte das Thema in der öffentlichen Sitzung im Beisein zahlreicher Bürger mit keinem Wort.

Man arbeite in den Ausschüssen an einer Haushaltskonsolidierung, werde sich aber weiter den Pflichtaufgaben stellen, kündigte der Bürgermeister an. Im Übrigen freue er sich über die engagierte Arbeit der Vereine, und dass die Faschingsfeier am 22. Februar in der Turnhalle bereits ausverkauft sei, erwähnte er auch noch.

Die gute Nachricht wurde wieder von einer schlechten getrübt. Ortsbrandmeister Michael Grünke sprach noch einmal die Probleme der Stützpunktfeuerwehr Geschwenda an, die er bereits zur Jahresversammlung kritisch benannt hatte. Das Feuerwehrfahrzeug sei über 20 Jahre alt und müsse jetzt wieder in die Werkstatt, die Funktechnik sei nicht jünger. Fördermittel für Neuanschaffungen können nicht abgerufen werden, weil die Gemeinde ihren Eigenanteil nicht aufbringen kann. Dennoch sei die Einsatzbereitschaft der Wehr gegeben. "Ihr könnt ruhig schlafen die Nacht", gab er den Anwesenden mit auf den Weg.

²¹³ Verfasser: André Heß, Quelle: <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/suche/detail/-/specific/Gemeinde-Geschwenda-im-zweiten-Jahr-ohne-Haushalt-1291088803>, Abruf 07.08.2014.

Apropos Weg: Da hatte ein Bürger eine Petition für den Bürgermeister mitgebracht. Darin forderten die Anwohner der Straße Kickelhähnchen 2 bis 5, dass die Straße unverzüglich von Schlaglöchern beseitigt wird. Das sei eine Werterhaltung, und die könne der Bauhof noch leisten, sagte Groteloh.

Allerdings erst im Frühjahr, wenn die Straßen trocken sind, und mit einer Haltbarkeitsdauer von höchstens acht Wochen, ergänzte der Ortsbrandmeister, der zugleich Bauhofchef in Geschwenda ist. Leuthold Angrabeit übergab die Petition mit Beweisfoto dem Bürgermeister.

3.29 Ringleben

3.29.1 Zusammenfassung²¹⁴

2013 kamen **2.133 € Schulden auf eine Einwohnerin bzw. einen Einwohner** der Gemeinde Ringleben.

Vor der Wiedervereinigung waren die meisten Einwohner*innen der Gemeinde in der **Landwirtschaft** tätig. Aus der damaligen LPG wurde 1991 die Geratal Agrar GmbH & Co. KG.

Für Ringleben, seit 1994 in der VG Gera-Aue, konnte **bisher in jedem Jahr ein gültiger Haushalt verabschiedet** werden.

In der Gemeinde gibt es einen Bauhof mit einem Gemeindearbeiter, eine FFW sowie einen Kindergarten, der seit 1996 von einem Verein getragen wird. Die Kirmes, durch einen ansässigen Verein durchgeführt, findet jährlich statt. Weiterhin ist die Gemeinde Eigentümerin eines Hauses mit 7 Mieteinheiten.

Ringleben **verschuldete** sich, weil **Kredite für das Anlegen des Spielplatzes, die Sanierung des Feuerwehrgebäudes, den Kauf eines Feuerwehrautos** sowie den **Bau eines Glockenturmes und einer Trauerhalle**²¹⁵ bemüht wurden. Der **Hauptgrund für Ringlebens prekäre Finanzlage** sei allerdings nach Aussage der befragten Person im **Straßenausbau** zu sehen. Demnach habe die Gemeinde erstmalig 1995 Kre-

²¹⁴ Telefonische Selbstauskunft vom 06.08.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

²¹⁵ Der Bau der Trauerhalle und des Glockenturmes wurde ohne Fördermittel realisiert.

dite aufgenommen, um Straßen mitsamt Beleuchtungs- und Abwasseranlagen zu erneuern. 2005²¹⁶ und 2014 folgten weitere Kreditaufnahmen. Die nächste Straßensanierung ist für 2015 geplant, wofür Fördermittel bereits bewilligt seien. Bis auf drei konnten somit alle Straßen der Gemeinde sukzessive erneuert werden, jeweils finanziert mit Krediten und Straßenausbaubeiträgen. Fördermittel gab es nicht immer.

Um zu sparen, habe Ringleben die **Hebesätze erhöht**, die **freiwilligen Leistungen gesenkt** sowie **gemeindeeigene Liegenschaften veräußert**, so die befragte Person.

Seit 1995 sind die **Einwohner*innenzahlen mit leichten Schwankungen kontinuierlich rückläufig**, wobei derzeit 501 Personen in Ringleben wohnen. Mit 1.896 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 befindet sich Ringleben **im Mittelfeld** aller evaluierten Gemeinden, der **Verwaltungshaushalt** liegt hingegen mit 930 € je EW (2013) **im unteren Drittel**, da die **Gemeinde bei den Personalausgaben** (147 € je EW in 2013, 0,004 Beschäftigte je EW in 2012) und den **Sachaufwänden spart** (125 € je EW in 2013). Die **Steuereinnahmen sowie steuerähnliche Einnahmen** liegen mit 590 € je EW **leicht über** dem **Durchschnitt** aller evaluierten Gemeinden, was auf **gute Gewerbesteuererinnahmen** (308 € je EW, netto in 2012) zurückzuführen ist. Mit lediglich 4 Prozent gibt es in Ringleben **wenig Wohnraumleerstand**.

3.29.2 Statistische Daten

LK: Sömmerda

VG: Gera-Aue

Einwohner*innen²¹⁷ (Anzahl): **501**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,07

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 5,1

Verkehrsfläche (in ha): 33

²¹⁶ Gesamtkosten: 700.000 €, Kreditaufnahme durch Gemeinde: 400.000 €.

²¹⁷ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Leerstandsquote Wohnraum²¹⁸ (in Prozent): 4,0 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in EUR je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1114	833	885	864	1179	1282	1148	1207	759	967
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1905	1091	678	1368	2097	1182	2038	1365	1896	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
588	651	598	623	574	708	701	704	614	567
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
550	638	602	711	697	734	797	768	930	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
216	259	110	172	142	217	200	194	131	98
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
79	87	91	119	98	107	136	143	147	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
124	92	90	107	86	118	123	132	94	57
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
73	120	70	90	98	117	140	81	125	

²¹⁸ Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	530	859	816	771	730	1031	987	1144	1108	1068
Je Einwohner*in	912	1528	1455	1402	1339	1927	1920	2293	2220	2133

3.29.3 Fotografische Dokumentation*Spielplatz*



Feuerwehrgebäude mit neuem Feuerwehrauto



Glockenturm auf dem Friedhof in Ringleben



Trauerhalle auf dem Friedhof in Ringleben



Brückensanierung

3.30 Wipfratal

3.30.1 Zusammenfassung²¹⁹

Die **Schulden** der Gemeinde betragen 2013 **2.130 € je EW**.

Vor der Wiedervereinigung arbeiteten die meisten Einwohner*innen der Gemeinde in der **Landwirtschaft**.

Ein **gültiger Haushalt** konnte bisher **in jedem Jahr** verabschiedet werden.

Wipfratal besteht aus insgesamt **12 Ortsteilen**. Arnstadt ist seit 1996 erfüllende Gemeinde. Es gibt einen Bauhof mit fünf Gemeindearbeiter*innen, zwei gemeindeeigene Kindergärten sowie ein nicht erschlossenes Gewerbegebiet. **Alle Straßen** sind **bis auf einige kleinere Anliegerstraßen erneuert**, wofür Straßenausbaubeiträge erhoben wurden.

Die **Verschuldung** der Gemeinde ist auf den **Bau der Kläranlage** sowie der **Erschließung des Neubaugebietes „Am Hopfenberg“**, beides im OT Marlishausen, zurückzuführen.

2011 begann der Bau der Kläranlage, die Fertigstellung erfolgte 2013 durch den zuständigen Abwasserzweckverband (AZV). Die Gesamtkosten von 2 Mio. € wurden u.a. durch Fördermittel, die im Rahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie vergeben wurden (930.000 €)²²⁰, bestritten. Für den Ausbau des Kanalnetzes zahlte die Gemeinde 600.000 €. Bis 2020 sollen sechs Ortsteile angeschlossen sein, für die restlichen sechs Ortsteile ist eine weitere Kläranlage in Planung, die bis 2027 fertiggestellt werden soll.

Das heutige Neubaugebiet „Am Hopfenberg“ im OT Marlishausen (insgesamt 270 Bauplätze) wurde zwischen 1990 und 1994 erschlossen. Dazu erwarb die Gemeinde Grundstücke von Privatpersonen. Die Kosten für Kauf und Erschließung beliefen sich insgesamt auf 10,1 Mio. € (19,8 Mio. DM). Anfänglich gab es viele Bauanfragen.

²¹⁹ Telefonische Selbstauskunft vom 07.08.2014, Internetrecherche sowie Auswertung der statistischen Daten.

²²⁰ Quelle: <http://ilmenau.thueringer-allgemeine.de/web/lokal/wirtschaft/detail/-/specific/Klaeran-lage-Marlishausen-in-Betrieb-genommen-1041379749>, Abruf 18.08.2014.

Da die Erschließung allerdings zu langsam erfolgte, bauten viele Interessent*innen andernorts. Inzwischen seien nach Aussage der befragten Person bis auf 15 alle Baugrundstücke veräußert.

Zur Verbesserung der Finanzlage reduziere die Gemeinde Personalkosten (Teilzeitarbeit, Reduzierung der Mitarbeiter*innen von elf auf vier) und führe **lediglich ausgesprochen notwendige Baumaßnahmen** durch.

Die **Einwohner*innenzahlen** der Gemeinde **stiegen bis 2006 kontinuierlich** auf 2.968, **gingen dann aber zurück**, wobei derzeit 2.772 Personen in Wipfratal leben. Mit 1.309 € **kassenmäßigen Bruttoausgaben** je EW in 2013 liegt Wipfratal **im unteren Drittel** der evaluierten Gemeinden. Dies ist hauptsächlich **Einsparungen im Sachaufwand** geschuldet (138 € je EW in 2013). Die **Personalausgaben** liegen mit 364 € je EW (2013) **im oberen Drittel** der evaluierten Gemeinden (0,007 Beschäftigte im öffentlichen Dienst je EW in 2012), die **Steuereinnahmen sowie steuerähnlichen Einnahmen** (429 € je EW, netto in 2012) allerdings **leicht unter dem Mittelwert**, was u.a. auf die **relativ geringen Gewerbesteuererinnahmen** (107 € je EW, netto, 2012) zurückzuführen ist. Neben Sülzfeld und Oepfershausen besitzt Wipfratal mit 0,09 ha je EW den **höchsten Anteil an Verkehrsfläche**.

3.30.2 Statistische Daten

LK: Ilm-Kreis

VG: Arnstadt, Stadt

Einwohner*innen²²¹ (Anzahl): **2.772**

Verkehrsfläche je Einwohner*in (in ha): 0,09

Anteil Verkehrsfläche an Bodenfläche (in Prozent): 5,1

Verkehrsfläche (in ha): 255

Leerstandsquote Wohnraum²²² (in Prozent): 6,4 (Durchschnitt Thüringen: 7,0)

²²¹ Stand vom 30.06.2013 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

²²² Stand 09.05.2011 (Zensus 2011) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Finanzen der öffentlichen Haushalte

Kassenmäßige Bruttoausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1287	1294	1400	1027	956	3642	996	956	1072	896
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
929	985	989	1165	1287	1321	1119	1229	1309	

Verwaltungshaushalt insgesamt in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
849	792	706	677	703	809	753	732	697	746
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
745	793	788	846	865	926	1001	1017	1036	

Darunter Personalausgaben in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
490	478	315	303	312	255	217	213	211	247
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
254	282	259	270	276	300	341	355	364	

Sowie laufender Sachaufwand in € je EW:

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
149	168	140	144	153	146	118	120	111	102
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
113	114	111	126	131	139	145	128	138	

Steuereinnahmen nach Art der Steuer in € je EW:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Grundsteuer A	8	10	9	9	9	9	8	8	9
Grundsteuer B	22	28	32	34	42	44	42	46	46
GewSt (brutto)	23	24	14	39	8	23	30	74	12
GA an ESt	141	68	63	59	67	59	55	66	64

GewSt (netto)	21	23	12	38	7	19	25	62	9
Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	8	8	8	8	9	9	9	10	11
Grundsteuer B	52	50	50	53	55	54	56	69	84
GewSt (brutto)	39	20	33	52	48	98	167	112	122
GA an ESt	64	75	79	105	141	146	146	169	211
GewSt (netto)	36	14	29	47	44	88	151	104	107

Hebesätze in Prozent:

Merkmal	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Grundsteuer A	200	235	235	235	235	235	235	235	235	235
Grundsteuer B	300	320	320	320	320	320	320	320	320	320
GewSt	300	320	320	320	320	320	320	320	320	320
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Grundsteuer A	235	235	235	235	235	235	270	270	270	
Grundsteuer B	320	320	320	320	320	320	390	390	390	
GewSt	320	320	320	320	320	320	320	357	357	

Personal (Anzahl) im öffentlichen Dienst insgesamt und je EW:

Merkmal	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	51	57	37	36	35	22	25	25
Je Einwohner*in	0,019	0,021	0,013	0,013	0,012	0,007	0,009	0,009
Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
insgesamt	29	26	24	23	23	24	24	
Je Einwohner*in	0,01	0,009	0,008	0,008	0,008	0,009	0,009	

Schulden insgesamt (Einheit: 1.000 €) und je EW:

Merkmal	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
insgesamt	7226	7077	6881	6722	6557	6387	6223	6109	6018	5905
Je Einwohner*in	2475	2444	2318	2294	2246	2184	2196	2216	2184	2130

3.30.3 Presse

OTZ vom 20.10.2012²²³

Gemeinde Wipfratal mit dickem Minus im Verwaltungshaushalt

62 000 Euro werden der Gemeinde Wipfratal im nächsten Jahr im Verwaltungshaushalt fehlen. Den Fehlbetrag wollte die Gemeinde eigentlich aus dem Vermögenshaushalt einspeisen. Das hat jetzt aber die Kommunalaufsicht verboten.

Wipfratal. Stattdessen hat sie die Gemeinde dazu verpflichtet, bis zum 30. November dieses Jahres ein Haushaltssicherungskonzept zu erstellen, wo Möglichkeiten aufgezeigt werden sollen, wo dieser Fehlbetrag im nächsten Jahr eingespart werden kann.

In der Gemeinderatssitzung am Mittwoch hat Bürgermeister Werner Schmidt drei Punkte vorgeschlagen, wo die Gemeinde im nächsten Jahr Geld einsparen könnte. So werde man 2013 bei den Personalkosten für den Kindergarten Marlishausen 8000 Euro sparen.

Grund dafür ist, dass eine Mitarbeiterin in den Ruhestand geht. Der Ersatz für diese Mitarbeiterin sei in einer anderen Gehaltsklasse, so dass auf die Gemeinde weniger Personalkosten zukommen werden. "Es werden beim Kindergarten keine Stellen gestrichen und auch die Stundenzahl der Mitarbeiter bleibt gleich", betont der Bürgermeister.

Außerdem sollen 10 000 Euro bei den Betriebskosten für die Einrichtungen der Gemeinde, wie dem Bauhof, eingespart werden. "In den vergangenen Jahren wurde bei den Betriebskosten schon immer weniger verbraucht, als im Haushalt eingestellt war, so dass dieser Betrag immer übrig blieb", erklärt Werner Schmidt.

Zusätzlich sieht die Gemeinde Einsparungspotential von zirka 12 000 Euro in der Kernverwaltung. "Wir sind der Meinung, dass es hier Stellen gibt, die nicht ausgelastet sind und wo man die Arbeitszeiten verkürzen könnte", so Schmidt.

Diese Vorschläge sollen jetzt der Kommunalaufsicht vorgelegt werden. Werner Schmidt wies darauf hin, dass die Kommunalaufsicht die Gemeinde in nächster Zeit zu weiteren Einsparungen drängen wird.

Zumal die drei Punkte nur knapp die Hälfte der geforderten 62 000 Euro abdecken. "Das ist nur der Anfang eines langen Prozesses, wobei uns die Kommunalaufsicht in den nächsten Jahren

²²³ Verfasser: Marco Schmidt, Quelle: <http://gera.otz.de/web/lokal/detail/-/specific/Gemeinde-Wipfratal-mit-dickem-Minus-im-Verwaltungshaushalt-2049928744>, Abruf 18.08.2014.

weiter piesacken wird und wir regelmäßig Berichte erstellen müssen", so der Bürgermeister zu den Auflagen der Behörde.

Nach jetzigen Berechnungen könnte die Gemeinde in den Jahren 2014 und 2015 wieder einen ausgeglichenen Haushalt bewerkstelligen.

3.30.4 Fotografische Dokumentation



Kläranlage im OT Marlishausen



Neubaugebiet „Am Hopfenberg“ im OT Marlishausen



Neubaugebiet im OT Marlishausen

Quellenverzeichnis

- Bogumil, J./Holtkamp, L.** (2013): Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. Eine praxisorientierte Einführung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Holtkamp, L./Bathge, T.** (2014): Gutachten zum Umgang mit kommunalen Schulden. Potsdam: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Brandenburger Landtag.
- Rehm, H./Matern-Rehm, S.** (2010): Kommunalfinanzen. Verlag für Sozialwissenschaften.
- Stadtverwaltung Weißensee** (Hrsg.) (2014): Stadtanzeiger. Amtsblatt für Weißensee, Nummer 5, S. 5 f.

Die 30 Thüringer Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung

In 2012

Tab. 3: *Schulden Thüringer Gemeinden Gebietsstand 31.12.2012*

Lf. Nr.	Gemeindenname	Schuldenstand ²²⁴ je EW in €	Schuldenstand insgesamt in 1000 €
01	Obermehler	6151	5971
02	Caaschwitz	4662	2961
03	Schlotheim, Stadt	4257	17011
04	Hohenölsen	4182	2625
05	Blankenhain, Stadt	4142	27369
06	Laasdorf	3850	2309
07	Isseroda	3629	2018
08	Körner	3271	5708
09	Rohrbach	3262	789
10	Weißensee, Stadt	3246	11044
11	Seelingstädt	3070	4353
12	Bocka	2973	1347
13	Sülzfeld	2936	2569
14	Andisleben	2827	1634
15	Steinsdorf	2769	2374
16	Walschleben	2761	4904
17	Tabarz/Thür. Wald	2754	11314
18	Buttstädt, Stadt	2729	6784
19	Oepfershausen	2668	1326
20	Masserberg	2667	6924
21	Alperstedt	2602	1795
22	Berlstedt	2601	4595

²²⁴ 2011 und Vorjahr.

23	Hirschberg, Stadt	2593	8196
24	Kranichfeld, Stadt	2472	8552
25	Elxleben	2269	5108
26	Plaue, Stadt	2252	4073
27	Gräfenhain	2222	3025
28	Wipfratal	2201	6018
29	Geschwenda	2196	4523
30	Ringleben	2195	1108

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik.

In 2011

Tab. 4: *Schulden Thüringer Gemeinden Gebietsstand 31.12.2011*

Lf. Nr.	Gemeindename	Schuldenstand ²²⁵ je EW in €	Schuldenstand insgesamt in 1000 €
01	Obermehler	6174	6351
02	Schlotheim, Stadt	4961	20138
03	Caaschwitz	4696	3047
04	Hohenölsen	4385	2791
05	Blankenhain, Stadt	4319	28642
06	Laasdorf	3864	2313
07	Isseroda	3765	2018
08	Seelingstädt	3611	4817
09	Rohrbach	3473	864
10	Körner	3281	5921
11	Weißensee, Stadt	3255	11190
12	Sülzfeld	3145	2752
13	Kindelbrück, Stadt	3108	5458
14	Hirschberg, Stadt	3064	9632
15	Steinsdorf	2889	2592

²²⁵ 2011 und Vorjahr.

16	Bocka	2840	1403
17	Tabarz/Thür. Wald	2823	12180
18	Buttstädt, Stadt	2820	7079
19	Berlstedt	2818	5172
20	Walschleben	2806	5029
21	Alperstedt	2759	1898
22	Oepfershausen	2754	1377
23	Pillingsdorf	2555	449
24	Kranichfeld, Stadt	2474	8745
25	Andisleben	2467	1522
26	Elxleben	2335	5334
27	Plaue, Stadt	2328	4456
28	Olbersleben	2263	1724
29	Gräfenhain	2237	3058
30	Ringleben	2218	1144

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik.

In 2010

Tab. 5: *Schulden Thüringer Gemeinden Gebietsstand 31.12.2010*

Lf. Nr.	Gemeindename	Schuldenstand ²²⁶ je EW in €	Schuldenstand insgesamt in 1000 €
01	Obermehler	6498	6685
02	Oberhof, Stadt	5451	8818
03	Caaschwitz	4655	3086
04	Blankenhain, Stadt	4569	30410
05	Hohenölsen	4565	2980
06	Hirschberg, Stadt	4005	11892
07	Laasdorf	3987	2524
08	Seelingstädt	3781	5274

²²⁶ 2011 und Vorjahr.

09	Isseroda	3769	2043
10	Rohrbach	3718	837
11	Sülzfeld	3309	2902
12	Kindelbrück, Stadt	3217	5597
13	Körner	3213	5764
14	Weißensee, Stadt	3205	11335
15	Steinsdorf	3146	2716
16	Walschleben	2925	5174
17	Buttstädt, Stadt	2903	7376
18	Tabarz/Thür. Wald	2886	12108
19	Berlstedt	2850	5422
20	Bocka	2848	1461
21	Oepfershausen	2838	1385
22	Alperstedt	2802	1995
23	Pillingsdorf	2732	476
24	Kranichfeld, Stadt	2521	8958
25	Staitz	2497	712
26	Walpernhain	2463	500
27	Elxleben	2404	5568
28	Plaue, Stadt	2372	4566
29	Olbersleben	2319	1801
30	St.Gangloff	2255	3251

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik.

Impressum

Erarbeitung

Beatrice Sauerbrey M.A.

(Medienwissenschaft, Interkulturelle Wirtschaftskommunikation,
Sprechwissenschaft und Phonetik)

Niederdorfstraße 122

99439 Neumark

E-Mail: beatrice.sauerbrey@gmail.com

Auftraggeberin

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landtagsfraktion Thüringen

Jürgen-Fuchs-Straße 1

99096 Erfurt

Fotografien

Beatrice Sauerbrey

Erfurt, September 2014

Impressum

Beatrice Sauerbrey, M.A. im Auftrag von

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Landtagsfraktion Thüringen

Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt

Telefon 0361/3772670

E-Mail info@gruene-fraktion.thueringen.de

Internet www.gruene-fraktion.thueringen.de

V.i.S.d.P.: Silke Fließ

Titelbild: Geldhaus © Frog 974 - Fotolia.com

Dieses Material darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden.

Wir nutzen Ihre gespeicherten Kontaktdaten ausschließlich für die Zusendung

von Informationen über unsere parlamentarische Arbeit. Nachfragen oder

Widersprüche an: datenschutz@gruene-fraktion.thueringen.de

